

NAMM ALWARS TIRUVAIMOLI

Tiru bedeutet heilig, Vai bedeutet Mund, Moli bedeutet Worte.

EINLEITENDES

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.

Den Suchbegriff habe ich, wo nötig, in Klammer vermerkt.

Mit der Übersicht über Avatare und Insignien Vishnus, unter
,Vishnus Avatare' und ,Vishnus Insignien'
ist ein großer Teil abgedeckt.

Kausalya Hart hat die tamilischen Namen Vishnus belassen, leider ohne sie zu erklären.
Ich habe mich dennoch entschlossen, sie zu übernehmen. Vishnu heißt auf tamilisch Mal.

Weitere tamilische Namen Vishnus in diesem Werk sind
Tirumal, Nedumal, Naranan, Nambi, Mayan, Nediyan.

Lassen Sie sich auch sonst nicht von den zahlreichen Namen verwirren.
Vishnu und all Seine Erscheinungen sind der Eine, den der Mensch vielfach benennt.
Die Sanskrit Namen sind auf www.indische-mythologie.de erklärt

Dargestellt wird Vishnu/Krishna dunkel/dunkelblau
verglichen mit der Regenwolke, dem Ozean, dem Saphir.

Alle genannten Orte sind Divya Deshams.

Die Geliebte ist Namm Alwar selbst,
den Kausalya Hart Sadagopan nennt,
aus dem Divya Desham Tirukurugur stammend.

Madal ist ein aus Palmblättern gefertigtes Pferd, das der Geliebte besteigt,
um anzuzeigen, dass er die Liebe der Geliebten erwidert und sie heiraten möchte.

Ins Englische übersetzt von Kausalya Hart.
Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Dr. K. Kalyanasundaram.

Erhebe dich, mein Herz, verehere die FüÙe des Einen.
Er ist der Gott der Götter, der Bewahrer der Welt.
Er nimmt das Nichtwissen und führt hin zu Wissen.
Derart ist Seine Güte.

Der ewige Herr führt den Geist zur Klarheit.
Er ist jenseits des für uns Erfassbaren.
Er ist unberührt von allem Irdischen.
Er ist in uns und außerhalb von uns.

Er ist der Eine ohne ein Zweites,
ewig seiend, allgegenwärtig, gütig.
Himmel und Erde sind Seine Erscheinungsformen.
Ich näherte mich Ihm und wurde Sein.

Er ist dieses Belebte, jenes Belebte.
Er ist dieses Unbelebte, jenes Unbelebte.
Wer ist Er? Was ist Er?
Er ist die Vielheit in der Einheit und die Einheit in der Vielheit.

Der Mensch unterscheidet.
Dieser ist mein Gott. Jener ist mein Gott.
Sie werden den Gott verehere, den sie, ihrem Schicksal gemäß, wählen.
Und Er wird ihnen all das geben, was sie brauchen.

Er steht, sitzt, liegt, geht.
Er steht nicht, sitzt nicht, liegt nicht, geht nicht.
Keiner kennt Seine Natur.
Keiner kann Ihn ergründen.

Er ist die Essenz der Veden.
Er ist Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.
Er weilt in allen Wesen.
Er ist allgegenwärtig.

Als Brahma erschafft Er die Welt.
Als Vishnu erhält Er die Welt.
Als Shiva löst Er die Welt auf.
Selbst die Götter im Himmel staunen über Ihn.

Wenn einer glaubt, Er ist existent, dann ist Er existent.
Wenn einer glaubt, Er hat eine Gestalt, dann hat Er eine Gestalt.
Wenn einer glaubt, Er hat keine Gestalt, dann hat Er keine Gestalt.
Er ist, Er ist nicht, Er ist allgegenwärtig.

Er durchdringt die Welt, den Ozean, den weiten Raum.
Er ist versteckt im Belebten und im Unbelebten.
Er ist Sonne, Mond und Sterne.
Zu Pralaya nimmt Er all das in Sich auf.

Sadagopan aus Tirukurugur verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn,
der Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum, Berge und der Regenbogen ist.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden befreit aus dem Kreislauf von Geburt und Tod.

Werde frei von Begehren
nach weltlichen Freuden.
Weihe dein Leben dem Herrn.
Er wird dich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod (Samsara) befreien (Moksha).

Unser Körper ist vergänglich,
gleich dem Blitz in der Wolke.
Im Sekundentakt erscheinen wir und verlassen wir die Welt.
Führe dir das vor Augen und vertraue dem ewigen Einen.

Überwinde Anhaftung
an Leben und Besitz.
Übereigne alles Ihm,
lasse Ihn allein Inhalt deines Lebens sein.

Alles Sichtbare und Unsichtbare
sind Seine Formen.
Sehne dich nach Ihm in all diesen Formen
und verehere Ihn.

Gibt das Begehren nach Weltlichem auf
und befreie dich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod.
Dein einziges Streben lasse sein,
für ewig mit Ihm eins zu werden.

Mein Herz, wünsche nichts,
außer der Einheit mit dem Herrn.
Er ist in allem und alles ist in Ihm.
Nichts sind wir ohne Ihn.

Wenn du verstehst,
dass die gesamte Welt in Ihm ist,
dann erkennst du,
dass auch du in Ihm bist.

Besiege das Begehren.
Das Begehren, etwas zu tun,
das Begehren, etwas zu sagen.
Begehre nur die Einswerdung mit Ihm.

Wende deinen Geist nach innen,
weg von der Erscheinungswelt.
Denke während deines Erdenlebens nur an Ihn
und du wirst, wenn du deinen Körper verlässt, eins werden mit Ihm.

Zahllose Seelen in dieser Welt,
sind der strahlende Glanz Seiner Herrlichkeit.
Wende dich den starken Füßen
des berühmten Narayanas zu.

Sadagopan aus dem im Süden gelegenen,
von herrlichen Teichen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn.
Dies waren zehn wunderschöne davon.

Der Gefährte Lakshmis stibitzte Butter (Butterdieb)
und ließ es zu, dass Yashoda Ihn bestrafte.
Sie band Ihn an den Butterstampfer (Damodara).
Nur für Seine Bhaktas ist Er leicht zu erreichen.

Er ist in allem und außerhalb von allem.

Er ist in unseren Herzen.

Er ist frei von Geburt.

Er nimmt Seinen Bhaktas die Maya und schenkt ihnen Moksha.

Er erschafft den Himmel für die Götter,
die Erde für die Menschen.

Erhält alles und löst es wieder auf.

Wer kann Naranans Lila durchschauen?

Tausend Namen (Vishnu Sahasranam) hat Er,
die Ihn vorstellbar machen, dennoch ist Er formlos.
Keiner weiß, wer Er ist und welche Seine Natur ist.
Ist das nicht ein Wunder?

Die Darshanas lehren, Er ist ohne Anfang, ohne Ende.

Lass Begehren nach Weltlichem hinter dir,
erkenne Ihn als den Einen, den es zu erfahren gilt
und dein Geist wird zur Ruhe kommen.

Verehere Brahma, Vishnu, Shiva,
rezitiere Ihre Namen ohne Unterlass.

Dein Geist wird erkennen,
es gibt nur den Einen.

Machtvoll nennen die Menschen Brahma, Vishnu, Shiva.
Meditiere über Sie, verehere Sie.

Du wirst erkennen, es gibt nur Narayana.

Der Tag, an dem dies geschieht, ist der wichtigste in deinem Leben.

Tägliche Vereherung Seiner wird dich läutern.

Ungünstiges Karma wird dich verlassen.

Dein Geist wird klar werden.

Auch zur Todesstunde, denke nur an Ihn.

Brahma sitzt auf einem, Seinem Nabel entwachsenden Lotus.

Shiva steht zu Seiner Linken.

Die gesamte Welt ist in Ihm.

Er liebt es, dich zu irritieren.

Er verwirrt selbst die Götter durch Seine Maya.

Er durchmaß Erde, Himmel, Unterwelt (Trivikrama).

Ich preise Ihn ohne Unterlass.

Ich umarme Ihn und verneige mich zu Seinen Füßen.

Sadagopan aus dem von lieblichen Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse über den, der den Milchozean quirlte (Samudra Manthan).

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in den Himmel eingehen.

Die Geliebte.

Oh Kranich, fliege als mein Bote zu dem,
der auf Garuda reitet.

Erzähle Ihm von meinem Kummer.
Habe keine Angst, dass Er dich in einen Käfig sperrt.

Oh Kuckuck, fliege als mein Bote zu dem Lotusäugigen
und erzähle Ihm von meinem Liebeskummer.
Wohl habe ich nicht genug günstiges Karma, um Seinen Füßen zu dienen.
Das ist mein Schicksal in diesem Leben.

Oh Schwan, fliege als mein Bote zu dem, der als Vamana Bali hereinlegte
und Sich, wie ein Dieb, die Erde nahm.
Erzähle Ihm von mir, dass ich ungünstigem Karma unterworfen bin
und unter unerwiderter Liebe zu Ihm leide.

Oh Ibis, fliege als mein Bote zu dem dunklen Herrn
und erzähle Ihm von meiner Liebe zu Ihm und meinem Kummer,
weil Er sie nicht erwidert.

Sage Ihm, dass ich die Trennung nicht mehr lange überleben werde.

Oh Reiher, fliege als mein Bote zu dem Herrn, der die Welt beschützt.
Erzähle Ihm von meiner Liebe und frage, warum Er mir die Seine verwehrt.
Ich werde, mit Tränen in den Augen,
auf deine Rückkehr mit Seiner Antwort warten.

Oh Biene, fliege als meine Botin zu dem Herrn, der den Diskus (Sudarshana Chakra) trägt.
Sage Ihm, dass ich Ihn liebe und Er eines Tages auf Garuda zu mir kommen möge.
Frage Ihn, was ich getan habe, dass Er mir Seine Gnade verweigert.
Sage Ihm, dass ich den Kummer nicht mehr ertragen kann.

Oh Papagei, fliege als mein Bote zu Ihm.
Ich leide, weil Er mir Seine Gnade nicht gewährt.
Frage Ihn, was ich falsch mache, dass ich Seinen Füßen nicht dienen darf.
Ich habe dich großgezogen, nun hilf mir bitte.

Oh Star, fliege als mein Bote zu Ihm.
Erzähle Ihm von meinem Liebeskummer,
dass mein Körper täglich schwächer wird und seine Schönheit verliert.
Ich habe dich stets gefüttert, nun hilf mir bitte.

Oh kühler Wind, fliege als mein Bote zu Ihm.
Nimm Blüten mit und lege sie Ihm zu Füßen.
Frage Ihn, warum Er mich leiden lässt.
Sage Ihm, dass ich nicht mehr weiterweiß.

Oh Herz, mein Geliebter trägt den Diskus in Händen und ruht auf Shesha.
Er erschafft, Menschen, Vögel, Wasser.
Wenn du Ihn triffst, sage Ihm,
dass ich nicht aufgeben werde, um eines Tages mit Ihm vereint zu sein.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn der Welt.
Die diese zehn Verse rezitieren, werden vom Glück begünstigt sein,
und in den Himmel eingehen.

Mein Karma ist ungünstig, deshalb wende ich mich an Dich, meinen Vater,
den Gott der Götter, Gopala, den Butterdieb.
Sieben Bullen bandest Du zusammen, um Nappinnai heiraten zu können.
Ich denke an Dich und leide und leide.

Auch die Herzen der Götter schmelzen dahin,
wenn sie an Dich, den Urgrund alles Seins, denken.
Sie verehren Dich mit Sandelholzpaste, Räucherwerk und Blüten.
Ich kann Dich nur mit weltlichen Darbringungen erfreuen.

Er schuf Brahma und gab ihm den Auftrag, die Geschöpfe zu erschaffen
und ihnen ihre Zuständigkeiten zuzuteilen.
Er durchmaß die drei Welten (Triloka) mit Seinen Füßen.
Er ist unser Vater, doch kennen wir nicht Seine Form.
Mehr zu der Vorstellung von ‚Welten‘ finden Sie unter ‚Vierzehn Welten‘.

Der Herr, der Same Brahmas und Shivas,
der Weisen und aller Wesen,
ruht auf Shesha auf dem Ozean, den Er schuf.
Mein Geliebter weilt in Vaikuntha.

Oh Madhava, Du bist das strahlende Licht der Götter,
Deine Gefährtin ist die rehägige Lakshmi.
Oh Govinda, ungünstig ist mein Karma.
Schenke mir die Gnade, oh Madhusudana, Deine blütengleichen Füße verehren zu dürfen.

Oh Keshava, Du bist der Herr der Götter und der Herr der Kuhhirten.
Du bist das Heilmittel gegen mein ungünstiges Karma.
Oh Shridhara, oh Madhava, Du bist mein Held, ich bin Dein Diener.
Ich sehne mich nach Dir, nach dem mit den tausend Namen.

Der eine Tulsi Girlande Tragende nimmt das Leid Seiner Bhaktas, so sie Ihn verehren.
Ich, Sein Diener, rufe und rufe nach Ihm,
den Herrn der sich selbst den Weisen nicht zu erkennen gibt.
Was kann ich noch tun, außer Ihn zu verehren?

Er nimmt die Welt in Sich auf und entlässt sie wieder aus Sich.
Als Krishna stahl Er Butter und aß sie.
Wohl dachte Er, Butter sei ein Mittel gegen Magenschmerzen,
die Er davon bekam, dass Er vorher Lehm gegessen (Mrith Bakshana) hatte.

Als Putana als Amme erschien und Ihn stillen wollte,
verwandelte Er ihre Milch in Nektar und trank sie.
Er ist der Herr der Götter, Lakshmis und der Menschen.
Ich bin mit Ihm untrennbar verbunden.

Er ist das Licht der Weisheit, die Essenz allen Lebens,
dennoch ist Er formlos.
Er weilt im Himmel und in der Unterwelt (Naraka).
Er nahm mir die Illusion der Erscheinungswelt (Maya) und lässt mich nur an Ihn denken.

Sadagopan aus dem ewigen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse, auf dass die tamilischen Barden Seinen Lobpreis verbreiten mögen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in ihrem Leben keine Schwierigkeiten haben.

Seine Bhaktas baden Ihn in reinem Wasser (Abhisheka)
bringen Ihm Räucherwerk und Blüten dar
und singen Ihm zu Lobe.

Doch die Einheit mit Ihm wird nur erlangt, durch stetiges Denken an Ihn.

Ihn schmückt eine Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft.
Mache dir keine Gedanken, wie du Ihn verehren solltest,
tu das, was du tun kannst,
das ist Ihm der liebste Dienst.

Meine Gedanken lassen Ihn nicht los.
Mein Körper tanzt in Ekstase.
Für Ihn sind alle Menschen gleich,
Er nimmt aller Lobpreis gerne an.

Ich bin besessen,
verneige mich und verehere Ihn,
den Gott der Götter,
Seine Allmacht preisend.

Er ist Nektar für die, die stets Ihre Gedanken auf Ihn richten.

Allen schenkt Er Seine Gnade,
hilft allen, ob sie darum bitten oder nicht,
unterscheidet nicht zwischen Gut und Böse.

Nedumal, süßer als Nektar,
ruhend auf dem wogenden Ozean,
einen strahlenden Diskus in Händen,
barg für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit (Amrita).

Überquere den Ozean des Lebens (Samsara),
neige dein Haupt vor den Füßen dessen,
der Ravana, dem Herrn von Lanka,
Häupter und Arme abschlug.

Ihr Bhaktas,
übereignet euer Leben Ihm,
verehrt den, der unheilvolles Karma neutralisiert
und unermesslichen Reichtum schenkt.

Der Berühmte,
der Gefährte Lakshmis,
ist es, der die Geschicke der Welt lenkt.
Er wird dein Karma neutralisieren.

Das Banner Madhavas
zeigt den feurigen Garuda.
So wie Er Seine Feinde vernichtet,
so wird Er dein Karma zunichtemachen.

Sadagopan aus dem ewigen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Madhavas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden nicht wieder auf Erden geboren.

Wer nicht wiedergeboren werden möchte,
der folge dem strahlenden Weg der Weisheit,
lebe im Einklang mit dem Dharma
und richte seine Gedanken auf den Herrn mit dem Diskus.

Der Liebling der Kuhhirten (Krishna)
ist ein Schatz und Heilmittel gegen jedes Leiden.
Er nimmt das ungünstige Karma von Seinen Bhaktas
und schützt sie vor den Leidenschaften ihrer fünf Sinne.

Ich trank die Gnade des Herrn
und die Irrungen meines Geistes klärten sich.
Er wurde als Kind unter Kuhhirten geboren,
von Yashoda bestraft, weil Er Butter gestohlen hatte.

Der Gott der Götter ist meine Zuflucht.
Er ist das ewig strahlende Licht,
das meinen Geist betrat und ihn von der Täuschung befreite.
Niemals lasse ich Ihn wieder gehen.

Der Herr ist der König meiner Seele,
das mich leitende strahlende Licht.
Als Kuhhirte liebten Ihn die Gopis.
Er kam in mein Leben und machte mich Sein.

Der mit einer Tulsi Girlande Geschmückte
erschien als Varaha und rettete die Erde aus den Wassern.
Ich werde nicht akzeptieren,
dass Er ablehnt, in mein Herz einzuziehen.

Ich war unsicher,
ob es mir gelänge, stetig nur an Ihn zu denken.
Doch Er betrat meinen Geist,
verband sich mit meiner Seele und blieb.

Selbst wenn der Gott der Götter,
der Geliebte Nappinnais,
auf die Idee käme, mich zu verlassen,
würde ich dies zu verhindern wissen.

Der höchste Herr,
das zarte Kind des Kuhhirten,
barg für die Götter den Nektar der Unsterblichkeit.
Er wird es nicht übers Herz bringen, mich zu verlassen.

Wenn du nicht stetig an den unbeschreiblichen Herrn,
dem niemand widerstehen kann, denkst,
dann wird Er dich verlassen.

Deshalb preise Ihn unermüdlich, Tag und Nacht.

Sadagopan aus dem im Süden liegenden Tirukurugur, wo die Bienen Nektar trinken,
verfasste tausend Verse zu Ehren des mit einer Tulsi Girlande Geschmückten.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von jeder Krankheit geheilt werden.

Der mit einer Tulsi Girlande, aus der die Bienen den Nektar trinken, Geschmückte,
der Regent der Welt,
reitet auf einem Adler
und tanzte auf den Häuptern einer Schlange (Kaliya).

Krishna mit den gütigen Augen,
unser Vater, ist der Herr der Welt.
Er riss Keshi das Maul auseinander,
als der Dämon in Gestalt eines Pferdes erschien.

Zur Freude der Menschen auf Erden
und der Götter im Himmel,
weilt Er in Venkatachalam,
wo die Berge den Himmel berühren.

Tag für Tag
will ich meinen Vater preisen,
der den Berg Govardhan emporhob,
ohne müde zu werden.

Er, der als Kind Butter stahl
und sie mit Seinen Händchen aß,
betrat, wie versprochen, mein Herz.
Er hatte nicht gelogen.

Als Vamana suchte Er Bali auf
und übernahm Erde und Himmel.
Er betrat mein Herz
und rettete mich.

Er band für Nappinnai sieben Bullen zusammen.
Zu Pralaya nimmt Er die Welt in Sich auf.
Er erhörte meinen Wunsch,
in Gedanken bin ich nur bei Ihm.

Als Kuhhirte wurde Er geboren.
Er hält den Diskus in Händen.
Er erschien als Fisch (Matsya) und Eber (Varaha),
weil Er Seine Bhaktas liebt.

Unser Herr,
der Allgegenwärtige,
trägt Muschel (Panchajanya Shankha) und Diskus
in Seinen schönen Händen.

Die Veden,
der Ozean der heiligen Schriften,
beschreiben die Herrlichkeit des Herrn,
der die drei Welten mit drei Schritten durchmaß.

Der berühmte Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Dunklen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden unvergleichliche Bhaktas.

Der Herr erschafft und erhält dieses, jenes und alles dazwischen.
Er erschafft diesen Menschen, jenen Menschen und den dazwischen.
Er, süß wie Nektar, ist der Gefährte Lakshmis, der Göttin des Reichtums.
Der Urgrund allen Seins ist bei mir, wo immer ich bin.

Keshava, nahm die Gestalt eines Ebers an, um die Erde aus den Wassern zu retten.
Er brach den Rüssel Kvalayapidas und ruht auf dem weiten Ozean.
Selbst die Götter können Ihn nicht erfassen.
Mir ist Er so nah.

Der Dunkle mit den Lotusaugen, der Reiter des Adlers,
ist der Gefährte Lakshmis.
Der höchste unter all den Göttern
schenkte Sich mir und wird für immer bei mir bleiben.

Drei geliebte Gefährtinnen hat Er,
Lakshmi, Bhū Devi und Nappinnai.
Er nahm die Welt in Sich auf und ruht auf einem Banyan Blatt (Vatapatrasayi).
Seine Güte ist weiter als der Ozean und Er ist stets in meiner Nähe.

Als Putana als Amme erschien, saugte Er ihr das Leben aus.
Dieser Herr schuf Brahma, den tanzenden Shiva (Nataraja),
Indra und alle anderen Himmlischen.
Dieser Herr weilt in meinem Herzen.

Der Herr, der unser Leben erhält,
ist fern und nah, keiner kann Ihn erfassen.
Meine Arme tragen das Zeichen Seiner Muschel und Seines Diskus'.
Er weilt nicht nur in meinem Herzen, sondern in den Herzen aller.

Der unvergleichliche, strahlende Herr
ist geschmückt mit einer Tulsi Girlande.
Er weilt auf meiner Zunge,
wird mich niemals verlassen.

Er, die Seele der Weisheit und der Künste, weilt auf meiner Zunge.
Er hat vier mächtige Arme,
in Händen trägt Er Diskus und Muschel, die Er in der Schlacht bläst.
Diesen lotusäugigen Herrn habe ich stets vor Augen.

Er schuf Shiva mit drei Augen (Trilocana), Brahma mit vier Häuptionen
und all die anderen Götter.
Er kontrolliert die fünf mich plagenden Sinne.
Er weilt in meinen Augen, durch die ich alles sehe.

Shiva, mit dem Halbmond im verfilzten Haar (Chandrashekhara), Brahma, Indra
und die anderen Götter,
verehren die Füße des mit einer Tulsi Girlande geschmückten Krishnas.
Er weilt in meinem Herzen und leitet mich durchs Leben.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur, verfasste tausend Verse
zu Ehren des Gottes der Götter, Krishna, um Ihm zu zeigen, wie sehr er Ihn liebt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden sich vor Seinen mit Fußkettchen geschmückten Füßen wiederfinden.

Der Muschel und Diskus in Händen Haltende
erschien in Gestalt eines Zwerges bei Bali und wurde zum Riesen.
Alle Welt verehrt Seine Füße.
Stets habe ich den dunklen, dem Saphir gleichen Herrn vor meinen Augen.

Unser Herr ist Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum,
stets habe ich Ihn vor Augen.
Er wird zu mir kommen, wenn ich Ihn durch Hingabe rufe.
Was mehr gibt es für mich zu wünschen?

Oh Geist, verehere den lotusäugigen Krishna,
Er ist mein Herr, der meines Vaters, Großvaters und Urgroßvaters.
Seine Gefährtin Lakshmi, zart wie eine Rebe,
ist stets an Seiner Seite.

Oh Herz, du bist gut, du bist gut.
Alles können wir erlangen,
wenn wir unseren Herrn, den Geliebten Lakshmis, verehren.
Ich weiß, selbst wenn ich schlafe, denkst du nur an Ihn.

Oh Herz, du bekommst was du dir wünschst,
nichts Spezielles musst du dafür tun,
nur stets an Ihn denken, der mit drei Schritten die drei Welten durchmaß
und die Erde aus den Wassern rettete.

Oh Herz, lasse dir sagen,
der dem Saphir Gleiche ist Vater und Mutter der Welt.
So lasse uns Ihn verehren
und Er wird uns vor Krankheit schützen.

Auch die Götter huldigen Dir, als ihren Herrn und Vater.
Ich bin nur ein Mensch, doch auch ich preise Dich
als meinen Herrn und Vater.
Du weilst in meinem Herzen.

Sobald ich Naranan höre
füllen sich meine Augen mit Tränen.
Ich such Ihn - ist Er Illusion?
Nein, Nambi liebt mich, ist stets bei mir, Tag und Nacht.

Nambi aus dem südlichen Tirukurungudi
ist das wie Gold strahlende Licht für die Götter.
Wie könnte ich Ihn beschreiben?
Wie könnte ich Ihn vergessen?

Wie sollte ich Ihn, den bezaubernden Lotusäugigen,
den wie ein Diamant Strahlenden jemals vergessen?
Er betrat mein Herz und blieb darin.
Wie könnte ich Ihn nicht verehren?

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas, dem Gott der Götter, dem wertvollen Juwel.
Denen, die diese zehn Verse rezitieren,
wird das Lernen leichtfallen.

Die Geliebte.

Oh schöngefiederter, am Strand des wogenden Ozeans lebender Kranich,
selbst wenn Menschen und Götter schlafen, schläfst du nicht.

Quält auch dein Herz Liebeskummer?
Lässt Tirumal dich ebenso leiden wie mich?

Oh scharfschnabeliger Ibis, hängst du deinen Gedanken nach?
Kannst auch du nachts nicht schlafen?

Hast auch du dich in den auf dem Schlangbett (Shesha) Ruhenden verliebt,
sehnt dich nach der Tulsi Girlande, die Er um den Hals trägt?

Oh wogender Ozean, kannst auch du nicht zur Ruhe kommen?
Schmilzt auch dein Herz dahin vor Sehnsucht nach Seiner Liebe?
Möchtest du ebenso die Füße dessen verehren,
der Lanka niederbrannte (Ravana)?

Oh kühler, Ozean und Berge berührender Wind.
Kannst auch du nicht schlafen?

Bist auch du krank vor Sehnsucht nach dem,
der mit Seinem Diskus Seine Feinde vernichtet?

Oh ihr Wolken, möget ihr gedeihen!
Ihr nehmt das Wasser aus dem Ozean auf und gebt es über Land als Regen ab.

Werdet ihr das bis ans Ende der Zeit tun?
Leidet ihr ebenso wie ich, die sich in Madhusudana verliebt hat?

Oh gütiger Mond, heute erhellst du die Dunkelheit nicht,
strahlst nicht, gibst kein Licht.

Hast auch du deine Kraft verloren?
Hast auch du den falschen Worten dessen vertraut, der den Diskus trägt und auf Shesha ruht?

Wir haben unsere Herzen an Naranan verloren.

Wir sind schwach geworden und weinen.

Oh Dunkelheit, du lässt uns leiden.

Wie lange noch? Bis ans Ende der Zeit?

Oh salziges Stauwasser, dunkel wie die Nacht,
niemals schläfst du, leidest auch du so wie ich?

Wartest auch du auf die Gnade dessen,
der Shakatasura zu Tode trat?

Oh ewiges Licht, leidest du unter Liebeskummer?
Du bist zu bedauern.

Sehnt du dich nach der Liebe dessen, der die Tulsi Girlande trägt?
Nach Seinem roten Mund? Nach Seinen Lotusaugen?

Er ist der ewige Herr.

Er riss Keshi das Maul auseinander und durchmaß die drei Welten bei Balis Opfer.

Ich habe mich in Ihn verliebt und leide nun Tag und Nacht.

Mein Körper wird schwächer und schwächer, mein Leben erlischt.

Sadagopan aus Tirukurugur, ausgestattet mit endloser Liebe für den Herrn,
verfasste tausend Verse über Ihn, den Strahlenden, den Urgrund allen Seins.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden mit Sicherheit in Vaikuntha eingehen.

Der höchste Herr ist der Beschützer der Welt.
Er nimmt sie zu Pralaya in Sich auf
und entlässt sie wieder aus Sich zu Beginn der Schöpfung.
Wir haben keine anderen Augen als die Seinen, um zu sehen.

Wer, außer Ihm, sollte uns schützen?
Er hilft den Menschen auf Erden und den Göttern im Himmel.
Shiva erlöste Er
von Brahmas Haupt (Kapal Mochan).

Bei Balis Opfer wuchs unser Herr in den Himmel,
und durchmaß die drei Welten.
Brahma, Shiva, Lakshmi, zu allen steht Er gleich.
Kann ein Gott mächtiger sein als Er?

Sollte man andere Götter verehren
und mit Blütengirlanden schmücken,
als den Herrn, der Brahma schuf,
damit dieser die Götter und alle Wesen erschaffe?

Der glorreiche Herr mit den Lotusaugen,
erstrahlt als gleißendes Licht.
Kennt jemand einen Gott,
der höher steht als unser Herr?

Er hält den Diskus in Händen und ruht auf dem Ozean.
Zu Pralaya nimmt Er die Welt in Sich auf.
Er ist die Flut der Weisheit,
Sein Ruhm verbreitet sich in aller Welt.

Er, der Mächtige und Gnadenvolle,
nahm die Welt in Sich auf und ruht auf einem Banyan Blatt.
Wer kennt Ihn?
Wer kann Ihn erfassen?

Mayan schuf die Welt, die Götter und alle Kreaturen.
Er erhält und schützt sie.
Gibt es noch einen, außer Ihm,
der dazu in der Lage wäre?

Zu Pralaya, wenn die Flut die Welt überschwemmt,
nimmt Er sie in Sich auf.
Zur Zeit der neuen Schöpfung entlässt er sie aus Sich,
erschafft Brahma und dieser erschafft Indra und die Götter.

Shiva, Brahma, Indra und alle Himmlischen
verneigen sich vor dem auf dem Adler Reitenden,
Ihn preisend:
'Du bist unser Herr, Du erschufst uns und die Welt.'

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Erschaffers der Welt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden im Leben keine Schwierigkeiten haben.

Oh meine Seele, du und ich,
wir verbanden uns mit Madhusudana,
dem Gott der Götter.

Milch, Butter, Honig und Zuckerrohr wurden gemischt.

Keiner ist Mayan gleich, der allen Wesen Seine Gnade schenkt.
Er ist meine Mutter, die mich gebar und mein Vater, der mich lehrte.
Oh mein Herr, du ließt mich alles verstehen, was ich einst nicht verstand.
Ich kann nicht beschreiben, was Du für mich, Deinen Diener, tatest.

Als Du, in Gestalt eines Entsagten, Balis Opfer aufsuchtest
und ihn mit drei Schritten hereinlegtest,
betratst Du mein Herz und
machtest mich zu Deinem Diener.

Du betratst mein Herz
und ich übereignete Dir mein Leben.
Wer bin ich? Was ist Leben?
Du schenktest mir das Leben und Du nahmst es in Besitz.

Oh Vater, mein Nektar, Du bist der Keim allen Lebens.
Als Eber nahmst Du die Erde auf Deine Hauer
und hobst sie aus den Wassern.
Selbst die Weisen können Dich nicht erfassen.

Du nimmst das ungünstige Karma Deiner Bhaktas hinweg.
Du hiebst Surpanakha die Nase ab.
Du bist das schützende Licht im Herzen.
Du warst in mir, in dem Moment, als ich geboren wurde.

Du, der dunkle, der Regenwolke gleiche Herr,
der von den Götter Gepriesene,
der süße Klang der Yal,
bist meine einzige Zuflucht.

Ich wurde in die Welt geboren,
aufgrund der Handlungen in meinem letzten Leben.
Im Herzen verehere ich das Kind, das Butter stahl.
Ich möchte nicht noch einmal in diese Welt geboren werden.

Seit ich der Diener des mit einer Tulsi Girlande Geschmückten bin,
bin ich in die Liebe zu Ihm eingetaucht.
Meine Sorgen sind verflogen,
von meiner Krankheit bin ich geheilt.

Wann wird der Tag kommen, an dem ich diese Welt verlassen kann,
und nicht nochmals Geburt, Alter, Krankheit Tod ausgesetzt werde.
Wann wird der Tag kommen, dass ich mit den Bhaktas dessen zusammen bin,
der die Welt erschafft und erhält.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur, dem Treffpunkt der Bhaktas,
verfasste tausend Verse zu Ehren dessen, der Ravana vernichtete.
Oh Bhaktas, lernt diese zehn Verse, singt, tanzt und werdet froh.

Die Mutter der Geliebten.

Meine Tochter tanzt und singt
mit Tränen in den Augen.
Sie sucht und sucht nach Ihm,
fällt in Ohnmacht vor Liebe.

Meine Tochter leidet unter unerfüllter Liebe zu Dir.
Du schlugst Bana die Arme ab,
um die Erde zu retten,
doch für sie fehlt Dir jegliches Mitgefühl.

Meine Tochter ist Wachs in der brennenden Flamme.
Du branntest Lanka nieder,
um die Erde vor Ravana zu retten,
doch für sie fehlt Dir jegliches Mitgefühl

Du vernichtetest Lanka
und stelltest Dein Siegesbanner auf.
Sie vergießt Tränen, seufzt,
verehrt Dich und betet zu Dir.

Mit tränengefüllten Augen denkt sie an Dich,
Tag und Nacht.

Sie sehnt sich nach Deiner von Bienen umschwirrten Tulsi Girlande.
Wie kann ich Deinen Bhaktas glauben, wenn sie sagen, Du seist gütig?

Sie sagt, Du seist wohlwollend,
sie würde Dich mehr und mehr lieben.
Du seist der Nektar ihres Lebens,
für den sie dahinschmelze.

Meine Tochter ist tief verletzt,
Du hast sie hereingelegt.
Dennoch spricht sie nur von Dir.
Was Du ihr angetan hast, darüber schweigt sie.

Du hast sie hereingelegt,
dennoch verehrt sie Dich.
Sie suchte bei Dir Zuflucht,
es gehört sich nicht, sie abzuweisen.

Sie weiß nicht mehr, wann die Sonne aufgeht und wann sie untergeht.
Sie sehnt sich nur nach Deiner duftenden Tulsi Girlande.

Du mit dem strahlenden Diskus,
was kannst Du für meine arme Tochter tun?

Sie ist ein unschuldiges Kind,
ihre schönen Augen sind mit Tränen gefüllt.
Du hast Lanka zerstört,
zerstöre nicht das Leben dieses rehgleichen Wesens.

Der großherzige Sadagopan verfasste zehn Verse zu Ehren des Herrn,
in den sich ein Mädchen verliebte,
die Sorgen der Mutter beschreibend.
Die diese Verse rezitieren, werden Seine Füße erreichen.

Der Herr mit den großen, dem Lotus gleichen Augen, den roten, der Koralle gleichen Lippen,
dem süßen, einer Frucht gleichen Mund, und einem golden strahlenden Körper
trägt Muschel und Diskus in Händen und eine Girlande um den Hals.
Er betrat mein Herz und schenkte mir Seine Liebe.

Sein Körper ist die strahlende Sonne im Himmel.
Ein Lotus erwächst Seinem Nabel, darin sitzt Brahma.
Lakshmi sitzt zu Seiner Seite, Shiva ist ein Teil Seines Körpers.
Ich fand keinen Platz in Seinem Körper, doch betrat Er mein Herz.

Sein Mund ist süß wie eine Frucht.
Er erscheint wie ein strahlender Berg.
Nichts gibt es in dieser Welt, das nicht in Ihm enthalten wäre.
Er betrat mein Herz.

Er, wertvoll wie ein Smaragdhügel, ist in allem.
Er ist süß wie Nektar, niemals bitter werdend,
über Tage, Monate, Jahre,
bis ans Ende der Zeit.

Er ist der immer süße Nektar,
eine dunkle Wolke, die in mein Herz einzog.
Selbst die rote Koralle verliert den Vergleich mit Seinem roten Mund.
Eine Girlande ziert Seinen Körper, eine Krone Sein Haupt.

Viele Namen hat Er, viele Ornamenten schmücken Ihn.
Seine Eigenschaften sind zu zahlreich, um sie zu erahnen.
Er ist Sehen, Schmecken, Hören, Berühren, Riechen.
Er ruht auf dem Schlangenbett.

Er ruht auf dem Schlangenbett im Milchozean.
Er band sieben Bullen zusammen,
für Nappinnai mit den dem Bambus gleichen Armen.
Seinen Körper ziert eine Blütengirlande, aus der der Nektar tropft.

Der allgegenwärtige Vierarmige, stark wie ein Bulle,
trägt eine goldene Krone auf dem Haupt und eine Tulsi Girlande um den Hals.
Er betrat mein Herz und neutralisierte mein Karma.
Wie soll ich Ihn preisen? Mir fehlen die Worte.

Strahlend wie ein Diamant ist Er, die Seele meiner Seele.
Weder männlich noch weiblich ist Er.
Er ist der Duft der Blüten, süßer Nektar.
Er schenkt den schwer zu erlangenden Moksha.

Er ist nicht männlich, nicht weiblich.
Er ‚ist‘ nicht und Er ‚ist nicht‘ nicht.
Keiner kann Ihn beschreiben.

Wenn ein Bhakta Ihn sehen möchte, dann erscheint Er in der Form, die er sich wünscht.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn der den Kudakutu* tanzt.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen.

*Tanz auf einem umgedrehten Lehmtopf.

Oh Herr von Vaikuntha,
Nektar meines Herzens, göttlicher Zwerg.
Du nimmst das Leid von Deinen Bhaktas und vernichtest Dämonen.
Du weilst in Vaikuntha und in meinem Herzen.

Er nimmt die Welt in Sich auf.
Er ist das strahlende Licht der Weisheit.
Keinen Ort auf Erden gibt es, an dem Er nicht ist.
Er ist sogar in meinem Herzen.

Die Götter verehren den Lotusäugigen als ihren Herrn.
Einem goldenen Berg gleich erstrahlt Er.
An Ihn denkend tanze ich,
schenkte Er mir doch die Gnade, diese Verse, die Ihn preisen, verfassen zu dürfen.

Der wohlwollende Madhusudana,
schenkte mir die Gnade, stets nur an Ihn zu denken.
Ich pries Ihn, sang und tanzte,
Leid und meine Krankheit waren verflogen.

Oh auf dem Schlangenbett Ruhender,
Ich entkam meinen Schwierigkeiten, denn Du neutralisiertest mein Karma.
Nun bin ich für immer Dein Diener.
Was mehr könnte ich mir wünschen?

Ich dachte nur an Dich, pries Dich in Liedern und tanzte dazu.
Ungünstiges, in früheren Leben angesammelte Karma verflog.
Du erschienst als Narasimha und schlitztest Hiranyakashipus Körper auf.
Ich bin Dein Diener, nichts gibt es, das ich nicht tun könnte.

Was sollte es geben, das ich nicht tun könnte?
Du betratst mein Herz und wirst es nie mehr verlassen.
Alle Schwierigkeiten haben sich aufgelöst,
da Du mich rettetest und nun beschützt.

Nach zahllosen Geburten habe ich endlich Deine Füße erreicht.
Mein Herz tauchte ein in Glückseligkeit.
Oh auf dem Adler reitender Herr,
verlasse mich nie mehr.

Oh Herr von Venkatachalam,
Vernichter von Lanka,
mit einer Tulsi Girlande geschmückter Nektar,
Du hast mein Herz betreten. Was wird nun geschehen?

Du bist Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft,
Du bist Vater, Mutter, Du bist mein Leben.
Du bist der Herr der drei Welten.
Du bist der mit der Tulsi Girlande geschmückte Herr von Venkatachalam.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Lotusäugigen, mit einer Tulsi Girlande Geschmückten.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden sich Keshava hingeben.

Keshava, der dunkle Diamant, ist der Herr der Götter.
Ob arm oder reich, Er sorgt für Seine Bhaktas in jedem ihrer Leben.
Alles auf Erden geschieht nach dem Willen Narayanas.

Narayana ist der Herr der Welt, die Essenz der Veden.
Er ist Ursache und Wirkung (Karma).
Den Rüssel Kunalayapidas brach der von den Göttern verehrte Madhava.

Madhava kam, betrat mein Herz und schenkte mir Seine Gnade.
Kein Leid wird mich mehr treffen.
Mein Vater, mächtig wie ein Berg, ist Govinda.

Govinda tanzte den Kudakutu, sang ‚Ich bin Gopala‘ und die Götter tanzten singend mit.
Nicht nur mein Karma wurde neutralisiert, sondern auch das meiner Familie.
Derart waltet Vishnu.

Vishnus Körper ist dunkel wie die Regenwolke.
Er trägt eine Krone, strahlend wie ein Diamant, rot sind Seine Lotusfüße.
Wie der Mond strahlt die Muschel, wie die Sonne der Diskus Madhusudanas.

Madhusudana zu Ehren tanze und singe ich seit Äonen.
Nichts anderes tue ich, als den Herrn des Schicksals zu preisen.
In jedem Leben stehe ich unter dem Schutz von Trivikrama.

Trivikrama schenkte mir die Gnade, Äon für Äon Ihn preisen zu dürfen.
Der mit den Lotusaugen, dem Mund, süß wie eine Frucht, den Lippen, rot wie die Koralle,
und den Zähnen, weiß wie Marmor, ist Vamana.

Vamana, mit der Farbe des Smaragdes und Augen, dem Lotus gleich, ist unser aller Vater.
Er schenkte mir einen klaren Geist, frei von Sorge um die nächste Geburt.
Was kann ich Dir dafür geben, Shridhara?

Shridhara betrat mein Herz und nahm mein ungünstiges Karma hinweg.
Nicht mehr war ich von Ängsten getrieben, meine Augen waren frei von Tränen.
Freude wächst von Tag zu Tag, seit ich richte meine Gedanken allein auf Hrishiksha.

Hrishiksha, der Herr der Götter, vernichtete den Dämon Lankas.
Mein Herz, wenn du verwirrt bist darüber, wer der Allmächtige ist,
dann denke an Padmanabha.

Padmanabha ist dunkel wie die Regenwolke, süß wie Nektar, freigiebig wie der Kalpataru
und mächtiger als alle Götter und Kreaturen dieser Welt.

Einer nahm mich zu Sich und schenkte Sich mir, es war Damodara.

Damodara ist der Urgrund allen Seins. Wer käme Ihm gleich?
Selbst der vierköpfige Brahma und der dreiäugige Shiva
können Ihn nicht ergründen.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des zahllose Namen Tragenden.
Die diese zwölf Verse rezitieren, erreichen die Füße des Höchsten.

Der auf dem Schlangenbett Ruhende
ist der Gefährte der Göttin des Wohlstands (Lakshmi)
und der Göttin der Erde (Bhu Devi).

Er ist der Bootsmann, mit dem wir den Ozean von Geburt und Tod überqueren.

Wer sich dem mit der Tulsi Girlande Geschmücktem, der Gajendra rettete, zuwendet,
dessen Leben wird frei von Leid,
er wird nicht mehr in den Geburtenkreislauf geboren werden,
sondern Moksha erlangen.

Ein Lotus mit Brahma darin erwächst Seinem Nabel,
Lakshmi sitzt zu Seinen Füßen,
Shiva zu Seiner Linken.
Er ist in allem und alles ist in Ihm.

Bringt eure fünf Sinne unter Kontrolle, erkennt die Vergänglichkeit der Freude, die sie schenken.
Preist den Herrn, der die Dämonen vernichtet,
richtet eure Gedanken allein auf Ihn
und Moksha ist euch sicher.

Der eine ewige Gott der Götter beschützt Seine Bhaktas in allen drei Welten.
Der die Gestalt von Pferd (Hayagriva), Schildkröte (Kurma), Fisch
und Mensch (Rama, Krishna, Buddha) annahm,
ist meine einzige Zuflucht.

Als Arjuna dieselbe Girlande auf dem Haupt Shivas sah,
die der Herr trug, der die drei Welten durchmaß,
erkannte er, Krishna ist der wahre Herr.
Wer könnte Seine Glorie beschreiben?

Er ruht auf dem Schlangenbett im Ozean,
durchmaß die drei Welten mit Seinen beiden Füßen,
rettet die Erde aus den Wassern.
Wer kann Seine Taten verstehen?

Nicht nur, dass Er die Welt zu Pralaya in Sich aufnimmt,
Er ist allgegenwärtig, überall,
in den Seelen aller Kreaturen.
Keinen Ort gibt es, wo Er nicht ist.

Prahlada, der Sohn Hiranyakashipus sagte, Krishna sei überall.
Hiranyakashipu sagte, er wolle Ihn in dieser Säule sehen.
In dem Moment brach Tirumal als Mannlöwe (Narasimha) aus der Säule und tötete ihn.
Wer kann Seine Macht verstehen?

Ich sah Krishna, dunkel wie die Regenwolke,
den Urgrund allen Seins,
den Herrn der Welt und der Götter,
den in allem Seienden.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur, wo in den Hainen die Bienen schwirren,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn
mit dem dunklen Körper und den strahlenden Augen.
Die diese zehn Verse rezitieren, werden Moksha erlangen.

Du rettetest Gajendra vor dem Krokodil.
Ich will Dich nicht um Moksha bitten.
Setze nur Dein Lotusfüße auf mein Haupt,
damit bin ich voll zufrieden.

Du dunkler Herr, bist ein strahlender Diamant.
Schenke mir Weisheit, damit ich Deine Füße erreiche.
Warte nicht zu lang damit.
Um mehr bitte ich nicht.

Oh Krishna, Du hältst den Diskus in Deiner Hand,
bewahre mich vor schlimmen Taten.
Stehe mir auch zur Todesstunde bei.
Mein Lobpreis ist Dir sicher.

Lasse mich Dein ewiger Bhakta sein.
Gehe in mich ein und bleibe in mir für immer.
Die Gnade, dass Du mich Dein machst,
ist das Beste was mir widerfahren kann.

Es ist mir egal, ob ich Moksha erlange,
in den Himmel oder in die Unterwelt komme.
Egal wo ich bin, ich werde den einen Herrn nie vergessen,
Ihn verehren und glücklich sein.

Oh Herr, der Du die Welt erschufst,
Du bist das Licht, die Blüte, die allen Freude schenkt.
Freudig will ich Dich verehren in Gedanken, Worten, Taten.
Mache Dich auf den Weg zu mir.

Ich möchte unter Deinen Lotusfüßen leben.
Noch hast Du mir diese Gnade nicht gewährt.
Du hast mein Herz noch nicht betreten.
Deshalb, mache Dich auf den Weg.

Süß wie eine reife Frucht bist Du.
Weise und Vedengelehrte verehren Dich.
Wenn Du in mein Herz eintrittst,
werde ich um nichts weiter bitten.

Ich dachte nur an mich und meine Leidenschaften.
Nun weiß ich, dass ich Dir gehöre.
Du bist der Bulle unter den Göttern,
die alle Dich allein preisen.

Du bezwangst die sieben Bullen,
branntest Lanka nieder.
Lasse mich Deine Füße bald erreichen,
und Sorge dafür, dass ich die keines anderen verehere.

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Höchsten, der den Diskus trägt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Moksha erlangen.

Bevor die Jugend dich verlässt,
suche das von Hainen umgebene Tirumalirunsolai auf
und verehere den dort
strahlenden Mayan.

Der Sinn deines Lebens ist,
das von vom Mond beschienenen Bergen umgebene Tirumalirunsolai aufzusuchen.
Dort erschallt das Muschelhorn Ihm zu Ehren lauter,
als die Musik, zu der die Maiden tanzen.

Oh Herz, unnütze Beschäftigungen sind fruchtlos.
Der Sinn des Lebens ist,
das auf göttlichem Berg liegende Tirumalirunsolai aufzusuchen,
und den dunklen Herrn zu verehere.

Mache dich auf nach Tirumalirunsolai, wo die Wolken den Regen ablassen.
Verehere dort den Herrn, der den Berg Govardhan emporhob,
um Kühe und Kuhhirten vor dem Regen zu schützen.
Er wird dich von deinem ungünstigen Karma befreien.

Schädige dein Karma nicht, indem du unbedacht handelst.
Suche den Tempel im von Springbrunnen umgebenen Tirumalirunsolai auf
und verehere den, der den Diskus trägt.
So verbringst du dein Leben sinnvoll.

Vermeide unheilvolle Handlungen, strebe danach, nur heilvolle zu vollbringen.
Er, der Butter stahl, weilt im Tempel von Tirumalirunsolai,
wo in den Wäldern die Rehe spielen.
Verehere Ihn mit aller Hingabe.

Handle nur im Einklang mit den Schöpfungsgesetzen.
Der Herr, der die Gestalt eines Ebers annahm, weilt im vom Mond beschienenen
Tempel von Tirumalirunsolai.

Umrunde den Berg und das Freudvolle wird in deinem Leben überwiegen.
Vergeude dein Leben nicht mit unüberlegten Handlungen.
Umrunde Mayans Tempel täglich in Tirumalirunsolai.
Mische dich unter die Götter, die Ihn hier verehere.
Lasse dies Gewohnheit werden und deine Zukunft wird vom Glück begünstigt sein.

Umrunde den Tempel in Tirumalirunsolai, wo starke Elefanten leben
und verehere den Herrn, der Putana das Leben aussaugte.
Ungünstiges Karma wird dich meiden,
alles was du tust wird von Erfolg gekrönt sein.

Glaube nicht, durch Diebstahl oder Spiel etwas gewinnen zu können.
Der Herr, der die Weisen die Veden lehrte, weilt in Tirumalirunsolai, wo die Pfauen tanzen.
Das Aufsuchen des Berges, auf dem die Blumen blühen,
sollte Inhalt deines Lebens sein.

Der großmütige Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des wohlwollenden Herrn, der die Welt erschuf.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Seine Füße erreichen.

Ist es Dein strahlendes Antlitz, das Deine Krone funkeln lässt?
Ist es das Licht Deiner Füße, das sie wie einen Lotus glühen lässt?
Ist es der Glanz Deines Körpers, der Dein Gewand schimmern lässt?
Sage es mir, oh Tirumal.

Oh strahlender Herr,
Deine Füße und Augen können nicht mit dem Lotus verglichen werden.
Reines Gold kommt nicht dem Glanz Deines Körpers gleich.
Jeder Lobpreis, den die Welt ersinnt, ist bedeutungslos.

Oh Govinda, wie soll ich Dich preisen?
Du bist das Licht der Lichter,
Du erschaffst die Welt und nimmst sie zu Pralaya wieder in Dich auf.
Mit was sollte man Dich vergleichen?

Obwohl Du viele Religionen schufst,
wissen die Menschen nicht, wie sie Dich verehren sollen.
Wenn Du sie nicht rettetest und für sie sorgst,
werden sie leiden in dieser weiten Welt.

Dein Körper gleicht einer wunderschönen Blüte.
Du bist Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.
Grenzenlos bist Du, an keinen Ort gebunden.
Wie soll ich Deine Macht beschreiben?

Du trägst eine Tulsi Girlande, Lakshmi sitzt an Deiner Seite.
Die Veden, die die Weisen rezitieren, und alles in dieser Welt,
wurde uns durch Deine Gnade gegeben.
Was soll ich noch über Dich sagen?

Zu Beginn schufst Du Brahma aus Deinem Nabel und sprachst zu Ihm:
'Erschaffe die Erde und lasse sie von Wasser umgeben sein.'
Selbst Shiva und andere Götter preisen Dich.
Keiner reicht an Deinen Ruhm heran.

Du hast einen makellosen Körper.
Wenn Indra Deine Füße verehrt,
nimmt ihr Leuchten dann ab,
weil ihm die Worte des Lobpreises fehlen?

Als Gajendra in Not war, rief er nach Dir.
Du kamst auf Garuda ihm zu Hilfe
und tötetest mit Deinem Diskus das Krokodil.

Wenn alle Deine Bhaktas Weisheit erlangen würden, würde dies Deinem Ruhm schaden?

Shiva mit verfilztem Haar, das der Halbmond ziert,
Brahma und Indra wissen,
Du bist der Herr, die Essenz der Veden
und preisen Dich.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur, in dem zahlreiche Vedengelehrte leben,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der der Welt die Veden gab.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden nicht mehr auf die vom Ozean umgebene Erde geboren.

Wann werde ich von diesem Körper, den Du mir gabst,
und den Auswirkungen meines Karmas befreit?
Wann werde ich eins mit Dir,
Erschaffer der Erde und der sie umgebenden Ozeane?

Wann werde ich eins mit Dir werden,
der Du die Gestalt eines Zwerges annahmst und die Welt durchmaßt,
und frei werden von den Früchten meines Karmas,
unter denen ich seit vielen Geburten leide?

Wie kann ich frei werden von dem Karma,
das ich in zahllosen Geburten ansammelte?
Zeige mir den Weg zu Dir,
Wagenlenker Arjunas, der die Feinde auf dem Schlachtfeld tötete.

Du bist das strahlende Licht der Weisheit,
das sich an allen Orten verbreitet.
Befreie mich von Begehren nach Weltlichem
und lasst mich nur Deinen Füßen dienen.

Obwohl Du mein Herz betreten hast,
hast Du mir noch nicht geholfen,
die Zweifel in meinem Geist zu befrieden.
Was soll ich tun?

Ich habe mir keine Gedanken darüber gemacht,
ob meine Handlungen günstig oder ungünstig sein könnten.
Habe mich auch an falschen Handlungen erfreut.
Schöpfer tausender von Leben, wann werde ich Deinen Füßen dienen?

Oh Herz, wir leben auf Erden, ohne den Versuch, Weisheit zu erlangen.
Wir sammeln Karma an, das uns immer wieder in die Wiedergeburt taucht.

Wann werden wir Krishna, das klare Licht,
die letztendliche Wahrheit, erkennen?

Ich höre nicht auf, Ungünstiges zu tun
und ich verehere nicht ohne Unterlass Deine Füße.
Du, gepriesen seit Anbeginn der Zeit, bist das göttliche Licht.
Ich rufe nach Dir. Wo bist Du?

Du ließt die Kühe grasen und beschütztest sie,
Du durchmaßt die drei Welten bei Balis Opfer.
Des rechten Pfades mir nicht bewusst, machte ich vieles falsch.
Ich rufe nach Dir. Wann wirst Du Dich mir annehmen?

Wenn die Boten Yamas mich mit ihrer Schlinge binden,
werde ich zu Ihm beten und Er wird kommen und mich retten.
Ich werde Krishna ansichtig werden
und eins mit Ihm werden.

Sadagopan aus dem von Hainen, in denen der Kuckuck ruft, umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Einen, der Seele der Welt.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden nicht mehr von den Leidenschaften ihrer fünf Sinne geplagt.

Das gleißende Licht weilt in Venkatachalam,
wo rauschende Wasserfälle in die Tiefe stürzen.
Lasst uns dort Ihn verehren
und Seine Diener sein, so lange wir leben.

Indra und die Götter
verehren den dunklen, der Regenwolke gleichen Herrn,
der die Familien über sieben Generationen beschützt,
in Venkatachalam, wo herrliche Blumen blühen.

Mayan, der Urgrund allein Seins, der Gott der Götter,
strahlend wie ein dunkles Juwel,
weilt in Venkatachalam,
wo Quellen klares Wasser spenden.

Mit ‚Er ist der Gott der Götter‘,
preise ich den Herrn von Venkatachalam.
Ich bin ein einfacher Mann, dennoch schenkte Er mir Seine Liebe.
Ich gab Ihm nichts dafür zurück.

Mit ‚Er ist das gleißende Licht‘,
preise ich den Herrn von Venkatachalam.
Er schuf die Veden
und ist Nektar für die, die sie studieren.

Es ist unsere Pflicht,
für die Bhaktas zu sorgen, die in Venkatachalam dem Herrn dienen.
Selbst dann, wenn sie aufgrund schlimmer Handlungen,
nun unter ungünstigem Karma leiden.

Indra und die Götter machen sich,
mit Wasser, Blüten, Licht und Räucherwerk in Händen,
auf den Weg nach Venkatachalam.
Uns schenkt der Berg Moksha.

Unser Karma wird hinweggenommen,
so wir den Herrn von Venkatachalam,
der die drei Welten durchmaß und den Berg Govardhan emporhob,
um die Kühe vor dem Regen zu schützen, verehren.

So wir den Herrn von Venkatachalam
mit unseren Zungen preisen,
wird der Kuhhirte
uns von Krankheit, Alter und Wiedergeburt befreien.

Wenn du schwach und alt wirst,
das Ende deiner Tage kommen siehst,
mache dich auf in das von Hainen, in den Bienen summen, umgebene Venkatachalam,
zu dem auf Shesha ruhenden Herrn und verehere Seine Füße.

Sadagopan aus dem von lieblichen Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der die drei Welten durchmaß.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden berühmt und gepriesen auf Erden.

Soll ich Dich der kühle Ozean oder das heiße Feuer nennen?
Soll ich Dich die Luft oder der die Erde umspannende Himmel nennen?
Soll ich Dich Sonne oder Mond nennen?
Wie soll ich zu Dir sagen?

Soll ich Dich der Berg oder der die Welt fruchtbar machende Regen nennen?
Soll ich Dich die Sterne oder die Künste nennen?
Soll ich Dich die Seele oder die Weisheit nennen?
Wie soll ich Dich benennen?

Soll ich sagen, der mit den Lotusaugen oder der mit den der Koralle gleichen Lippen?
Soll ich sagen, der wie die Sonne Strahlende oder der der dunklen Regenwolke Gleiche?
Soll ich sagen, zu dessen Füßen Lakshmi sitzt oder der Diskus und Muschel in Händen hält?
Wie soll ich mich ausdrücken?

Soll ich Dich Gold oder Rubin nennen?
Soll ich Dich Perle oder Diamant nennen?
Soll ich Dich Licht oder Glanz nennen?
Soll ich Dich Vater oder Ewiger nennen?

Soll ich Dich der Beständige oder das Heilmittel gegen Karma nennen?
Soll ich Dich Nektar oder Zucker nennen?
Soll ich Dich der Geschmack in der Nahrung oder die Nahrung nennen?
Soll ich Dich Milch oder Honig nennen?

Soll ich Dich die Essenz der Veden oder die Frucht der Veden nennen?
Soll ich Dich die heiligen Bücher oder die klingende Musik nennen?
Soll ich Dich Krishna oder Vishnu nennen?
Soll ich Dich Mayan oder Nambi nennen?

Soll ich Dich Schöpfer der Götter oder Herr, den die Götter preisen nennen?
Soll ich Dich Beschützer der Götter oder Freude der Götter nennen?
Soll ich Dich vergänglicher Wohlstand oder ewige Glückseligkeit nennen?
Soll ich Dich Himmel oder Moksha nennen?

Wie soll ich Dich, meinen wie ein Diamant strahlenden Krishna, nennen?
Soll ich Dich Shiva oder Brahma nennen?
Du bist mein mit einer Tulsi Girlande geschmückter Vater.
Du hast die Welt erschaffen, ich preise Dich.

Wie soll ich Dich anrufen? Krishna, Mayan oder Acyuta?
Du quirltest den Milchozean, um den Unsterblichkeitstrank zu bergen.
Du ruhst auf Shesha und nimmst zu Pralaya die Welt in Dich auf,
um zu Beginn der neuen Schöpfung sie wieder aus Dir zu entlassen.

Du bist das Bewegte und das Unbewegte.
Du kommst den Menschen zu Hilfe, wann immer sie Dich rufen.
Wer seine eigene Seele kennt,
der findet zu Dir, denn Du bist die Seele selbst.

Sadagopan der Poet aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des dunklen Herrn.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Moksha erlangen.

Der dunkle Krishna rettete den von einem Krokodil bedrohten Gajendra.

Wozu leben die, die nicht tanzend und singend
die Glorie des Herrn preisen?

Sagt es mir, ihr in dieser Welt Lebenden.

Tirumal vernichtete die Dämonen,
die die vom Ozean umgebene Erde bedrohten.

Wer Ihn nicht tanzend und singend preist,
der wird wieder in diese Welt geboren werden.

Er hob den Berg Govardhan in die Höhe,
um die Kühe zu schützen.

Wer nicht für den Herrn tanzt, singt und sich auf dem Boden rollt,
der wird auch in der nächsten Geburt leiden.

Shridhara mit dem fein geschwungenen Mund,
band sieben Bullen zusammen, um Nappinnai heiraten zu können.

Wozu leben die, die nicht singen, tanzen, ihre Häupter neigen
und, den Herrn preisend, durch die Lande ziehen?

Der strahlende Herr verließ Sein Reich,
stieg hinab auf die Erde und tötete Kamsa.

Wozu leben die,
die nicht mit den Kennern der Veden singen und tanzen?

Der Herr, süß wie eine reife Frucht, Zuckerrohrsaft, Zucker, Honig und Nektar,
erschien auf Erden aus Liebe zu Seinen Bhaktas.

Alle Wesen, die Ihn unermüdlich mit Gesang und Tanz verehren,
wird Er mit Weisheit belohnen.

Wozu leben die, die nie an Ihn denken,
die nicht mit Tränen in den Augen und schmelzendem Herz Ihn verehren,
der den fünf Pandavas Seine Gnade schenkte
und die hundert Kauravas vernichtete?

Unser Herr weilt in Venkatachalam, wo kühle Wasserfälle Feuchtigkeit spenden.

Bhaktas, die tanzend Seine Namen rezitieren
und sich auslachen und als verrückt bezeichnen lassen,
die werden von den Göttern verehrt.

Die Yoga betreiben und glauben, ihre und Seine Seele seien identisch,
werden nicht eins mit Ihm werden.

Die singen, tanzen, Seine Namen ausrufen und Ihn preisen,
werden mit Ihm vereint.

Denkt an den lotusäugigen, dem Saphir gleichen Mal,
den Urgrund allen Seins, den Herrn der Götter.
Preist, ohne Anflug von Stolz, Ihn mit schmelzendem Herz,
singt, tanzt und ruft Seine Namen aus.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn der Seine Bhaktas läutert.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von ihrem ungünstigen Karma befreit.

Der lotusäugige Krishna ist strahlendes Bewusstsein.
Er ist Brahma, Shiva, Indra.
Zu Pralaya nimmt Er die Welt in Sich auf
und entlässt Sie zu Beginn der Schöpfung wieder aus Sich.
Verehrt den lotusäugigen Krishna, den höchsten der Götter.
Als Rama brannte Er Lanka nieder
und vernichtete Ravana.
Er ruht auf dem Schlangenbett auf dem Ozean.

Der höchste Eine, das göttliche Licht,
der freundliche, dem Saphir gleiche Herr,
wird von den Göttern gepriesen.
Er ruht auf der Schlange und tanzt den Kudakutu.

Ich will euch sagen,
denkt stets an Mayan,
den Indra, Brahma und Shiva ohne Unterlass preisen.
Wie sollte ich Seine Herrlichkeit beschreiben?

Der dunkle lotusäugige Krishna mit dem lockigen Haar
ist der wehende Wind, der blaue Himmel, die mächtige Erde, der weite Ozean,
das brennende Feuer, Sonne, Mond und alle Kreaturen dieser Welt.

Obwohl Er ohne Anfang und ohne Ende ist,
ist alles, das Anfang und Ende hat, in Ihm.
Als Mannlöwe tötete Er Hiranyakashipu und schenkte Prahlada Seine Gnade.
Mal ist Form, Geschmack, Berührung, Klang und Geruch der Welt.

Strahlendes Licht ist der Herr, der mein Leben umarmt,
eine süße Frucht für Weise und Götter.
Verehere den dem Saphir gleichen Herrn, der den Kudakutu tanzt
und Dein Leben ist frei von Leid.

Ich habe keine andere Zuflucht, als Dasharathas Sohn (Rama).
Obwohl Er weder Freude noch Leid ist,
ist Er das Freude und Leid gebende Karma.
Für Yamas Boten, die Seine Bhaktas aufsuchen, ist Er Gift.

Er, der vor Indra, Brahma und Shiva da war,
ist mein Vater, meine Mutter, meine Zuflucht.
Sagt, Er ist dieser, Er ist jener.
Er wird jede Form annehmen, an die ihr denkt.

Wann werden meine Augen die mit Kettchen geschmückten Füße Krishnas sehen?
Er ist das auf dem Schlangenbett ruhende Licht der Welt.
Er lenkte den Wagen Arjunas
und führte die Pandavas zum Sieg.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn der Welt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden vom Glück begünstigt sein und in den Himmel eingehen.

Die das Glück haben, Bhaktas des Höchsten,
des Lotusäugigen, des Strahlenden,
des auf dem Schlangennest im Milchozean Ruhenden zu sein,
werden mich in meinen nächsten Leben leiten.

Krishna, der Herr der Welt,
der dem Saphir Gleiche mit vier Armen, ist unsere Zuflucht.
Den Bhaktas, die sich zu Seinen Füßen verneigen,
werde ich in meinen nächsten Leben dienen.

Der von allen im Himmel und auf Erden Gepriesene trägt den goldenen Diskus
und ist mit einer Blütengirlande geschmückt.

Die Bhaktas, die Seine Füße verehren,
sind Meister und ich werde ihnen in meinen nächsten Leben dienen.

Er trägt ein edles Gewand und zahlreiche Ornamente schmücken den
mit der goldenen Krone auf dem Haupt.

Den Dienern der Diener Narayanas
werde ich in meinen nächsten Leben dienen.

Der Herr, der Seine Bhaktas liebt,
barg für die Götter den Unsterblichkeitstrank.
Die Bhaktas, die stets Seine Namen auf den Lippen tragen,
werden mich in diesem und allen folgenden Leben schützen.

Krishna, der dem Saphir gleiche Gott der Götter,
trägt den Diskus in Händen und die Tulsi Girlande um den Hals.

Die Bhaktas, die Ihn in ihren Herzen tragen,
werden in diesem und allen folgenden Leben für mich sorgen.

Unser Herr schenkt Seinen Bhaktas die Gnade,
nicht mehr geboren zu werden.

Ich verehere die Bhaktas, die Seine Bhaktas preisen,
sie sind meine Freunde, werden mich schützen und alle Fehler vergeben.

Der Herr, der die Welt erschuf
und die Göttin des Wohlstandes Sich zur Gefährtin nahm, ist mein Freund.

Selbst die Götter können Ihn nicht erfassen.
In all meinen Leben will ich die verehren, die Ihn preisen.

Selbst die in keine der vier oberen Kasten Geborenen,
die respektlosen Chandalas,
sind Götter für mich, wenn sie den dem Saphir Gleichen,
den Diskus in der rechten Hand Tragenden verehren.

Ich bin der Diener der Diener der Diener der Diener der Diener des Herrn,
dem Makellosen, der als Zwerg die drei Welten durchmaß.

Er nimmt die Welt in Sich auf
und ruht auf einem Banyan Blatt.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn,
der die hundert Kauravas vernichtete und den fünf Pandavas Seine Gnade schenkte.
Die diese zehn Verse, die Seine Bhaktas preisen, rezitieren, werden nicht wiedergeboren.

Mein Herz preist Dich.
Oh eine Krone Tragender, Du durchmaßt die drei Welten und quirltest den Milchozean.
Du reitest auf dem Adler und hast den Adler im Banner.
Du, der Regenwolke Gleicher, bist der Gott der Götter.

Mein Mund preist Dich.
Du branntest Lanka nieder,
Du legtest als Zwerg Bali herein.
Du bist meine Zuflucht.

Meine Arme möchten Dich umarmen.
Du erlöstest den Mond von seinem Fluch*.
Die heiligen Schriften preisen Dich.
Du stahlst als Kind gern Butter.

*Zu Gunsten Vishnus verfälschter Shiva Mythos. Original auf meiner Shiva Seite ‚Religion > Lichtlinga - Somanatha‘.

Meine Augen möchten Dich sehen.
Du ruhst auf Shesha.
Ich verehere Dich Tag für Tag,
Minute für Minute.

Meine Augen möchten Dich sehen.
Als Zwerg nahmst Du Bali die Erde weg.
Du reitest auf Garuda,
sein Flügelschlag ist der Klang des Sama Vedas.

Oh Herr, der den goldenen Diskus trägt,
meine Gedichte sind süß wie eine Frucht mit Honig.
Ich preise damit Deine Herrlichkeit.
Schenke mir Deine Gnade.

Du, süßer Nektar, bist meine Seele.
Du reitest auf Garuda, den strahlenden Diskus tragend.
Schon lange bitte ich, Deiner ansichtig werden zu dürfen.
Noch hast Du Mich nicht erhört.

Oh Herr, Du bist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Wann wird der Tag kommen, an dem Du,
lotusäugiger Dunkler,
Dich mir offenbarst?

Wann werde ich eins mit Dir, dem Mächtigen auf dem Adler Reitenden?
Du vernichtetest Kamsa und hiebst Bana die Arme ab.
Als Zwerg legtest Du Bali herein, batest ihn um drei Schritte Land
und nahmst Dir die drei Welten.

Oh wohlwollender Herr,
wie lange werde ich noch, mit meiner Girlande aus Worten, Dich preisen?
Wie lange werde ich noch in dieser Welt leben
und mich nach Deinen Füßen sehnen?

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, den alle Wesen ersehnen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in den höchsten Himmel eingehen.

Was ich nun sage, ist vielleicht ein Fehler, aber ich sage es trotzdem.
Meine Gedichte sind ausschließlich für meinen Herrn verfasst.
In meinen Gedichten preise ich nur den Herrn von Srirangam.
Das gelobe ich.

Welchen Sinn hat das Verfassen von Gedichten über Menschen,
deren alleiniges Ziel das Erlangen von Wohlstand ist?
Sie begreifen nicht, dass das einzig Erstrebenswerte
unser Herr ist, weilend in Tirukurungudi.

Oh ihr Poeten, die ihr herrliche Gedichte über Menschen verfasst,
ohne den Herrn im Himmel einzubeziehen,
der von Äon zu Äon
den Weg zu Moksha weist.

Bedenkt, ihr Poeten, Menschen leben nicht ewig.
Wie lange wird der Wohlstand reichen, den ihr euch mit Dichtung erarbeitet?
Dichtet über den Herrn mit der goldenen Krone auf dem Haupt,
der euch vor Wiedergeburt bewahren wird.

Ihr preist Verachtenswerte, um deren durch Korruption erlangtes Geld zu erhaschen.
Der wohlwollende, dem Saphir Gleiche gewährt euch was ihr wollt.
Und was Er gewährt hat, wird niemals weniger.
Deshalb verfasst Verse zu Ehren des Freigiebigen.

Ihr Poeten wisst genau, der Reiche ist nicht ewig reich.
Ihr arbeitet hart für eine ungewisse Zukunft.
Dichtet über einen Gott eurer Wahl und eure Worte werden
den mit der strahlenden Krone, Tirumal, erfreuen.

Grenzenlos ist die Freigiebigkeit des mit tausend Namen Gepriesenen.
Ich verehere keinen anderen, als Ihn.
Wer von einem Menschen behauptet, er sei gütig wie die Regenwolke
und habe Arme, stark wie ein Berg, der lügt.

Ich preise und verehere den mit grenzenlosem Ruhm,
den Geliebten Nappinnais mit ihren dem Bambus gleichen Armen.
Was soll ich über die Menschen sagen, die an diese illusorische Welt glauben
und ihre Gedanken nicht auf den Herrn richten?

Ich verehere den Herrn, der den Diskus trägt und die Kühe weidet.
Er verspricht mir ein frohes Leben und Moksha.
Und Er wird Sein Versprechen halten.
Niemals werde ich Menschen in meinen Gedichten preisen.

Er schuf diesen kurzzeitigen Körper.
Wer den alten verlässt, kehrt in einen neuen zurück.
Ich will nur Ihn preisen und für Ihn dichten.
Ob Er auch Gedichte anderer annimmt?

Sadagopan aus Tirukurugur, von allen hoch angesehen,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, den die Götter verehere.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden nicht mehr in diese Welt geboren.

Der Muschel, Diskus, Bogen, Schwert und Keule (Vishnus Insignien) Tragende,
auf einem Adler Reitende, kam in verschiedenen Gestalten auf die Erde herab,
um gegen Dämonen zu kämpfen und die Erde von ihrem Leid zu befreien.

Ich bin Sein Bhakta und frei von Schwierigkeiten in diesem Leben.

Der strahlende, dem Saphir gleiche auf Garuda reitende Krishna, besiegte die Dämonen.

Er ruht auf Shesha auf dem wogenden, weiten Ozean.

Ich preise Seinen Ruhm, singe und tanze,
mein Leben ist frei von Sorgen.

Der Herr ist ewige Freude, süß wie Zucker, Honig, Nektar, Zuckerrohrsaft.

Keiner ist Ihm gleich.

Er trägt eine wunderschöne Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft.

Seit ich Sein Diener bin, denke ich nur an Ihn.

Shiva, Sein Sohn Karttikeya, Agni und Bana
kämpften vergeblich gegen den den Diskus tragenden Herrn.

Ich umarme den Kuhhirten, den Mannlöwen, Acyuta
und werde im Leben keine Not erfahren.

Der Herr lenkte Seinen Wagen in den Himmel,
durchquerte alle Welten mit dem berühmten Arjuna,
wegen eines Brahmanen, der seine Kinder verloren hatte.

Er brachte sie ihm innerhalb eines Tages zurück.

(Den Mythos finden Sie unter ‚Mythen > Arjunas Stolz‘.)

Mayan, der vortreffliche Herr,
erschien in vielen Gestalten auf Erden,
um das Böse zu vernichten und das Gute zu schützen.
Ihn zu verehren bedeutet, frei Kummer zu sein.

Die illusorische Welt,
bestehend aus Freude und Leid.
ist Seine kosmische Lila, die Er genießt.
Ich bin Sein Bhakta, mir kann nichts geschehen.

Mayan ist Glückseligkeit
und Er ist die Illusion.
Ich verehere Seine Füße,
und bin in Sicherheit.

Viele Formen nahm der mit der Tulsi Girlande Geschmückte an,
rätselhaft sind Seine Handlungen.

Shiva, Brahma und alle Kreaturen sind in Ihm.

Ich bin Sein Diener und habe keine Sorgen im Leben.

Einzigartig, allgegenwärtig, formlos ist der Herr.

Er ist Sonne, Mond und die fünf Elemente.

Mit den fünf Sinnen kann Er nicht wahrgenommen werden.

Ich verehere Seine Füße und werde niemals in Schwierigkeiten geraten.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Keshavas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden König der drei Welten.

Wenn der König den Krieg gegen den Feind verloren hat, wird er zum Bettler.

Und das Erbettelte werden Hunde ihnen wegschnappen.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung der mit Blüten geschmückten Füße Narayanas.

Der König wurde vom Feind besiegt, dieser fordert Tribut.

Der verarmte König zieht sich in die Wälder zurück.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung der mit Blüten geschmückten Füße Tirumals.

Heute verneigen sich die Höflinge vor dem mächtigen König,
morgen verliert er alles und sein Land verkommt.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung der mit Blüten geschmückten Füße Krishnas.

Könige, zahlreich wie Sandkörner am Meer, wurden nach langer Regentschaft besiegt.

Sie verloren Land und Palast, flohen aus ihrem eigenen Reich.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung der mit Blüten geschmückten Füße dessen, der Kuvalayapida bezwang.

Sobald der König seine Macht verliert, verlassen ihn seine Gespielinnen,

mit denen er auf weichen Betten sinnliche Freuden genoss.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung der mit Blüten geschmückten Füße Mayans.

Wir sind nur Luftblasen, die kurz auftreten,

wenn der Regen auf die Erde prasselt.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung des auf dem Ozean Ruhenden.

Heuten speisen sie an reich gedeckten Tischen,

morgen sind sie mit der Bettelschale unterwegs.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung des mit einer Tulsi Girlande Geschmückten.

Wenn der König sein Land regiert,

ohne an den Herrn zu denken, wird er es verlieren.

Der einzige Weg, um den Übeln dieser Welt zu entkommen,
ist die Verehrung des auf dem Schlangbett Ruhenden.

Auch wenn sie sich zur Askese in die Wälder zurückziehen,

um ihre Sinne unter Kontrolle zu bringen,

so sie nicht an den Höchsten denken, werden sie wiedergeboren.

Nur die Verehrung Seiner Füße führt nach Vaikuntha.

Sie mögen die Anhaftung an Weltliches überwunden haben,

nur an Moksha denken, dennoch werden sie Vaikuntha nicht erreichen,

solange sie den Herrn nicht verehren,

der Moksha gewährt.

Sadagopan aus dem von blühenden Blumen umgebenen Tirukurugur,

verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas.

Die diese zehn Verse rezitieren,

werden in Vaikuntha eingehen.

Die Mutter der Geliebten.

Er nahm die Welt in Sich auf und ruht auf dem Banyan Blatt.

Meine Tochter sehnt sich nach Seiner Tulsi Girlande.

Wie kann sie sie bekommen?

Was kann ich tun, um sie glücklich zu machen?

Der Herr spielt mit den Kuhhirten,

tanzte mit den Gopis.

Seine Tulsi Girlande ist nicht so einfach zu erlangen.

Wie kann ich ihr helfen?

Götter und Weise verehren Ihn,

rezitieren die Veden und bringen Ihm Blüten dar.

Meine Tochter bittet um Seine Tulsi Girlande.

Was soll ich tun?

Meine Tochter bittet am laufenden Band,

ich solle ihr Seine Tulsi Girlande bringen,

die wertvoller sei als Gold.

Wenn ich nur wüsste wie.

Meine Tochter spricht von den sieben Bullen,

die Er für Nappinnai zusammenband,

von den Kühen, die Er weidete und von Seinem Kudakutu Tanz.

Dann bittet sie, dass ich ihr Seine Tulsi Girlande bringe.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt,

erzählt, wie Er als Eber die Erde aus den Wassern rettete.

Dann verlangt sie, dass ich ihr Seine Tulsi Girlande bringe,

sie sei wertvoller als Gold, sagt sie.

Zu Füßen des mit einer Tulsi Girlande Geschmückten

sitzt Seine Gefährtin, die hinreißende Lakshmi.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt

und es verlangt sie nach Seiner Tulsi Girlande.

Meine Tochter wünscht sich die duftende Tulsi Girlande,
die den Körper dessen ziert, der für Sita Lanka niederbrannte.

Ich bin ganz durcheinander.

Was soll ich nur tun?

Was erleben die Mütter, die ebenfalls eine Tochter geboren haben?

Ob es ihnen ergeht wie mir?

Tag und Nacht brabbelt sie Muschel, Diskus, Tulsi Girlande.

Wie soll das weitergehen?

Sie ist meine Tochter, das Liebste was ich habe.

Sie wendet sich von mir ab.

Ihre Gedanken sind bei Krishna und dessen Tulsi Girlande,

mit der sie ihre zarten Brüste schmücken möchte.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur,

verfasste tausend Verse zu Ehren von Krishnas Füßen.

Die diese zehn Verse rezitieren,

werden bei den Göttern im Himmel leben.

Ich verehere Dich nicht mit Wasser und Blüten,
doch mein Herz ist die Sandelholzpaste, die ich auf Deinen Körper auftrage.
Du bandest sieben Bullen für Nappinnai zusammen, Du brachst den Rüssel Kuvalayapidas
und Du zerstörtest Ravanas, mit hohen Wällen gesichertes Lanka.

Meine Dichtung ist das Seidengewand, das ich Dir anlege,
mein Herz ist die Sandelholzpaste, die ich auf Deinen Körper auftrage,
meine Worte sind die Girlande, die ich Dir umhänge,
meine zum Gebet aneinandergelegten Hände sind die Ornamente, die ich Dir darbringe.

Oh formloser Narayana,
Du bist die zwei Gestirne Sonne, Mond.
Du bist die drei Götter Brahma, Vishnu, Shiva.
Du bist die fünf Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.

Du bist Mayan, der Putana das Leben aussaugte.
Du bist Vamana und Madhava.

Auch wenn ich Dich nicht mit Blüten verehere,
so ist doch mein Leben die Girlande, die ich Dir umhänge.

Mein Leben ist die Dich schmückende Girlande.
Meine Liebe ist das für Dich strahlende Licht.
Meine Gebete sind meine Hingabe an Dich.
Oh wohlwollender Krishna, schenke der Welt Deine Gnade.

Du erscheinst nicht,
wenn ich Dich mit ,oh Narayana' anrufe.
Dennoch hören meine Ohren den Klang Deiner Fußkettchen
und meine Augen sehen Deine Ornamente.

Als Zwerg erschienst Du bei Balis Opfer und maßst mit drei Schritten die drei Welten aus.
Du bist bei Deinen Bhaktas, wenn sie Deine mit Fußkettchen geschmückten Füße preisen.

Auch wenn ich Dich nicht mit Wasser und Blüten verehere,
so erstrahlt doch Deine göttliche, von den Veden gepriesene Gestalt in meinem Herzen.

Du bist das Licht der Weisheit,
das die Welt durchdringt.
Meine Seele ist Dein und Deine Seele ist mein.
Wie soll ich Dich beschreiben?

Du bist der Höchste, das göttliche, strahlende Licht.
Dein Ruhm ist eine Flut, wann werde ich ihr Ufer erreichen?
Ich bin voll Liebe zu Dir und kann Dich doch nicht beschreiben.
Alle Bhaktas preisen Dich und ich stimme in den Lobpreis ein.

Ich preise Ihn, die Götter preisen Ihn, die Welt preist Ihn.
Auch wenn alle Ihn preisen, so sind es doch nicht genug Worte,
um Seine Glorie zu beschreiben.

Ich preise Ihn, weil Er meine Milch, mein Honig, mein Zucker, mein Nektar ist.

Sadagopan aus dem von Teichen, auf denen der Lotus blüht, umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren der Füße des Herrn.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden glücklich auf Erden leben.

Die Mutter der Geliebten.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie berührt die Erde und sagt, sie wurde durch Vamana geheiligt.
Sie zeigt gen Himmel und sagt, das ist Vaikuntha.
Was soll ich nur tun?

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie zeigt auf die Sonne und sagt, das ist Shridhara.
Sie zeigt auf den Ozean und sagt, dort ruht Narayana.
Wo soll das hinführen?

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie zeigt auf das rote Feuer und sagt, Er ist der Beständige.
Sie umarmt den Wind und sagt, das ist Govinda.
Sie macht so viele unerklärliche Dinge.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie zeigt auf den strahlenden Mond und sagt, das ist Er.
Sie zeigt auf die hohen Berge und ruft, Nedumal, komm!
Wenn der Regen fällt sagt sie, ich tanze für Dich.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie umarmt die Kälber und sagt, Govinda lässt euch grasen.
Sie rennt einer Schlange hinterher und sagt, sie ist Sein Bett.
Wann wird dieses Verhalten ein Ende haben?

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Wenn sie einen Tänzer mit einem Lehmtopf sieht, ruft sie, Govinda ist gekommen.
Wenn sie den Klang einer Flöte hört sagt sie, Gopala spielt.
Wenn sie die Frauen beim Buttern sieht sagt sie, sie buttern für Damodara.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Sie sagt, alle Welten hätte Krishna erschaffen.
Wenn sie einen Girlanden Verkäufer sieht sagt sie, die sind für Narayana.
Wenn Sie Menschen mit Seinem Tilaka sieht ruft sie, hier sind Seine Bhaktas!

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Wenn sie einen König sieht sagt sie, ich sehe Tirumal.
Wenn sie etwas Blaues wahrnimmt sagt sie, dort ist Tirumal.
Wenn sie einen Tempel sieht sagt sie, dort wohnt Tirumal.

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
Wenn sie Weise sieht sagt sie, das sind Formen Seiner.
Wenn sie eine dunkle Wolke sieht sagt sie, dort oben ist Krishna.
Wenn sie Kühe sieht ruft sie, Krishna ist da!

Meine Tochter hat sich in Ihn verliebt.
In allen Himmelsrichtungen sucht sie seufzend nach Ihm.
Mit Tränen in den Augen ruft sie nach Ihm.
Wenn ich ihr doch helfen könnte.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der das Karma neutralisiert.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen und von den Göttern verehrt werden.

Der starke Herr ist mir wie eine Mutter.

Er riss Keshi das Maul auseinander.

Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse
und werde in keinem Leben Schwierigkeiten haben.

Ich denke stets an Ihn, der Gott der Götter,
dessen Gefährtin die dunkeläugige Lakshmi ist.
Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse,
so wird mich die Krankheit ,Welt' nicht tangieren.

Acyuta, der Gott der Götter mit den Lotusaugen,
nimmt sich stets Seiner Bhaktas an.

Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse
und bin gesegnet mit nie endender Freude.

Unser Herr, der auf dem weiten Ozean ruht und auf dem Adler reitet,
nimmt das ungünstige Karma seiner Bhaktas hinweg.

Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse
und werde von Ihm durchs Leben geführt.

Der Herr ist meine Mutter, mir den rechten Weg weisend.
Der Herr ist mein Vater, der die Weisen die Veden lehrte.

Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse
und mein Karma verflüchtigt sich schneller als der Wind.

Ich verehere den dunklen Herrn mit den hübschen Augen
und dem Tilaka
mit der Girlande meiner Verse.
Mehr gibt es nicht zu tun.

Er ist der Herr der Erde und des Himmels.

Er schützte Kühe und Kuhhirten vor dem Regen,
indem Er den Berg Govardhan wie einen Schirm in die Höhe hob.
Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse.

Er ist mein Herr, der Herr der Menschen, der Herr der Welt,
der Herr der Götter und die Freude Lakshmis
Wer im Himmel käme Ihm gleich?

Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse.

Er, der die Muschel in Händen hält und den Kudakutu tanzt,
ist der Herr des Himmels, der Erde, der Unterwelt und
der acht Himmelsrichtungen (Ashtadikpala). Keinen dieser Orte verlässt Er jemals.
Ich verehere Ihn mit der Girlande meiner Verse.

Er ruht auf dem Ozean und rettete die Erde aus den Wassern.
Er durchmaß die drei Welten mit drei Schritten.
Ich schmücke Ihn mit der Girlande meiner Verse,
sie sollen eine Flut der Freude für Seine Bhaktas sein.

Sadagopan der Sohn von Kariyar,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Venkatachalam,
wo stets genügend Regen fällt.
Bhaktas, die Lakshmi verehere, werden befreit von ihrem Karma.

Die Freundin der Geliebten.

Wo kann ich jemanden finden, der die Krankheit meiner Freundin heilt?
Ich haben herausgefunden was sie betrübt,
sie ist verliebt in Arjunas Wagenlenker,
der für die Pandavas den Sieg über die Kauravas erfocht.

Nun, Mutter, kennst du den Grund für den Kummer deiner Tochter.
Sie spielte im Wasser und verliebte sich in den Einen.
Sage einfach laut, damit sie es hört ‚Muschel, Diskus‘
dann wird es ihr von Tag zu Tag besser gehen.

Höre weiter, Mutter.

Die Priesterin will Rituale durchführen, tu deiner Tochter das nicht an.
Preise die Füße des mit der Tulsi Girlande geschmückten Herrn,
das ist die beste Medizin für ihr Leid.

Du hast dich von der Priesterin doch überreden lassen,
hast Anangu (Dorfgöttin) schwarzen und roten Reis dargebracht.
Was soll das bewirken?

Sage den Namen des höchsten Herrn und ihre Krankheit wird geheilt sein.

Rufe nicht Anangu an,
um die Krankheit deiner reizenden Tochter mit den großen Augen zu heilen.
Sprich den Namen dessen, der Kuvalayapida tötete
und die Krankheit wird sie verlassen.

Bringe ihr den Staub der Füße Seiner Bhaktas
und reibe sie damit ein.
Dies ist das einzige Heilmittel,
nichts anderes wird helfen.

Du hast Anangu eine Ziege geopfert
und für sie bis zum Umfallen getanzt.
Was nützt es einem Hungrigen, einem Essenden zuzusehen?
Verehere lieber Mayans Bhaktas, die die Veden rezitieren.

Tieropfer und Tanzen zu lauten Trommeln für Anangu ist der falsche Weg,
deiner Tochter zu helfen.

Suche die auf, die mit den Schriften vertraut sind und frage sie um Rat.
Tu dann genau was sie sagen.

Du hast vor Anangu getanzt,
ein Mann hat die Trommel geschlagen.
So kannst du deiner Tochter nicht helfen.
Preise Krishna, verneige dich zu Seinen Füßen, das wird ihre Krankheit heilen.

Deine Tochter denkt nur an Krishna.
Verehere den König von Dwaraka,
den die Veden preisen.
Höre auf zu tanzen.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des dem Saphir Gleichen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in ihrem Leben keine Schwierigkeiten haben.

Solange ich lebe werde ich zu Dir beten:
,Oh Herr der Weisheit, Narayana, Du nimmst die Erde in Dich auf,
zeige Dich mir, damit ich Deiner Erscheinung gewahr werde.
Gewähre mir diese Gnade.'

Du bist Mayan und ein Butterdieb.
Ich rufe Dich bei Tag und bei Nacht:
,Oh Wohlwollender, schenke mir endlose Freude und zeige Dich mir.
Gewähre mir diese Gunst.'

Zahllose Untaten habe ich begangen,
deshalb rufe ich laut:
,Oh Herr, der die drei Welten durchmaß, Du bist Damodara.
Warum erscheinst Du mir nicht?'

Ich rufe nach Dir:
,Oh Vater mit dem reinen goldenen Körper.
Zeige Dich mir mit zwinkernden Lotusaugen.'
Doch was nützt es, Dich zu rufen, bist Du doch selbst für die Götter nicht sichtbar.

Oh mein Vater, Du trägst den Diskus, und quirltest den Milchozean.
Zeige Dich mir in Deiner vierarmigen Gestalt.
Meine Augen sind mit Tränen gefüllt, meine Seele ist traurig.
Ich sehne mich nach Dir. Komm schnell!

Du bist mein Körper und meine Seele.
Nichts gibt es, das Du nicht bist, alles durchdringst Du.
Überall suche ich nach Dir, preise Dich, bitte Dich, zu erscheinen.
Bin ich vielleicht verrückt, weiß meine Zunge nicht was sie sagt?

Ich verstehe Dich und Du verstehst mich.
Ich werde immer stärker, je mehr ich an Dich denke.
Weisheit ist in mich eingezogen,
ich werde nicht mehr wiedergeboren werden.

Oh Herr, geschmückt mit einer Tulsi Girlande,
ich bringe Dir Blüten dar, singe, tanze, preise Dich voll Freude.
Zeige Dich mir, damit ich Deine Füße verehren kann.
Komm, damit ich Dich sehen kann.

Ich gebe Nahrung den Hungrigen und Wasser den Durstigen.
Ich habe meine fünf Sinne nicht unter Kontrolle, wie es eigentlich sein sollte.
Mein dummes Herz liebt Dich, sucht Dich,
wo kann es Dich finden?

Oh höchster Herr, mit Tränen in den Augen verneige ich mich vor Dir.
Ich suche nach Dir, leide, weil ich Dich nicht finde.
Du bist das strahlende Licht der Veden.
Ich möchte Dich mit meinen Augen sehen und Dich umarmen.

Sadagopan aus dem schönen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Lotusäugigen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen.

Die Geliebte

In Seinem Körper trägt Er Shiva, der den Bullen (Nandi) reitet,
und Brahma, dessen vier Häupter in die vier Himmelsrichtungen blicken.
Lakshmi sitzt an Seiner Seite.

Was nützt mir mein Körper, wenn er für Ihn nicht anziehend ist?

Lakshmi, auf dem Lotus sitzend, strahlend wie ein Diamant,
ist stets an Seiner Seite.

Er hält den Diskus in Händen, mit dem Er Seine Feinde vernichtet.

Was nützt mir mein Herz, wenn es Ihn nicht danach verlangt?

Als Amme erschien Putana mit ihrer vergifteten Milch.

Krishna, das weise Kind, trank die Milch und tötete Putana.

Mayan mit den starken Armen ruht auf dem Schlangenbett.

Was nützt es mir, eine keusche Frau zu sein, wenn Er mich nicht liebt?

Um die schöne Nappinnai heiraten zu dürfen
kämpfte Krishna gegen sieben Bullen.

Als Kuhhirte trug Er den Hirtenstab und spielte die Flöte.

Was nützt mir mein zarter Körper, wenn Er mich nicht liebt?

Als Sita von Ravana entführt worden war,
stellte Er ein Affenheer zusammen,
griff Lanka an und holte sie zurück.

Was nützt mir meine Klugheit, wenn Er mich nicht liebt?

Mal lehrte die Weisen die Veden und
ging als Zwerg zu Bali, legte ihn herein
und stahl ihm sein Land,

Was nützt mir mein strahlender Körper, wenn Er mich nicht liebt?

Er nahm die Gestalt eines Mannlöwen an
und riss den Körper Hiranyakashipus auf.

Er trägt Muschel und Diskus und hat die Farbe des Saphirs.

Was nützen mir meine Armreifen, wenn Er mich nicht liebt?

Er blies Seine Muschel, griff die Feinde an, eroberte ihre Länder
und befreite die Menschen aus ihrer Not.

Ihn preisen Shiva, Brahma und Indra.

Was nützt mir meine gegürtete Taille, wenn Er mich nicht liebt?

Der der Regenwolke Gleiche
ruht auf Shesha und erhält die Welt.

Er hieb Bana, dem berühmten Vater Ushas, die Arme ab.

Mein Körper ist nutzlos, wenn Er ihn nicht umarmen möchte.

In Seinem Körper trägt Er Shiva, durch dessen verfilztes Haar die Ganga fließt.

Er vernichtet die Dämonen,

indem er sie in Stücke reißt und den Berg hinunterwirft.

Was nützt mir mein Körper, wenn Er ihn nicht begehrt?

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren dessen, der Butter stahl.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von weiteren Geburten verschont.

Es liegt in der Natur der Welt, dass unsere Feinde glücklich sind und unsere Freunde leiden.
Oh mitfühlender Herr, Du quirltest den Ozean für die Götter.
Ich verehere Deine Füße.
Schenke mir Deine Gnade und lasse mich Dein Diener sein.

Es liegt in der Natur der Welt, dass die Menschen, wenn sie sterben, ihren Reichtum verlieren.
Wie soll man dem Leiden der Welt entkommen?
Oh Herr auf dem Schlangenbett, ich rufe nach Dir.
Lasse mich zu Dir kommen und Dir dienen.

Es liegt in der Natur der Welt, dass Menschen ihre Verwandten und Freunde verlieren.
Oh Herr, dunkel wie der Ozean,
ändere Deine Meinung über mich.
Lasse mich Deinen Füßen dienen.

Die Welt ist seltsam,
auch wenn jemand nicht nach Wohlstand strebt, mag dieser zu ihm kommen,
ihn zwingen, ihn anzunehmen und ihn dann, wie Feuer, zu zerstören.
Oh wohlwollender Herr, lasse mich zu Dir kommen und Deine Füße verehere.
Alle Wesen dieser vom Wasser umgebenen Erde werden alt, krank und sterben,
nur um wieder geboren zu werden.
Kann das einer verstehen?
Oh Herr, blau wie der Saphir, nimm mich zu Dir. Weise mich nicht ab.

Es liegt in der Natur der Welt, dass Menschen gegeneinander kämpfen,
sich gefangen nehmen, verletzen und töten.
Sie denken nicht über ihr Handeln nach.
Oh Herr, mein Nektar, hole mich zu Dir.

In allem Beweglichen und Unbeweglichen bist Du.
Außerhalb allem Beweglichen und Unbeweglichen bist Du.
Ich bin der grausamen Welt überdrüssig, die aus Leid, Krankheit, Alter, Tod besteht.
Hole mich zu Dir und lasse mich Dir dienen.

Du erschaffst die Welt, erhältst sie
und nimmst sie zu Pralaya in Dich auf,
nur um sie wieder zu erschaffen.
Du hast mich in diese Welt gesetzt, wann holst Du mich zurück?

Ich weiß,
Du holst die Menschen, die Dich verehere, in den Himmel
und schickst die Götter, die Dich nicht verehere, auf die Erde.
Oh Herr, ich bin die Welt leid, wann sehen wir uns?

Ich hafte nicht mehr den fünf Freuden
Sehen, Hören, Berühren, Riechen, Essen an.
Schenke mir Deine Gnade
und lasse mich Dein Diener sein.

Sadagopan aus dem florierenden Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren Keshavas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Seine Füße erreichen.

Er schuf Brahma, die Götter, die Welt der Götter, die Menschen und die Welt der Menschen.

Unser ewiger Herr weilt im von Bergen umgebenen Tirukurugur,
herrliche Paläste mit mit Edelsteinen verzierten Hallen stehen hier.

Warum suchst du nach einem anderen Gott?

Unser Herr weilt in den Tempeln im schönen Tirukurugur.

Er schuf Dich und die Götter, die du verehrst.

Bhaktas aus allen Winkeln der Welt,
kommen nach Tirukurugur, um für Ihn zu singen und zu tanzen.

Kein Gott kommt dem höchsten Herrn, der die Welt erschuf, gleich.

Die Himmlischen verneigen sich vor Ihm.

Bhaktas aus aller Welt,
kommen nach Tirukurugur, um Ihn zu preisen.

Er ist der Herr Shivas, Brahmas und aller Götter.

Er erlöste Shiva, ließ Brahmas Kopf von Seiner Hand sich lösen (Kapal Mochan).

Die Lingayats sprechen nicht die Wahrheit über den Herrn von Tirukurugur.

Warum tun sie das? Was haben sie davon?

Lingayats, Jains, Buddhisten, ihr verehrt eure Götter,
doch Er ist in euren Göttern und in euren Seelen.

Er weilt in Tirukurugur, wo der Reis gedeiht.

Er ist der Gott aller Religionen. Preist Ihn.

Auch wenn ihr andere Götter verehrt, seid ihr durch Ihn beschützt.

Moksha allerdings gewährt Er nur Seinen Bhaktas.

Versteht das und findet den rechten Pfad zum Herrn,
weilend in Tirukurugu, wo in den Teichen der Lotus blüht.

In vielen Geburten habt ihr viele Göttern verehrt,
für sie getanzt und gesungen.

Doch habt ihr keine Befriedigung gefunden,
denn der wahre Herr weilt in Tirukurugur.

Durch Narayanas Gnade konnte Shiva Markandeya vor Yama retten.

Der Herr weilt im von Teichen, in denen Reiher leben, umgebenen Tirukurugur.

Warum sucht ihr an anderen Orten nach anderen Göttern?

Werdet Seine Diener!

Keine Religion weiß, wer Gott ist.

Unser Herr aus dem herrlichen, von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur
ist auch in euren Herzen.

Dient Ihm und Er wird euch retten.

Der Herr ist was ist und was sein wird.

In Ihm sind alle Welten, alle Götter, alle Kreaturen.

Er weilt im von Zuckerrohrfeldern umgebenen Tirukurugur.

Lasst uns Ihm dienen.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der den Diskus in Händen hält.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Vaikuntha erreichen.

Ich schwindelte, als ich Dich pries:
,Du bist mein wertvoller blauer Saphir.'
Du schenktest mir Deine Gnade.
Ist es nicht so, dass, wenn es das Schicksal will, keiner Deine Gnade verhindern kann?

Ich pries Dich: ,Du bist Honig und Nektar.'
Ich sagte nur ein paar Worte
und der Herr betrat mein Herz und wurde eins mit mir.
Nun sind Himmel und Erde mein.

Mich an der Welt erfreuend, pries ich Dich arglistig:
,Wohllollender, dem Saphir gleicher Herr.'
Ich führe Dich nicht länger an der Nase herum.
Wen gäbe es für mich, außer Dich.

Auch wenn ich Dich pries,
erfreute ich mich doch an der Welt und dachte nicht an Dich.
Mein Herz schmilzt nicht für Dich
und ich will diese Welt nicht verlassen.

Krishna, das Juwel der Götter,
steckte mein Leben in einen Körper und schnürte ihn mit dem Seil ,Karma' zu.
Deshalb trage ich Wunden mit mir herum.
Wer kann mich heilen?

Mein Herr hat wunderschöne Lotusaugen,
einen roten Mund, vier starke Arme,
einen dunklen, wie ein Juwel strahlenden Körper.
Als ich Ihn sah floh mein ungünstiges Karma.

Auch dem Nichtsnutz schenkt Er Seine Gnade.
Ich pries Ihn: ,Oh Herr, Du rettetest Gajendra.'
So wurde ich der Bhakta des höchsten Herrn.
Er wurde eins mit mir.

Mal, von den Göttern im Himmel und den Weisen auf Erden verehrt,
betrat mein Herz und blieb für immer.
Er ist für mich Vater und Mutter.
Keiner ist mir lieber als Er.

Ich zitterte vor Angst im Ozean der Geburten,
wie ein sinkendes Boot wurde ich hin und her getrieben.
Da erschien der Herr und sprach: ,Ich schütze Dich.'
Und wurde eins mit mir

Als ich zu dem Herrn, dunkel wie die Regenwolke, der als Fisch (Matsya), Schildkröte (Kurma),
Eber (Varaha), Mannlöwe (Narasimha) und Zwerg (Vamana) erschien,
sagte: ,Oh Herr, Du leitest mich',
schenkte Er mir Seine Gnade und wurde eins mit mir.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Lotusäugigen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden die Füße des Herrn erreichen.

Möge die Welt gedeihen! Möge die Welt gedeihen! Möge die Welt gedeihen!

Das Böse in den Wesen ist vernichtet,
nichts mehr gibt es für Yama zu tun.

Ihr Bhaktas des Herrn, kommt zusammen, singt und tanzt.

Geschmückt mit von Bienen umschwirrten Girlanden,
singen und tanzen die Bhaktas für Madhava.

Sie hüpfen und rufen aus:

„Wir sahen, wir sahen, wir sahen Dinge, so süß für die Augen.“

Kali Yuga ist vergangen, ein neues Satya Yuga beginnt.

Die Herzen voll Freude,
erscheinen Götter und Bhaktas des Herrn auf Erden,
Seine Glorie preisend.

Der Herr ruht auf dem Ozean,
Seine Bhaktas verkünden den Glauben an Vishnu auf Erden.
Sie rollen auf dem Boden, hüpfen, tanzen und singen
zu Ehren des dem Saphir Gleichen.

Ihr Kreaturen dieser Welt,
lasst euch sagen, es gibt keinen anderen Weg, zu überleben,
als den Herrn aus Vaikuntha zu verehren.
Vergeudet nicht Äonen um Äonen euer Leben.

Der Herr, der den Diskus trägt, kam auf die Erde,
um Krankheit, Hunger, Verfeindung und alles weitere Böse zu vernichten.
Seine Bhaktas verkünden singend und tanzend Seine Herrlichkeit.
Verehrt sie und ihr werdet errettet.

Die Götter, die ihr verehrt, können euch nicht helfen,
und wenn, dann nur durch die Gnade Krishnas.
Denkt an Markandeya, er wurde von Shiva gerettet,
doch nur durch das Erbarmen unseres Gottes.

Der Herr der Götter weist ihnen
und den sie verehrenden Menschen ihre Aufgaben zu.
Verehrt die Bhaktas des Herrn
und ihr seid auf der sicheren Seite.

Bhaktas und Weise verehren Acyuta
mit Wasser, Blüten, Räucherwerk, Licht und Sandelholzpaste,
die Veden rezitierend.
Verehrt diese Bhaktas und Weisen und ihr seid geschützt.

Shiva, Brahma, Indra und alle anderen Götter
verehren Krishna.

Bhaktas in aller Welt, kommt zusammen und verehrt Ihn.
So kann euch das Kali Yuga nichts anhaben.

Sadagopan aus dem herrlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
erlangen einen klaren Geist.

Die Geliebte zur Freundin.

Er ist das klare Licht,
Er strahlt wie der Saphir, Sein Mund ist rot.
Ich liebe Ihn, denke nur an Ihn.
Das Dorf tuschelt schon über mich.

Was können mir Klatsch und Tratsch anhaben?
Ich habe mich in den lotusäugigen Krishna verliebt.
Mein Körper wird schwach,
meine Augen verlieren ihren Glanz.

Er trank die Milch Putanas
und trat Shakatasura in den Tod.
Ich kann nur an Ihn denken,
mein Mund kann nur über Ihn sprechen.

Der Neid des Dorfes ist Nahrung für meine Liebe.
Die Rügen meiner Mutter bewässern sie und lassen sie erblühen.
Die Liebe, die Krishna in mein Herz pflanzte,
wächst und wächst, wächst über den Himmel hinaus.

Er ist der riesige Nedumal,
der die drei Welten mit Seinen Füßen durchmaß.
Mein Herz denkt nur an Ihn,
doch Er ist gemein und lässt es leiden.

Was kümmern mich die Ermahnungen meiner Mutter,
das Geschwätz im Dorf?
Ich bin gefangen in meiner Liebe zu Vasudeva,
dem König von Dwaraka, dem Gott der Götter.

Mein Herz hat sich verfangen
im Netz der Liebe zu dem auf dem Ozean Ruhenden.
Sehen möchte ich Ihn,
zu Seinen Füßen verneigen möchte ich mich.

Er trank Putanas Milch und tötete Kuvalayapida.
Shakatasura vernichtete Er mit einem Tritt, Baka riss Er den Schnabel auseinander.

Wann wird Er mich zu Sich holen?
Wann werde ich das beschämte Gesicht meiner Mutter sehen?

Er hat mir die Scheu genommen und mein Herz gestohlen
Ich werde aller Welt über Seine Taten erzählen.
Mögen alle über uns herziehen.
Sie werden staunen, wenn ich auf dem Madal sitze.

Wenn ich dann mit Ihm auf dem Madal durchs Dorf reite,
geschmückt mit einer Tulsi Girlande,
werden die Weiber keifen,
dass ich mich schämen solle.

Sadagopan aus dem von duftenden Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen.

Die Geliebte.

Die Welt ist in Dunkelheit gehüllt.

Das Dorf schläft.

Alle Kreaturen schlafen.

Der Mächtige ruht auf dem Schlangenbett.

Wer wird mich retten?

Dunkelheit bedeckt den Ozean, die Erde und den Himmel.

Krishna ist noch nicht zu mir gekommen.

Oh Herz, du kannst mir auch nicht helfen.

Oh mein Herz, die Nacht ist so lang wie ein Äon.

Die Dämmerung lässt auf sich warten.

Mein Geliebter kämpft gegen Dämonen und vernichtet sie.

Er ist noch nicht gekommen.

Die Sonne geht nicht auf, sie will mich nicht leiden sehen.

Mein Geliebter hat Lotusaugen und einen roten Mund.

Er durchmaß die drei Welten.

Wer befreit mich von meinem Liebeskummer?

Wer kann mir helfen?

Meine Mutter und meine Freunde schlafen die ganze Nacht.

Der der Regenwolke Gleiche ist noch nicht gekommen.

Ungünstig muss mein Karma sein.

Meine Liebe zu Ihm lässt mein Herz schmerzen.

Die Nacht lässt mich die Augen nicht schließen.

Mayan ist noch nicht gekommen.

Wer kann mich retten?

Wer steht mir bei?

Die dunkle Nacht will nicht weichen.

Krishna ist noch nicht erschienen.

Was soll ich nur tun?

Ich werde schwach.

Die Nacht dauert Äonen.

Krishna ist noch nicht gekommen.

Die kühle Brise brennt heiß.

Die Nacht ist lang und brennt wie Feuer.

Die Sonne, auf ihrem herrlichen Wagen, ist noch nicht erschienen.

Wo bleibt der Lotusäugige?

Ich sterbe an Liebeskummer.

Meine Liebe schmerzt.

Die Dunkelheit will nicht weichen.

Der die drei Welten durchmaß ist nicht gekommen.

Die Welt schläft.

Sadagopan aus dem von lieblichen Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des auf dem Ozean Ruhenden.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden keine Hindernisse auf ihrem Weg nach Vaikuntha erfahren.

Die Geliebte.

Oh Mutter, warum bist du verärgert?
Seit ich Nambi, den Herrn von Tirukurungudi sah,
denkt mein Herz an Ihn, meine Ohren hören den Klang Seiner Muschel,
meine Augen sehen Seine Lotusaugen und Seinen roten Mund.

Oh Mutter, sei nicht traurig.
Seit ich Nambi, den Herrn von Tirukurungudi sah,
sehe ich Ihn überall, sehe Seine Ohrringe,
Seine Ornamente, Seine vier Arme, wo immer ich bin.

Oh Mutter, Sorge dich nicht.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
erscheinen mir ständig
Sein Bogen, Seine Keule, Seine Muschel, Sein Diskus vor Augen.

Oh Mutter, rege dich nicht auf.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
Seine Girlande, Seine Krone, Sein Gewand,
vergieße ich Tränen.

Oh Mutter, sei nicht unzufrieden.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
Seine strahlende Gestalt, Seinen süßen Mund, Seine Augenbrauen,
gehört mein Leben Ihm.

Oh Mutter, sage nicht, ich brächte Schande über die Familie.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
Seine Nase, Seine blauen Körper, Seine vier Arme
ist mein Herz von Liebe erfüllt.

Oh Mutter, sage nicht, ich brächte Schande über die Familie.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
mit dem golden strahlenden Körper, dem Diskus in der Hand,
weilt Er in meinem Herzen.

Oh Mutter, sei nicht böse.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
mit Seinen langen Armen, Seinem dichten Haar,
bedecke ich mein Gesicht mit meinen Händen.

Oh Mutter, sage nicht, ich würde nicht auf dich hören.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
mit Krone auf dem Haupt und mit Juwelen geschmückt,
ist mein Herz mit Zuckerrohrsaft, Nektar und Milch gefüllt.

Oh Mutter, erlaube mir, meinen Geliebten zu sehen.
Seit ich Nambi von Tirukurungudi sah,
umgeben von Ihn preisenden Göttern,
hüpft mein Herz vor Freude.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn mit dem Diskus in der Hand.
Die diese zehn Verse rezitieren,
sind wahre Vaishnavas.

Die Mutter der Geliebten.

Meine Tochter sagt:

„Er ist der Schöpfer der vom Ozean umgebenen Erde, Er ist ihr Regent, Er ist diese Erde.“

Betrat dieser Schöpfer ihr Herz?

Wie soll ich den Menschen erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er lehrt, Er ist das Lernen, Er ist das Ergebnis des Lernens.“

Betrat dieser Lehrer ihr Herz?

Wie soll ich den Gelehrten erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er ist das Land (Erde), der Himmel (Raum), das Feuer, die Luft, der Ozean (Wasser).“

Betrat dieser Herr der fünf Elemente ihr Herz?

Wie soll ich den Menschen erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er handelte, handelt, wird handeln. Er ist Handelnder und Handlung.“

Betrat dieser Herr des Handelns ihr Herz?

Wie soll ich den Menschen erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er schützt, Er führt auf den rechten Weg, Er vernichtet das Hindernde.“

Betrat dieser bewahrende Herr ihr Herz?

Wie soll ich den Menschen erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er hob den Berg Govardhan empor, schützte Kühe und Hirten.“

Betrat dieser Kuhhirte ihr Herz?

Wie soll ich den Menschen erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er ist Verwandtschaft, doch Er hat keine Verwandtschaft.“

Betrat dieser keine Verwandtschaft habende Herr ihr Herz?

Wie soll ich der Verwandtschaft erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er ist der vierköpfige Brahma, der dreiäugige Shiva, der König der Götter, Indra.“

Betrat dieser vielgestaltige Herr ihr Herz?

Wie soll ich den Klatschweibern im Dorf erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er schafft Karma, beseitigt Karma, ist Karma.“

Betrat dieser Herr des Karmas ihr Herz?

Wie soll ich den Klatschbasen im Dorf erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Meine Tochter sagt:

„Er ist Leben, Paradies, Himmel, Unterwelt.“

Betrat dieser alles seiende Herr ihr Herz?

Wie soll ich den Klatschtanten im Dorf erklären, was meine Tochter von sich gibt?

Sadagopan aus dem berühmten Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Gefährten von Lakshmi, Nappinnai und Bhuvaneswari.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Bhaktas Tirumals werden und die Ehre haben, Seine Füße zu verehren.

Egal welcher Askese ich mich unterziehe,
weise werde ich nur durch Deine Gnade.
Mein auf dem Schlangenbett ruhender Herr weilt in Tiruchirivaramangai,
wo neben den Reisfeldern der Lotus in den Teichen blüht.

Ich habe nur einen Wunsch, Dich zu sehen.
Doch ich kann Dich hier nicht sehen, kann Dich dort nicht sehen.
Mein Herr, der Lanka vernichtete, weilt in Tiruchirivaramangai,
wo mit Juwelen verzierte Paläste in den Himmel ragen.

Mein Herr mit dem Adler im Banner weilt in Tiruchirivaramangai,
wo zahlreiche Kenner der vier Veden leben.
Er machte mich, einen Nutzlosen, zu Seinem Diener.
Wie soll ich Ihm das danken?

Mein Herr, der für die Pandavas den Sieg gegen die Kauravas erfocht,
weilt in Tiruchirivaramangai,
wo die Weisen zum Opfer die Veden rezitieren.
Ich möchte Ihn erreichen. Wie soll ich Ihn rufen?

Mein Herr, der trickreich gegen Seine Feinde vorgeht und sie besiegt,
weilt in Tiruchirivaramangai,
wo die Priester stets Feueropfer durchführen.
Wie kann ich bei Ihm Zuflucht finden?

Mein Herr, der als Varaha erschien, um die Erde aus den Wassern zu retten,
weilt in Tiruchirivaramangai, wo aus den Mangobäumen der Nektar tropft.
Oh Krishna, schenke mir Deine Gnade,
auf dass ich Dein Diener werden kann.

Mein Herr, der die Welt in Sich aufnimmt,
weilt in Tiruchirivaramangai,
wo die Weisen zum Feueropfer die Veden rezitieren,
Möge Er mich nie verlassen.

Mein Herr, der die Illusion der fünf Sinne schuf,
weilt in Tiruchirivaramangai,
wo die Sonne auf die mit Juwelen verzierten Paläste strahlt.
Keiner kann Ihn beschreiben.

Mein Herr, der alle Dämonen vernichtet,
weilt in Tiruchirivaramangai,
wo die Weisen die Veden rezitieren.
Möge Er mir Seine Gnade schenken, damit ich überlebe.

Mein mit einer duftenden Tulsi Girlande geschmückter Herr
weilt in Tiruchirivaramangai, wo Reis und Zuckerrohr gedeihen.
Wen, außer Ihn, habe ich?
Er schenkte mir Seine Füße als Zuflucht, was kann ich Ihm dafür geben?

Sadagopan aus dem von blühenden Gärten umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Trivikramas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Nektar für die Götter.

Du bist mein Nektar, oh Nedumal,
weilend im vom wogenden Ozean umgebenen Tirukudanthai,
wo die Reispflanzen sich im Winde wiegen.
Ich habe Dich dort gesehen.

Jede Form kannst Du annehmen,
Du weilst im heiligen Tirukudanthai,
wo der rote Lotus blüht.
Was soll ich tun, um Dein Diener zu werden?

Wer ist meine Zuflucht in diesem Leben?
Was hast Du mit mir vor?
Ich erzähle nur Dir, dem in Tirukudanthai Weilenden, von meinem Leid.
Schenke mir Deine Gnade, auf dass ich täglich Deine Füße verehren kann.

Keiner kann Dich beschreiben.
Herr der Welt, Du hast weder Anfang noch Ende,
Du weilst in Tirukudanthai, wo viele gute Menschen leben.
Ich sehne mich nach Dir.

Ich rufe nach Dir, singe und tanze für Dich, verehere Dich,
möchte Dich umarmen.
Weise mir, im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukudanthai Weilender,
den Weg zu Deinen Füßen.

Immer noch bin ich der Sklave meiner fünf Sinne.
Wie kann ich ihnen entkommen, oh Herr, weilend in Tirukudanthai?
Du bist der Klang der Yal.
Du bist die Frucht der Weisheit.

Du bist eine dunkle Wolke mit Augen,
ein dunkler Fels mit roten Lippen.
Du bist Tirumal aus Tirukudanthai,
nimm mich zu Dir, lasse mich nicht wieder auf Erden geboren werden.

Ich weiß nicht, ob Du willens bist, mein Leid von mir zu nehmen.
Doch habe ich nur Dich, den in Tirukudanthai Weilenden.
Wenn das Leben meinen Körper dereinst verlassen wird,
lasse mich Deine Füße ganz fest halten und hole mich zu Dir.

Du, Herr der Götter, nahmst Dich meiner an.
Die Welt preist Dich, den Herrn von Tirukudanthai,
wo die Wellen Diamanten anschwemmen.
Ich sehne mich nach Dir, zeige Dich mir

Du formloser Mayan bist der göttliche Nektar meines Herzens.
Du machtest das Unmögliche möglich,
befreitest mich von meinem ungünstigen Karma.
Oh Herr von Tirukudanthai, nun hat das Leid ein Ende.

Sadagopan aus dem von blühenden Gärten umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren dessen, der Putana das Leben aussaugte.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Kama gleich und von rehägigen Maiden umschwärmt.

Die Geliebte.

Der Herr weilt in Tirukavalampadi,
wo aus dem duftendem Jasmin der Nektar tropft.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich mit Ihm vereint sein werde?

Der Herr weilt in Tirukavalampadi,
wo der Wind den Duft zahlloser Blumen verbreitet.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Seine Füße verehren werde?

Er ist der Herr von Tirukavalampadi,
wo die Veden erklingen und der Rauch des Feueropfers aufsteigt.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Seine mit Fußkettchen geschmückten Füße sehen werde?

Der Herr ruht auf dem Schlangenbett in Tirukavalampadi,
wo Bananenbäume und Kokospalmen in den Himmel wachsen.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich mit Ihm zusammen sein werde?

Er ist süß wie Zucker und weilt in Tirukavalampadi,
wo der Rauch des Feueropfers gen Himmel steigt.

Wann wird der Tag kommen,
an dem meine Augen Ihn sehen werden?

Er nahm die Gestalt eines Zwerges an
und durchmaß bei Balis Opfer die drei Welten.
Er weilt in Tirukavalampadi, wo stets ein kühler Wind weht,
die Bäume in den Himmel wachsen und die Bienen summen.

Der Herr, der die Welt in Sich aufnimmt, weilt in Tirukavalampadi
wo der Lotus auf den Teichen blüht.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Seine Ornamente sehen werde?

Er durchmaß die drei Welten und weilt in Tirukavalampadi,
das von fruchtbaren Reis- und Zuckerrohrfeldern umgeben ist.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Seine geschmückten Füße sehen werde?

Der mit dem Diskus in Händen weilt in Tirukavalampadi,
wo das Summen der Bienen dem Klang von Yal und Flöte gleichkommt.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich mit Ihm vereint sein werde?

Bewohner von Himmel und Erde verehren den Herrn in Tirukavalampadi,
wo Priester die Veden rezitieren.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Narayanas Namen preisen werde?

Sadagopan aus Tirukurugur, der Stadt, in der es sich schön leben lässt,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn mit den tausend Namen.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden, sollten sie wieder auf Erden geboren werden, ein sorgloses Leben führen.

Oh Bester der Götter,
trickreich erfochtst Du den Sieg der Pandavas über die Kauravas.
Strahlendes Licht,
gehe in mich ein und bringe mein Herz zum Schmelzen.

Du besiegtest sieben Bullen, um Nappinnai heiraten zu dürfen.
Du rissst Keshi das Maul auseinander.
Du tanztest den Kudakutu mit den schönsten Frauen des Dorfes.
Alles was Du tust lässt mich leiden. Wann wirst Du zu mir kommen?

Du trankst die giftige Milch Putanas.
Du tratst Shakatasura in den Tod.
Du stahlst Butter und Yashoda bestrafte Dich.
Wenn ich das höre, füllen sich meine Augen mit Tränen.

Du erschienst in verschiedenen Formen,
betratst die Orte Deiner Feinde und vernichtetest sie.
Shiva, mit der Ganga im verfilzten Haar, ist nicht verschieden von Dir.
Wenn ich an alle Deine Taten denke, schmilzt mein Herz.

Du aßt die Opferspeise, die die Kuhhirten für Indra vorbereitet hatten,
dann hobst Du den Berg Govardhan in die Höhe,
um Mensch und Tier vor dem gewaltigen Regen, Indras Rache, zu schützen.
Wenn ich von Deinen Taten höre, dann schmilzt mein Herz wie Wachs im Feuer.

Du bist formlos, doch nimmst Du hin und wieder eine Form an.
Stets denke ich an Deine wundersamen Taten.
Welche Form soll ich verehren?
Sage es mir, Du strahlendes Licht.

Du bist das Licht und Du bist die Dunkelheit.
Du bist ein dunkler Diamant
Zeige Dich mir in Deiner göttlichen Gestalt,
zur Freude meiner Augen.

Du ruhst auf dem Ozean, aus Deinem Nabel erwächst ein Lotus,
auf dem Brahma sitzt der, durch Deine Gnade, die Welt erschafft.
Wenn ich über Deine wunderbaren Taten höre,
strömen zwei Wasserfälle aus meinen Augen.

Du erschienst als Zwerg bei Balis Opfer und batest um drei Schritte Land.
Du wurdest zum Riesen und maß die drei Welten aus.
Wenn ich über Deine wunderbaren Taten höre,
schmilzt mein Herz.

Nach der Quirlung des Milchozeans
verwandeltst Du Dich in die schöne Mohini und legtest die Dämonen herein,
damit Du den Nektar der Unsterblichkeit den Göttern übergeben konntest.
Wie kann ich Dich erreichen?

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen.

Die Geliebte.

Oh Reiher, jeden Morgen stakst du durch die Wasserkanäle.
Fliege nach Tiruvanvandur, wo der Reis üppig gedeiht.
Dort weilt der Herr, dessen Mund süß wie eine Frucht ist.
Verehere ihn und sage ihm, dass ich ihn liebe.

Oh Kranich, täglich sehe ich dich, zusammen mit deinem Weibchen.
Fliege nach Tiruvanvandur, wo die Veden erklingen.
Dort weilt der Herr, der die Welt in sich aufnimmt.
Verneige dich zu seinen Füßen und sage ihm, dass ich ihn liebe.

Oh Vogelschwärme, überall in den Feldern treffe ich auf euch.
Fliegt nach Tiruvanvandur, wo die Fische im Wasser heruntollen.
Dort weilt der Herr, der den Diskus trägt.
Preist ihn und sagt ihm, dass ich ihn liebe.

Oh ihr Schwäne, ihr freut euch des Lebens.
Fliegt in das wohlhabende Tiruvanvandur.
Dort weilt der dem Ozean gleiche Nedumal.

Erzählt ihm von dem Mädchen, das in ihn verliebt ist.

Oh ihr Schwäne, ihr weicht euren Weibchen nicht von der Seite.
Fliegt nach Tiruvanvandur, wo die Wellen Muscheln an den Strand spülen.
Dort weilt der mit der Tulsi Girlande geschmückte Herr.
Preist ihn, auch in meinem Namen.

Oh Kuckuck, tu mir einen Gefallen.
Fliege nach Tiruvanvandur, wo die Veden rezitiert werden.
Dort weilt der Herr mit dem Diskus in der Hand.

Erzähle ihm von meinem Liebeskummer und bringe mir seine Antwort.

Oh Papagei, fliege nach Tiruvanvandur, wo in den Hainen duftende Blumen blühen.
Dort weilt mein Geliebter.

Sein Körper ist dunkel, sein Mund ist rot, seine Augen sind so schön.
Sage ihm, dass ich unter Liebeskummer leide.

Oh Star, fliege nach Tiruvanvandur, wo Bienen in den Gärten summen.
Dort weilt mein Geliebter.

Er hat vier starke Arme und langes Haar.
Erzähle ihm von meiner Liebe zu ihm und komme mit seiner Antwort zurück.

Oh Schwäne, die ihr zwischen Lotusblüten dahingleitet,
mein Geliebter, Mayan, Nedumal, Krishna, weilt in Tiruvanvandur,
wo am Morgen das Muschelhorn ertönt.
Verehrt ihn und erzählt ihm von meinem Liebeskummer.

Oh Bienenschwärme, ich bitte euch um einen Gefallen.
Fliegt in das von Bäumen umgebene Tiruvanvandur.
Dort weilt der Herr, der Lanka niederbrannte und Ravana vernichtete.
Sagt dem siegreichen Helden, dass ich noch lebe.

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der als Zwerg Bali aufsuchte.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Kama gleich und von zartgliedrigen Maiden verwöhnt.

Die Geliebte.

Du hast das durch hohe Mauern gesicherte Lanka niedergebrannt.
Du hast die Gopis geliebt, betrogen und verlassen.

Ich weiß, wie Du täuschst.

Gib mir meinen Ball und meine Würfel zurück und dann geh!

Deine Lotusaugen, Dein roter Mund, Dein Lächeln.

Ich habe alles getan, um bei Dir zu sein, doch Du bringst nur Kummer.

Es gibt andere Mädchen, schön wie Pfauen, die dem Klang Deiner Flöte verfallen wollen.

Geh und weide die Kühe!

Du hast den Milchozean gequirlt.

Erzähle Deine Lügen anderen Mädchen.

Dein süßer Mund und Deine großen Augen sind gefährlich.

Welcher wirst Du Deine Liebe schenken?

Du nimmst die Welt in Dich auf und ruhst auf dem Banyan Blatt.

Selbst die Götter können Dich nicht erfassen.

Geselle Dich zu den Gopis, mit den dem Speer gleichen Augen.

Versuche nicht, mit mir zu spielen.

(Speer bezieht sich auf die Form der Augen.)

Oh Nambi mit dem mächtigen Diskus, lüge mich nicht an.

Welt und Himmel kennen deine Tricks.

Spiele nicht mit meinem Papagei.

Geh zu den Mädchen, die auf Deine honigsüßen Worte warten.

Sage nicht, dass Du mich liebst, ich durchschaue Dich,

zu lange bin ich mit Dir zusammen.

Es gibt viele schöne Frauen in den drei Welten, die Deiner Liebe würdig sind.

Spiele nicht mit mir.

Spiele nicht mit meinen Puppen, oh Nedumal

Du betrügst mit süßen Worten.

Wenn meine Brüder hören, was du sagst,
werden sie ihre Stöcke nehmen und Dich verjagen.

Meine Freundinnen rufen,

ich möchte mit ihnen spielen,

doch Du ziehst mich mit Deiner Liebe an.

Was werden die Leute denken, wenn sie mich mit Dir zusammen sehen?

Du ziehst mich mit Deinen großen Lotusaugen an,

willst, dass mein Herz schmilzt und ich mich in Dich verliebe.

Du hast meine kleinen Spielhäuschen zerbrochen.

Das war gemein.

Du hast dereinst die Welt erschaffen.

Nun wurdest Du in eine Kuhhirtenfamilie geboren.

Du bist ungezogen,

die Gopis haben nur Ärger mit Dir.

Sadagopan aus Tirukurugur

verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der Butter stahl.

Die diese zehn Verse rezitieren,

werden im Leben keine Schwierigkeiten haben.

Ich sah den allgegenwärtigen Herrn,
der Wohlstand und Armut, Freund und Feind, Nektar und Gift, Himmel und Unterwelt ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
wo die Menschen in Reichtum leben.

Ich sah den Herrn, den keiner sehen kann,
der Freude und Leid, Klarheit und Verwirrtheit, Neigung und Abneigung, Hitze und Kälte ist.
Er weilt im schönen Tiruvinagar,
wo Sein Ruhm gepriesen wird.

Ich sah den Herrn,
der Weisheit und Torheit, Helligkeit und Dunkelheit, Erde und Himmel ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
wo die Menschen in herrlichen Palästen wohnen.

Ich sah den Herrn,
der Zusammensein und Getrenntsein, Erinnern und Vergessen, Existenz und Nichtexistenz ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
das von mächtigen Wällen umgeben ist.

Ich sah den Herrn,
der Gut und Böse, Schwarz und Weiß, Wahrheit und Lüge, Jugend und Alter, Neues und Altes ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
das durch hohe Mauern geschützt ist.

Ich sah den höchsten Herrn,
der Liebe und Hass, Ruhm und Ehrverlust, Glück und Unglück ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
wo die Menschen Ihn verehren.

Ich sah den schelmischen Herrn,
der heilig und scheinheilig, Reinheit und Unreinheit ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
in das die Götter hinabsteigen, um Ihn zu verehren.
Krishna, die Zuflucht aller Wesen auf Erden und im Himmel,
der Feind der Dämonen,
weilt in Tiruvinagar
und schützt von hier die südliche Hemisphäre.

Der unvergleichliche Herr aus dem von goldenen Mauern umgebenen Tiruvinagar
ist Vater, Freund und die Mutter, die mir das Leben schenkte.
Er ist wertvoll wie Gold, Diamanten und Perlen.
Er schenkte mir Zuflucht zu Seinen Füßen.

Ich sah den Herrn,
der Bewegtes und Unbewegtes, Schatten und Licht, Großes und Kleines, Kurzes und Langes ist.
Er weilt in Tiruvinagar,
wo die Bienen summen.

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der mit zwei Füßen die drei Welten durchmaß.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Lehrer der Götter.

Er tanzte mit den Gopis und auf dem Haupt Kaliyas.
Um die Kühe zu schützen hob Er den Berg Govardhan in die Höhe.
Ich spreche den ganzen Tag nur über Seine Taten.
Kein Leid kann mir geschehen.

Die Zeit verrinnt, während mein Herz dahinschmilzt,
wenn ich an Ihn denke, wie Er die Kühe hütet und dabei auf der Flöte spielt,
wenn ich an die Hochzeit mit Nappinnai denke.
Welch ein schönes Leben, hier auf Erden.

Er tötete die Ringer Chanura und Mushtika und den Elefanten Kvalayapida.
Ich spreche nur über Taten des strahlenden Herrn,
den die Welten preisen.

Der Gnadenvolle ist mein Schutz, was sollte mir geschehen?

Er trank die Milch Putanas, trat Shakatasura in den Tod
und weinte, als Yashoda ihn an den Butterstampfer band.
Wenn ich an all Seine Heldentaten denke, fühle ich mich mit Ihn verbunden.
Was mehr sollte ich mir wünschen?

Der Herr erschien als Krishna,
als die Götter Ihn baten, Kamsa zu vernichten.
Sein Vater, Vasudeva, brachte Ihn in das Dorf der Kuhhirten, wo Er aufwuchs.
Stets denke ich an Seine Heldentaten. Wer könnte mein Feind sein?

Er tötete Baka und band für Nappinnai sieben Bullen zusammen.
Bei Balis Opfer durchmaß Er die drei Welten.
Tag und Nacht denke ich an die wunderbaren Taten meines Vaters.
Mein Herz kennt kein Leid.

Der gütige Herr wurde auf Erden geboren, um das Gute vor dem Bösen zu retten.
Dazu nahm Er unzählige Forman an.
Ich denke nur an Seine Wundertaten.
Wer kann glücklicher sein als ich?

Er bezauberte die Welt mit Seinen grandiosen Kämpfen.
Er hieb Bana die tausend Arme ab, bei Balis Opfer durchmaß Er die drei Welten.
Ich kenne alle Seine großartigen Taten,
mein Geist denkt an nichts anderes mehr.

Unser der Regenwolke gleiche Herr nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf.
Er lenkte den Wagen Arjunas,
den Diskus in der rechten, die Muschel in der linken Hand haltend.
Meine Zunge hört nicht auf, Ihn zu preisen.

Der Herr ist das strahlende Licht.
Er befreite die Erde vom Bösen,
dazu schickte Er Arjuna in den schrecklichen Krieg
und ließ ihn die Kauravas vernichten.

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn,
der die Welt in Sich aufnimmt und aus Sich entlässt.
Die diese zehn Verse rezitieren, werden makellose Bhaktas.

Die Freundin der Geliebten.

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen.
Nun hat sie sich in den verliebt,
der in der Hand die Muschel hält, aus der Perlen fallen.
Ihre Augen sind seither mit Tränen gefüllt.

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen.
Nun hat sie sich verliebt,
Sie spricht nur noch von Ihm, als den Gott der Götter.
Sie ist zu keiner Tat mehr fähig.

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen.
Nun hat sie sich in den verliebt,
der die Welt durchmaß und die Kühe weidete.
Warum hast du sie nicht dort gelassen?

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen,
wo die Vedengelehrten leben.
Nun hat sie sich in den Dunklen verliebt,
und ihr Herz schmilzt dahin.

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen.
Nun hat sie sich in den Lotusäugigen, mit Ornamenten Geschmückten verliebt,
denkt nur noch an Ihn, schaut nur noch in die eine Richtung.
Aus ihren Augen regnet es Tränen.

Oh Mutter, du hast sie mit nach Tirutolai Villimangalam genommen,
wo das Zuckerrohr gedeiht und der Lotus blüht.
Sie schaut nur in die eine Richtung,
ihr Mund wiederholt nur Seine Namen.

Oh Mutter, deine Tochter ist schön wie ein Pfau
und unschuldig wie ein Reh.
Ständig wiederholt sie 'Tirutolai Villimangalam'.
Hat der Dunkle sie verzaubert?

Oh Mutter, in Tirutolai Villimangalam
erklingen zu den Opfern die heiligen Veden.
Die Frauen dort sind schön wie Lakshmi.
Seit sie sich in Ihn verliebt hat, leidet sie unter Liebeskummer.

Oh Mutter, ihre Augen sind mit Tränen gefüllt.
Sie sehnt sich nach Ihm,
zeigt in eine Richtung nur 'dort ist Tirutolai Villimangalam' rufend.
Selbst die Bäume haben Mitleid mit ihr.

Oh Mutter, ist sie Nappinnai?
Ist sie Bhu Devi? Ist sie Lakshmi?
Ihre Zunge ruft Nedumal.
Ihr Herz möchte die Namen des Herrn von Tirutolai Villimangalam hören.

Sadagopan aus Tirukurugur
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Tirutolai Villimangalam.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Bhaktas Tirumals.

Die Mutter der Geliebten.

Er durchmaß die drei Welten bei Balis Opfer.
Meine Tochter, geschmückt mit Blüten, aus denen der Nektar tropft,
liebt den lotusäugigen Krishna,
den der Regenwolke gleichen Mal.

Er trägt in Seinen Händen Muschel, Bogen, Schwert, Keule und Diskus.
Sein Mund ist süß wie eine Frucht,
Seine Augen gleichen dem Lotus.
In Ihn hat sich meine Tochter verliebt.

Er, der Dunkle, der Butterdieb, nimmt die Welt in Sich auf.
Meine Tochter, mit herrlichem Haar,
hat all ihren Stolz verloren,
seit sie den Herrn mit dem Diskus liebt.

Er schuf Brahma,
durchmaß die drei Welten
und agierte als Vermittler zwischen den Kauravas und den Pandavas.
Meine Tochter wird täglich dünner, seit sie Nambi liebt.

Er schenkte der Welt die Veden,
erschien als Eber und rettete die Erde.
Er ruht auf dem Schlangenbett im weiten Ozean.
Meine schönäugige Tochter hat ihre Sittsamkeit verloren, seit sie den Gott der Götter liebt.

Seine vielen Arme gleichen der Krone des Kalpatarus.
Seine Hände sind zart wie die Lotusblüte.
Eine Krone strahlt von Seinem Haupt, einem leuchtenden Berg gleich.
Meiner Tochter Schönheit verblasst, seit sie Krishna liebt.

Krishnas Hände und Füße sind schön anzusehen,
geschmückt ist Er mit kostbaren Ornamenten.
Meiner Tochter Schönheit verblasst seit sie den auf dem Schlangenbett Ruhenden liebt.

Der Unvergleichliche erlöste Nalakubera und Manigriva von ihrem Fluch,
trat Shakatasura in den Tod und saugte Putana das Leben aus.
Meine Tochter hat all ihren Stolz verloren,
seit sie Ihn liebt.

Er strahlt wie ein beleuchteter Berg, der stattliche Nambi.
Er nahm die Gestalt eines Zwerges an und legte Bali herein.
Meiner Tochter zarte Brüste verlieren ihre Schönheit,
seit sie Ihn liebt.

Mayan, der Herr, den eine herrliche Tulsi Girlande schmückt,
hat starke Arme und nimmt zahllose Formen an.
Meine Tochter hat ihre Tugendhaftigkeit aufgegeben,
nur für Ihn.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Venkatachalam.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden im Himmel bei den Göttern leben.

Die Mutter der Geliebten.

Meine Tochter, zart wie ein Reh, sagt:
,Die Nahrung, die wir essen, das Wasser, das wir trinken, die Betelnuss, die wir kauen,
alles gehört Krishna.'

Dabei füllen sich ihre Augen mit Tränen und sie möchte zu Ihm nach Tirukolur.

Meine Tochter verlangt von allen im Dorf,
dass sie ununterbrochen die Namen des mit einer Girlande geschmückten Herrn wiederholen.
Sie hat ihre Sittsamkeit verloren.

Wird sie Ihn im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukolur besuchen?

Die Papageien meiner Tochter
rufen die heiligen Namen Tirumals aus.
Einem Regen gleich strömen die Tränen aus ihren Augen.
Wird sie nach Tirukolur gehen?

Meine Tochter, schön wie ein Reh, beschloss,
in das wohlhabende Tirukolur zu gehen, wo der Herr weilt.
Werden die Frauen im Dorf sie schamlos nennen
oder werden sie sie bewundern, weil sie den Herrn aufsucht?

Meine Tochter, schön wie eine Göttin,
will nicht mehr mit ihren Spielsachen spielen, der Kummer übermannt sie.
Wenn sie Tirukolur, wo Tirumal weilt, erreicht hat,
dann wird ihr Herz beim Anblick der Haine und Teiche Freudensprünge machen.

Meine Tochter, zart wie ein junges Reh,
hilft mir nicht mehr im Haushalt, sondern geht nach Tirukolur,
einen Ort, so wichtig wie der Tilaka.
Wie angewurzelt wird sie im Tempel stehen und in Seine göttlichen Augen blicken.

Meine Tochter spricht Tag und Nacht nur von Nedumal.
Ihre Augen füllen sich mit Tränen, ihr Herz füllt sich mit Liebe.
Sie machte sich auf in das wohlhabende Tirukolur,
hoffentlich darf sie den Tempel betreten.

Voll Trauer hat meine Tochter mich verlassen.
Mit Tränen in den Augen und schmelzendem Herz
machte sie sich auf nach Tirukolur, wo Er mit Lakshmi weilt.
Ich Sorge mich um meine kleine Tochter.

Wenn meine Tochter etwas Schönes sieht, dann sagt sie:
,Das ist für Krishna.'
Herausgeputzt ist sie nun auf dem Weg nach Tirukolur.
An mich, die sich Klatsch und Tratsch über sie anhören muss, denkt sie nicht.
Meine dem Reh gleiche Tochter denkt nur an den lotusäugigen Herrn der Welt.
Sie ist zu Ihm nach Tirukolur unterwegs.
Sie kümmert sich nicht um die Schande,
die sie der Familie macht.

Sadagopan aus dem von blühenden Gärten umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Tirukolur.

Die diese zehn Verse rezitieren
werden die goldene Welt von Moksha erlangen.

Die Geliebte.

Oh Vögel, tut mir einen Gefallen.
Der Dunkle, der die Welt erschuf, Krishna, hat mir die Lebensfreude genommen.
Fliegt zu Ihm und erzählt Ihm wie ich leide.
Wenn ihr mir helft, werdet ihr die Welt regieren.

Oh Papageien, fliegt schnell zu dem Herrn mit dem Mund, süß wie eine Frucht.
Sagt Ihm, dass meine Liebe aufrichtig ist.
Wenn ihr das für mich tut,
werde ich euch mit süßem Reis füttern.

Oh Bienenschwarm,
möchtet ihr den Nektar der Tulsi Girlande des Herrn trinken,
der den Wagen Arjunas in der Schlacht lenkte
und die Feinde der Pandavas vernichtete?

Oh Fliegenschwarm,
wenn ihr Nektar trinken möchtet, dann fliegt zu dem Herrn,
der mit einer Tulsi Girlande geschmückt ist, aus der er tropft.
Sagt Ihm, dass ich Ihn liebe und frage, was ich tun müsse, damit Er meine Liebe erwidert.

Oh Papagei, ich habe mich in den Herrn, der auf Garuda reitet, verliebt.
Er ist freigiebig wie der Kalpataru,
von dunkler Farbe, mit rotem Mund und schönen Augen.
Fliege zu Ihm und erzähle Ihm von meiner Liebe.

Oh Star, der höchste Herr wird die Tulsi Girlande, die Ihn schmückt,
keiner anderen umlegen, als mir.
Wo immer du hinfliegst, sage die Worte, die ich dich lehrte.
Wenn du Ihn siehst, frage Ihn, wann Er meine Liebe erwidern wird.

Oh meine Freunde, der Lotusäugige, der Baka den Schnabel auseinanderriss,
ist dunkel wie die Regenwolke, in der Hand trägt Er den Diskus.
Er ist der Urgrund allen Seins.
Geht zu Ihm und erzählt Ihm von meiner Liebe und meinem Kummer.

Oh Pfau, habe Mitleid mit mir.
Wie viele Äonen werde ich leiden müssen?
Suche den Herrn mit der strahlenden Krone auf
und sage Ihm, dass ich nur an Ihn denke und auf Seine Gnade hoffe.

Oh im Wasser nach Futter suchender Kranich,
Ich habe keine andere Zuflucht, als Ihn.
Mache dich auf zu Ihm, erzähle Ihm von meinem Liebeskummer
und komme mit Seiner Antwort zurück.

Oh Schwan, mache dich auf zu dem Herrn, an dessen Seite Lakshmi sitzt.
Erzähle Ihm, wie sehr ich unter der unerwiderten Liebe zu Ihm leide.
Wiederhole die Frage immer wieder, wie ein Mantra.
Dann komme zurück und erzähle mir was Er antwortete.

Sadagopan aus dem von duftenden Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Madhusudanas.
Deren Herzen werden schmelzen wie Wachs im Feuer,
die diese zehn Verse rezitieren.

Oh Herr, Du bist Wasser, Feuer, Erde, Luft, Raum,
die strahlende Sonne, der kühlende Mond, Shiva und Brahma.
Mögest Du eines Tages zu mir kommen,
mit dem scharfen Diskus und der weißen Muschel in Händen.

Du, der Zauberer,
nahmst die Gestalt eines Zwerges an
und durchmaßt die drei Welten bei Balis Opfer.
Wenn Du wieder auf die Erde kommst, werde ich für Dich tanzen.

Wenn Du wieder auf die Erde herabsteigen wirst,
um die Wesen hier zu beschützen,
dann möchte ich, Dein Bhakta, Dich mit Lakshmi sehen.
Darauf warte ich schon so lange.

Als Shakatasura erschien, tratst Du ihn mit Deinen Füßen in den Tod.
Die ganze Welt kennt Deine Macht,
zeige Dich uns am Himmel, zusammen mit Brahma, Shiva, Indra und allen Göttern,
damit die Welt euch auch einmal sehen kann.

Der Herr, der in Venkatachalam weilt
und auf dem Milchozean ruht,
erscheint auf Erden in zahlreichen Formen.
Doch enthüllt Er sich nicht unseren Augen.

Bei Balis Opfer nahmst Du
mit drei Schritten die drei Welten ein.
Ich schmelze wie Wachs im Feuer,
stets hoffend, Deiner dereinst ansichtig zu werden.

Du bist die Seele der Welt.
Du bist alles was geschieht auf der Welt.
Du bist die Zuflucht aller Wesen der Welt.
Du bist formlos, in alle zehn Himmelsrichtungen (Dashadikpala) ausstrahlend.

Ich bin nichtwissend, schenke mir, Deinem Diener, Deine Gnade.
Oh strahlender Nedumal, meine Seele,
spielst Du mit mir? Betrügst Du mich?
Dein Handeln irritiert mich, dennoch verehere ich Dich.

Meine fünf Sinne ruinieren mich.
Warum spielst Du mit mir, lässt mich leiden?
Du hast die drei Welten durchmessen.
Wann wird die Zeit reif sein, dass ich eins mit Dir werde?

Weltliche Freuden kommen und gehen.
Die Welt wird vergehen und wieder entstehen.
Oh Mayan, mit Dir auch nur kurze Zeit zusammen zu sein,
übertrifft jede noch so lange andauernde Freude auf dieser Welt.

Sadagopan der Diener der Diener der Bhaktas von Tirumal,
verfasste tausend schöne Verse.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Seine Bhaktas.

Du bist der Tilaka dieser Welt,
oh Herr von Venkatachalam,
umgeben von Sonne und Mond.

Wie kann ich, Dein Bhakta, Deine Füße erreichen?

Du bist die fünf Elemente, Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.
Du vernichtetest die Dämonen und branntest ihre Reiche nieder.
Du bist der Herr von Venkatachalam, wo der rote Lotus, dem Feuer gleich, blüht.
Lasse mich Zuflucht zu Deinen Füßen finden.

Oh Du, der Regenwolke gleicher Mayan,
süßer Nektar, bezauberst jeden.

Oh Herr von Venkatachalam, wo die Wasserfälle wie ein Diamanten Vorhang auf die Erde fallen,
schenke mir Deine Gnade und lasse mich Deine Füße erreichen.

Oh Gefährte Lakshmis, Herr von Venkatachalam,
wo Götter und Weise Dich verehrten,
Du schosst Deine Pfeile auf die Dämonen, die die Menschen plagten.
Schenke mir Deine Gnade und lasse mich Deine mit Fußkettchen geschmückten Füße erreichen.

Mit einem Pfeil durchschosst Du sieben Bäume.
Du befreitest Nalakubera und Manigriva von ihrem Fluch.
Du weilst in Venkatachalam, wo Elefantenherden umherziehen.
Wann werde ich, Dein Bhakta, Deine Füße erreichen?

Du weilst in Venkatachalam,
wo die Götter Dich im Geist und mit der Zunge preisen:
,Wann werden wir die Füße sehen, die die drei Welten durchmaßen?'
Wann wird der Tag kommen, an dem ich Deine Füße verehere?

Du bist mein Nektar, ich genieße es, Dich zu preisen:
,Höchster Herr mit dem Adler im Banner, Herr von Venkatachalam,
Du bist die Medizin gegen ungünstiges Karma.'
Ich sehne mich nach Deinen Füßen.

Shiva, Brahma, Indra und fischäugige Maiden
verehren Dich in Venkatachalam:
,Wir können es nicht erwarten, Deine Füße zu sehen.'
Du kamst als Mal auf die Erde, wann kommst Du zu mir?
(Fischäugig bezieht sich auf die Form der Augen.)

Es sieht immer so aus, als würdest Du kommen, doch Du kommst nicht.
Du, Herr von Venkatachalam, wo Juwelen die Nacht zum Tag machen,
bist mein Nektar, mein Leben.

Ich kann mich nicht einen Moment von Deinen Füßen trennen.

Du regierst die Welt, oh Herr von Venkatachalam,
geliebt von Lakshmi, Göttern und Weisen.
Keiner kommt Deinem Ruhm gleich.
Ich, Dein Diener, suche Zuflucht zu Deinen Füßen.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Reisfeldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Venkatachalam.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Moksha erlangen.

Du bist Mayan. Keiner weiß wer Du bist.
Du, der von den Göttern gepriesene Herr der Welt,
lässt mich immer noch unter den fünf Sinnen leiden,
anstatt mich Deine Füße erreichen zu lassen.

Oh Herr, dunkel wie die Regenwolke, süß wie Zuckerrohrsaft, göttlicher Nektar,
Herr der Veden, Schützer der vom Ozean umgebenen Erde,
immer noch jagen mich meine Sinne, Tag und Nacht.
So bin ich unfähig, zu Dir zu kommen.

Oh Herr mit der strahlenden Krone,
Du erschienst als Eber und rettetest die Erde aus den Wassern.
Warum lässt Du meine fünf Sinne mich plagen?
Warum hältst Du mich so davon ab, Deine Füße zu erreichen?

Alles ist in Dir und Du liegst auf einem Banyan Blatt.
Was habe ich getan,
dass Du, Heilmittel gegen mein ungünstiges Karma, meine fünf Sinne mich quälen lässt,
so dass ich Deine Füße nicht erreichen kann?

Du vernichtetest die Dämonen mit Deinem Diskus.
Meine fünf Sinne martern mich,
ich kenne die Medizin, die mich erlösen kann,
wo bist Du, oh Herr?

Du bist der höchste Herr, bist Musik und Poesie.
Um mich kümmerst Du Dich nicht,
deshalb haben meine Sinne freien Lauf.
Sage mir, wie ich mich von meinen fünf Sinnen befreien kann.

Als die Götter versuchten, den Milchozean zu quirlen und es ihnen nicht gelang,
da halfst Du ihnen in Gestalt einer Schildkröte.

Wenn Du mir Deine Gnade versagst,
wie soll ich dann meine fünf Sinne besiegen?

Du bist Vishnu, Shiva, Brahma, Indra,
Du bist der Urgrund allen Seins.
Du gabst mir die fünf Sinne, um mich erfreuen,
bitte nimm sie wieder zu Dir.

Du bist das höchste Licht, Krishna,
Schöpfer der Welt und ihrer Kreaturen.
Ich bitte um Deine Gnade,
vernichte die Freuden, die mir die fünf Sinne bescheren.

Du machtest mich Dein,
brachtest mein Herz zum Schmelzen.
Überallhin verfolgen mich meine fünf Sinne,
rette mich, oh Her.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Reisfeldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der Brahma, Shiva und Indra ist.
Die diese zehn Verse rezitieren,
deren Karma wird neutralisiert.

Die Mutter der Geliebten.

Meine Tochter findet keinen Schlaf mehr.
Mit den Fingern wischt sie ihre Tränen weg,
während sie ‚Muschel‘ und ‚Diskus‘ brabbelt.
Oh Herr von Tiruvaragunamangai, was hast Du ihr angetan?

Meine Tochter ruft ständig nach dem Lotusäugigen,
sie seufzt und weint.
Oh Herr von Tiruvaragunamangai,
warum lässt Du sie so leiden?'

Meine Tochter schaut fasziniert in den Himmel und sagt:
‚Er hat die Farbe des Saphirs.‘
Oh Herr von Tiruvaragunamangai,
allen bist Du verborgen, schenke ihr die Gnade Dich zu sehen.

Meine Tochter verlässt das Haus nicht mehr.
Sie meint, Liebe sei grausam.
Du weilst in Tiruvaragunamangai,
hast Du einmal darüber nachgedacht, was Du ihr antust?

Meine Tochter ruft mit tränengefüllten Augen nach dem Herrn von Tiruvaragunamangai:
‚Bitte komm zu mir!‘
Sie verzehrt sich nach Dir.
Du bist es, der sie in diese Situation gebracht hat.

Meine Tochter spricht nur noch von Mayans rotem Mund,
von Muschel, Diskus, Bogen, Keule, Schwert.
Er ruht auf Shesha im weiten Ozean.
Er weilt in Tiruvaragunamangai.

Mit Deinem Diskus vernichtest Du das Böse,
Du hast die Farbe des Ozeans und ruhst auf ihm.
Du weilst in Tiruvaragunamangai, sie ist meine hübsche Tochter,
doch ihre schönen Augen sind gefüllt mit Tränen.

Sie ruft nach dem, der den Berg Govardhan emporhob, um die Kühe zu schützen.
Sie verehrt Ihn, ihre Seufzer sind heiß wie Feuer.
Oh Herr von Tiruvaragunamangai,
wie kann ich meiner Tochter helfen?

Meine Tochter sagt:
‚Du liebst Lakshmi, Bhu Devi und Nappinnai. Du bist mein Leben.‘
Oh Herr von Tiruvaragunamangai,
wie soll das mit ihr weitergehen?

Ich sehe kein Ende ihres Leides.
Du bist der Herr der drei Welten,
Du bist Shiva und Brahma, Du weilst in Tiruvaragunamangai.
Wann wird meine Tochter Deine Füße erreichen?

Sadagopan aus dem von lieblichen Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, dunkel wie die Regenwolke.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden gen Himmel steigen und sich in Glückseligkeit wiederfinden.

Die Geliebte.

Oh Mutter, der Lotusäugige, Muschel und Diskus in Händen, auf Garuda reitend,
betrat mein Herz. Wie soll ich dieses Gefühl beschreiben?
Der Klang der Veden, das Geschrei der Papageien, das Lachen der Kinder hört man in Tiruperai.
Wann werde ich diesen Ort, wo Seine Gnade, einer Flut gleich, strömt, erreichen?

Oh Freundinnen, oh Mutter, oh Dorfbewohner, ich konnte mein Herz nicht mehr halten.
Es zog davon, hin zu Krishna, nach Tiruperai, wo in den Hainen die Bienen summen.
Es ist nun bei Ihm, Tag und Nacht.
Und ich leide unter dem Verlust meines Herzens.

Oh Freundinnen, mein Herz hat sich in Seinen süßen Mund verliebt,
in Sein langes Haar, in Seine Lotusaugen, in Seine Muschel, in Seinen Diskus.
Er weilt in Tiruperai, wo täglich Feste gefeiert werden.
Mein Herz hat seine Keuschheit für Ihn aufgegeben.

Oh Mutter, mein Herz wollte Ihn nur besuchen, doch es blieb bei Ihm.
Wen kann ich bitten, herauszufinden wie es ihm geht?
Der Herr mit der Muschel in der Hand weilt in Tiruperai,
wo die Veden erklingen und der Ozean rauscht.

Oh Mutter, verärgert trat Krishna nach Shakatasura und tötete ihn,
Er trank die Milch Putanas und befreite Nalakubera und Manigriva von ihrem Fluch.
Ich habe mich in Ihn verliebt, bitte bringe mich zu Ihm nach Tiruperai,
wo süße Früchte reifen, und lasse mich dort.

Oh Mutter, meine Liebe ist größer als der weite Ozean.
Der der Regenwolke Gleiche kam zu mir, doch ich konnte Ihn mit meinen Händen nicht fassen.
Warte nicht zu lange, um mich nach Tiruperai,
wo Opfer durchgeführt und die Veden gesungen werden, zu bringen.

Oh Freundinnen, der Herr von Tiruperai, der Lanka vernichtete, betrat mein Herz,
doch habe ich Ihn seit langer Zeit nicht mehr gesehen.
Kann mir eine von euch helfen?
Ist eine mächtig genug, Ihn zu rufen?

Oh Freundin, die Leute reden schlecht über mich und meine Liebe zu dem dem Ozean Gleichen.
Doch was kümmert mich der ganze Klatsch.
Meine Liebe ist größer als der weite Ozean und der endlose Himmel.
Ich werde in das am Ozean liegende Tiruperai gehen.

Oh Mutter, oh Freunde, ich werde nach Tiruperai gehen und bleiben.
Versucht nicht, mich umzustimmen oder gar aufzuhalten.
Ich kann hier nicht mehr bleiben.
Es zieht mich zu dem dem Ozean gleichen Krishna.

Oh Freunde, überall werde ich nach Ihm suchen.
Ich schäme mich nicht für mein Tun.
Mayan, der die Kauravas vernichtete,
nahm Sich mein Herz.

Sadagopan aus dem schönen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des dem Ozean gleichen Herrn.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Seine Diener.

Zu der Zeit,
als Er die Gestalt Trivikrama annahm und die drei Welten durchmaß,
waren überall Sein Diskus, Seine Muschel, Sein Bogen, Seine Keule und Sein Schwert zu sehen.
Überall pries man Ihn, als Er Himmel, Erde und Unterwelt berührte.

Zu der Zeit,
als Er mit Hilfe des Berges Mandara und der Schlange Vasuki den Milchozean quirlte,
um den Nektar der Unsterblichkeit zu gewinnen,
fielen die in den Bergen geborenen Flüsse hinab auf die Erde.

Zu der Zeit,
als Er die Gestalt eines Ebers annahm,
um die Erde aus den Wassern zu retten,
stand die Welt still.

Zu Pralaya
nimmt Er Land, Ozean, Himmel, Sterne, Feuer, Berge, Wind, Sonne und Mond
schützend in Sich auf.

Zu Beginn der Schöpfung entlässt er alles wieder aus Sich.

Zu der Zeit,
als Er den Kurukshetra Krieg führte, kämpften mächtige Armeen gegeneinander.
Schauderhaft war der Klang, der durch die Welten hallte.
Selbst die Götter im Himmel eilten herbei, um zu sehen was geschah.

Zu der Zeit,
als Er die Gestalt eines Mannlöwen annahm und gegen Hiranyakashipu kämpfte,
färbte das Blut des Dämons die Erde rot,
gleich dem Himmel bei Sonnenuntergang.

Zu der Zeit,
als Er in Lanka gegen die Dämonen kämpfte und sie tötete,
flirrten Pfeile durch die Welt und Flüsse aus Blut strömten in den Ozean.
Die Körper der Toten stapelten sich zu Bergen.

Zu der Zeit,
als Er gegen Bana kämpfte und ihm seine tausend Arme abhieb,
kamen Karttikeya, Agni und Shiva dem Dämon zu Hilfe.
Sie wurden in der Schlacht besiegt.

Er schuf Erde, Ozean, Feuer, Wind, Himmel, Berge,
Sonne, Mond, Regen, Bewegtes, Unbewegtes
und die Götter im Himmel.
Alles ist Seine Schöpfung.

Zu der Zeit,
als Indra es regnen und stürmen ließ und die Flüsse das Land überfluteten,
hob Er den Berg Govardhan wie einen Schirm in die Höhe,
so dass Vieh und Hirten Schutz fanden.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der den Berg Govardhan emporhob.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in allem was sie tun erfolgreich sein.

Die Welt wurde von Brahma erschaffen.
Rama ehrte alles in Ayodhya,
Gras, Ameise, Bewegtes und Unbewegtes.
Wer wollte bei einem anderen etwas lernen, als bei Rama?

Immer wenn die Dämonen die Oberhand gewinnen,
wird Er auf Erden geboren, um die Menschheit zu retten.
Er sucht die Dämonen und vernichtet sie.
Wer wollte Bhakta eines anderen werden, als Mayan?

Krishna verschonte Shishupala hundert Mal,
doch als er Ihn zum hunderteinsten Mal beleidigte
enthauptete Er den Dämon mit Seinem Diskus.
Wer wollte den Erzählungen über einen anderen lauschen, als Keshava?

In uralten Zeiten schuf Er Brahma,
den Schöpfer aller Kreatureuren auf Erden.
Wer sollte den Wunsch haben,
der Bhakta eines anderen zu werden, als Krishna?

Als die Erde von Hiranyaksha in den Wassern versteckt wurde,
nahm Er die Gestalt eines Ebers an und brachte sie wieder an ihren rechten Platz.
Wer wollte, nachdem er diese Geschichte gehört hat,
einen anderen verehren, als Mayan?

Bali hatte gewaltige Macht erhalten.
Er nahm die Gestalt eines Zwerges an, suchte ihn auf und bat um drei Schritte Land.
Er wurde zum Riesen und durchmaß die drei Welten.
Wer wollte, nachdem er diese Geschichte gehört hat, einen anderen verehren, als Keshava?

Als Shiva Markandeya versprach, ihn vor Yama zu schützen,
brachte Er ihn zu unserem Herrn und Mal schenkte Markandeya Moksha.
Wer wollte, nachdem er diese Geschichte gehört hat,
einen anderen verehren, als Krishna?

Als Hiranyakashipu Menschen und Götter plagte,
nahm Er die Gestalt eines Mannlöwen an und riss ihm den Leib auf.
Wer wollte, nachdem er diese Geschichte gehört hat,
einen anderen verehren, als Krishna?

Als die Kauravas den Pandavas alles genommen hatten,
wurde Er der Wagenlenker Arjunas und vernichtete die Kauravas.
Wer wollte, nachdem er diese Geschichte gehört hat,
einen anderen verehren, als Mayan?

Er nimmt Leid, Krankheit, Alter, Tod und Wiedergeburt von Seinen Bhaktas
und lässt sie Seine Füße erreichen.
Wer wollte, nachdem er Seine Gnade erkannt hat,
einen anderen verehren, als Mayan?

Sadagopan aus des südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Moksha und den Einzug in das Land ewiger Glückseligkeit erlangen.

Bist Du Padmanabha?
Erschufst Du die drei Welten?
Bist Du der lotusäugige Krishna?
Wann werde ich Dich finden?

Du bist Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.
Du bist der Tänzer.
Du bist der Schützer der Kühe.
Wann werde ich Deine Füße erreichen?

Du bist der mit einer Tulsi Girlande geschmückte Tänzer.
Du bist der Kuhhirte, der mit dem Berg Govardhan die Kühe schützte.
Du bist Brahma und Shiva.
Wann werde ich Dein sein?

Du bist der Kuhhirte mit der Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft.
Du bist die drei Welten.
Du bist der dreiäugige Shiva, der vierköpfige Brahma und Indra mit dem Vajra.
Wann werde ich zu Dir finden?

Du bist der schelmische Kuhhirte.
Du bist die drei Welten, die Brahma schuf,
der auf einem aus Deinem Nabel erwachsenden Lotus sitzt.
Wo in meinem Herzen kann ich Dich finden?

Wertvoll wie ein Rubin ist Er.
Zu Seiner Seite sitzt Lakshmi,
in einem Gewand aus roter Seide.
Wie kann ich den strahlenden, dem Saphir gleichen Herrn erreichen?

Er ist der Herr Brahmas und Sarasvatis.
Er ist der Herr Shivas und Parvatis.
Er ist der Herr Indras und Indranis.
Werde ich den Herrn des Himmels und der Erde jemals sehen?

Als Er Lanka angriff verstecken sich die Dämonen in Höhlen.
Sie rannten, als würden sie vor Löwen fliehen.
Er ritt auf Garuda und tötete Vali.
Wann werde ich meinen Herrn sehen?

Oh Herz, wann werde ich den Helden Rama sehen,
der den Dämonen Klan Lankas vernichtete,
das Reich Vibhishana übergab
und nach Ayodhya zurückkehrte?

Krishna, das göttliche Licht, schenkt Moksha in Vaikuntha.
Aufgewachsen in einer Kuhhirten Familie vollbrachte Er zahllose Wundertaten.
Er tötete Kamsa.

Er schützte die Pandavas und vernichtete die Kauravas.

Sadagopan aus des südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn mit dem Diskus.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in den Himmel einziehen und von schönen Frauen gefächelt.

Die Geliebte.

Gehören die beiden Auge Yama, der mir das Leben nehmen will?
Oder gehören sie Krishna?
Ich weiß es nicht.
Ich leide, was soll ich tun?

Warum schimpfst du mit mir, Mutter?
Damit machst du es nur schlimmer.
Krishna, der Butterdieb, betrat mein Herz.
Ich leide, was soll ich tun?

Der süße Mund mit den roten, der Koralle gleichen Lippen,
des blauen Herrn
erscheint ständig vor mir
und macht mir das Leben schwer.

Sind das die Augenbrauen Kamas?
Oder sind es die Augenbrauen des blauen Herrn?
Geformt wie gebogenes Zuckerrohr sind sie.
Ihr Anblick verbrennt meinen Körper.

Ist das das Lächeln des strahlenden Herrn?
Sind das die Zähne des Herrn, der das Herz mir stahl?
Ist das das Lächeln des Herrn, der den Berg Govardhan emporhob?
Oh Mutter, wohin soll ich gehen, um zu überleben?

Sind das die göttlichen Ohren des auf dem Schlangenbett Ruhenden?
Wo ist der sichere Ort für ein Mädchen, das sich in den Herrn verliebt hat?
Wo ist der sichere Ort für Dämonen?
Diese zarten Ohren verbrennen mich.

Ich weiß nicht, wie ich dem Liebeskummer entkommen soll.
Der strahlende Mond ist Gift für mich.
Der Herr mit den vier starken Armen stahl mein Herz.
Ich leide, was soll ich tun?

Ist das was in Seinem runden Antlitz strahlt
ein frisch erblühter Lotus?
Ist diese Koralle Sein Mund? Sind die Perlen Seine Zähne?
Der Anblick macht mich fertig.

Ist dieses Bündel schwarzer Fäden Sein Haar?
Sind die Diamanten darin, die Sterne?
Der herrliche Klang der Flöte Mayans stiehlt mir mein Leben.
Du verstehst meinen Kummer nicht, Mutter.

Mein Herz hat sich in die strahlende Krone des Herrn verliebt,
dessen Licht die drei Welten erhellt.
Er umkreist mich.
Was soll ich nur tun, Mutter?

Sadagopan aus des südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas, den selbst Brahma und Shiva nicht erfassen können.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in den Himmel einziehen und dort mit den Göttern leben.

Du bist Mayan, Vamana, Madhusudana.
Du bist Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.
Du bist Mutter, Vater, Kind.
Alles bist Du und doch bist Du verschieden von allem.
Du bist Acyuta, geschmückt mit einer duftenden Tulsi Girlande.
Du bist Sonne, Mond, Tag, Nacht, Regen.
Du bist Ruhm und Ehrverlust.
Du bist Yama.

Du bist die Yugas.
Du warst Arjunas Wagenlenker im Kurukshetra Krieg.
Du bist die Essenz allen Belebten und Unbelebten,
bist in allem und alles ist in Dir.

Oh Krishna mit den Lotusaugen,
der Du auf dem Schlangenbett ruhst.
Du bist Sein und Nichtsein.
Keiner kann Dich erfassen.

Oh Mayan, Du ließt mich auf diese Erde geboren werden,
schenke mir Deine Gnade,
auf dass das Begehren nach Weltlichem mich verlasse
und ich mich nur danach sehne, Dein Bhakta zu sein.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.
Der Körper, in dem wir leiden.
Die Leidenschaften, die uns antreiben.
Schenke mir Erkenntnis.

Oh Krishna mit dem langen Haar,
Du bist die Ursache von Begehren,
das zu Leiden führt.
Ist das Deine Lila?

Oh Krishna,
viele Spiele spielst Du mit uns,
doch was hast Du davon?
Keiner weiß wer Du bist.

Oh Krishna, wer bist Du, wo bist Du?
Du bist unsere Hände und Füße,
unser Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.
Du bist Universum und Atom.

Die heiligen Schriften beschreiben Deine Natur.
Sie sagen, du bist Form und formlos.
Oh Acyuta, wenn die Schriften einen anderen Gott beschreiben,
dann beschreiben sie Dich.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, den keiner zu erfassen in der Lage ist.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden für immer Seine geliebten Bhaktas sein.

Er machte mich zu Seinem Bhakta,
danach ließ Er mich Verse in süßem Tamil dichten,
Ihn, den Urgrund allen Seins, preisend.
Wie anders könnte ich Ihn verehren?

Mayan, der Erste unter den drei Göttern,
ließ mich Verse ersinnen mit Worten, die Seine waren.
Er machte mich berühmt,
weil die Menschen denken, es wären meine Worte.

Er sah mich als fähigen Poeten, betrat meine Zunge
und ließ mich diese hingebungsvollen Verse für Seine Bhaktas dichten.
Er selbst verfasste sie,
Sich selbst preisend durch meine Verse.

Er verfasste einzigartige Verse über Sich durch mich.
Ich habe Untaten begangen, doch weiß ich, Er ist ich und Er rettete mich.
Er schenkte mir Seine Gnade
und machte aus mir einen fähigen Poeten.

Der höchste Herr wusste,
dass ich kein Talent zum Dichten habe.
Er vereinte Sich mit mir und verfasste wunderschöne Verse,
die die ganze Welt bezaubern.

Der Herr von Vaikuntha
verfasste die Verse über Sich nicht selbst.
Er kam zu mir
und ließ mich Verse über Ihn verfassen.

Der Herr von Vaikuntha vernichtete mein ungünstiges Karma
und machte mich zu einem guten Menschen.
Er ließ mich süßen Lobpreis über den Herrn von Vaikuntha verfassen.
Niemals werde ich aufhören zu dichten.

Ich war nicht in der Lage, Verse über den mit dem Diskus in Händen zu dichten.
Doch Er ging in mich ein und gab mir die Fähigkeit dazu.
Selbst wenn ich den Ozean austrinken würde,
würde mein Durst danach, über Ihn zu dichten, nicht gestillt.

Er nahm mich als Seinen Bhakta an
und schenkte mir die Gnade, Verse über Ihn zu dichten.
Selbst wenn ich Seine Taten von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft preise,
ist dies nicht genug, um Ihn wirklich zu ehren.

Selbst wenn ich Ihm mein Leben schenken würde,
wäre dies kein adäquater Dank dafür,
dass Er durch mich süße Verse verfasste.
Ich habe nichts, das ich Ihm geben könnte.

Sadagopan aus dem florierenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des allgegenwärtigen Herrn.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden die Freude haben, Ihn zu erreichen.

Wann wird der Tag kommen, an dem ich nach Tiruvaranvilai gehen,
den Hügel umrunden und Ihn verehren werde?
Er weilt dort mit der auf einem herrlichen Lotus sitzenden Lakshmi,
die Welt regierend und uns glücklich machend.

Der Herr, der die Gestalt eines Zwerges annahm
und mit zwei Füßen die drei Welten durchmaß, weilt in Tiruvaranvilai.
Wann wird der Tag kommen, an dem ich den Hügel umrunden
und ihn mit duftendem Wasser verehren werde?

Werde ich jemals Tiruvaranvilai erreichen,
wo Govinda, Madhusudana, Narasimha weilt?
Überall werden dort Opfer durchgeführt,
zu denen die Weisen die Veden rezitieren.

Werde ich jemals die Lotusfüße
des dem Saphir gleichen Herrn verehren,
der in Mathura geboren wurde
und nun im von Zuckerrohrfeldern umgebenen Tiruvaranvilai weilt?

Mein Vater, der auf dem Schlangenbett ruht und Seinen Bhaktas gnädig ist,
weilt im von hohen Mauern umgebenen Tiruvaranvilai.
Stets trage ich Seine Lotusfüße in meinem Herzen
und verbreite Seinen Ruhm in alle Welt.

Ich verehere den Herrn,
der gegen Shishupala kämpfte und Rukmini eroberte.
Er weilt in Tiruvaranvilai.

Mein Herz preist Ihn allzeit und mein ungünstiges Karma wird sich auflösen.

Als Nedumal, Krishna, der Herr der Götter, gegen Bana kämpfte,
kamen Shiva und Karttikeya zu Hilfe,
doch sie flohen vom Schlachtfeld.

Es gibt keine andere Zuflucht als den Herrn von Tiruvaranvilai.

Als Gajendra Ihn anrief:
,Du bist meine einzige Zuflucht.'
eilte der Herr herbei und rettete ihn vor dem Krokodil.
Er weilt im von Hainen umgebenen Tiruvaranvilai.

Selbst wenn mein ungünstiges Karma geläutert ist
und ich in den Himmel eingehen könnte,
möchte ich doch in Tiruvaranvilai bleiben,
wo die Bhaktas Ihn mit Herz und Zunge verehren.

Der Herr kennt die Gedanken eines jeden Menschen.
Es gibt nichts, was ich nicht erreichen kann,
wenn ich nur an den Herrn von Tiruvaranvilai denke.
Hierher kommen die Götter, um Ihn zu verehren.

Sadagopan aus dem florierenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, den die Götter verehren.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in den Himmel eingehen.

Oh Herr, strahlendes Juwel mit Lotusaugen und einem Mund der Koralle gleich.
Du quirltest den Nektar der Unsterblichkeit aus dem wogenden Ozean,
der Nektar meines Lebens bist Du.

Ich bin Dein Diener, schenke mir Deine Gnade.

Mit tränengefüllten Augen bitte ich Dich,
erscheine mir, so dass ich Dich sehen kann.

Ich rufe Deine Namen, oh Krishna, Frucht des Kalpatarus.
Schenke mir Deine Gnade.

Du wurdest als Kindlein in die Familie eines Kuhhirten geboren
aufgezogen durch Nanda und Yashoda.

Als starker Mannlöwe risst Du den Körper Hiranyakashipus auf.
Bitte erscheine in einer Form, die ich sehen kann.

Für die Götter bist Du Nektar, für die Dämonen Gift.

Du kämpftest gegen die Kauravas und besiegtest ihre Armeen.

Zahllos sind Deine Formen, in denen Du erscheinst,
zeige Dich mir in einer Form, die ich sehen kann.

Du schufst die Welt, rettetest die Erde aus den Wassern als Eber,
durchmaßst die drei Welten als Zwerg.

Du schufst den Milchozean, quirltest ihn und ruhst auf ihm.

Oh Gott der Götter, wo kann ich Dich sehen?

Formlos bist Du, die höchste Wahrheit bist Du.

Alle Welten bist Du.

Alles was Götter und Menschen tun bist Du.

Gibt es etwas über Dich hinaus?

Du bist der Geschmack der Milch.

Du bist der Geschmack des Nektars der Unsterblichkeit.

Du bist der Gefährte Nappinnais.

Du bist Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.

Du besiegtest die Dämonen und stelltest in ihren Reichen Dein Banner mit dem Adler auf.

Du ruhst auf der tausendköpfigen Shesha.

Wie soll ich Dich verehren?

Meine Gedanken, Worte und Handlungen bist Du.

Ich bin wahrlich Du.

Alles in dieser Welt bist Du.

Du bist Himmel und Unterwelt.

Deshalb ist es egal, ob ich in den Himmel oder in die Unterwelt eingehe.

Du hast tausend Arme, tausende Häupter,
tausend Augen, tausend Füße, tausend Namen.

Oh strahlendes Licht, Dir übereigne ich mein Leben.

Ohne Dich wäre ich allein.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Brahma und Shiva.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden gerettet.

Die Geliebte.

Oh meine Freundinnen,
es ist mir peinlich, über meine Liebe zu Ihm zu sprechen.
Auf einem scharfäugigen Adler reitet der Herr von Venkatachalam,
und nach Ihm suche ich.

Oh meine Freundinnen,
ich kann euch mein Leid nicht beschreiben.
Ich habe Ihn nicht gefunden, den lotusäugigen Krishna,
den Herrn der Götter.

Oh meine Freundinnen,
nie wird meine Liebe zu Ihm enden,
auch wenn die Welt über mich lacht.
Ich sehne mich nach dem der Regenwolke Gleichen.

Oh meine Freundinnen,
ich habe mein Herz an Ihn verloren und schäme mich dafür jeden Tag.
Mayan, der den Kudakutu tanzt, ist der Herr des florierenden Tirukudanthais.
Ich muss unbedingt dort hin.

Oh meine Freundinnen,
wir sollten Ihn bitten, hierher zu kommen,
das zu sagen ist einfach, es wahr zu machen ist schwierig.
Selbst die, die alles verstehen, verstehen Ihn nicht.

Oh meine Freundinnen,
es gibt kein Wort, das Ihn beschreiben könnte,
selbst die Götter können Ihn nicht erfassen.
Sie geraten völlig durcheinander, wenn sie es versuchen.

Oh meine Freundinnen,
er ist Mal, Hari, Keshava, Madhava, Govinda. Seine Namen gehen mir nicht aus dem Kopf.
Er macht mich verrückt, zeigt mir nicht Seine Form, nicht einmal Seinen Fußabdruck.
Ich werde Ihn sehen, auch wenn es Jahrhunderte dauert.

Oh Papagei, oh, Kuckuck, oh Pfau,
Er hat, ohne etwas zurückzulassen, mein Herz mitgenommen.
Vaikuntha, der Milchozean und Venkatachalam sind nah,
doch wir können Ihn dort nicht sehen, solange wir nicht das Begehren überwunden haben.

Oh meine Freundinnen,
Er zeigt Sich nicht einmal Seinen weisen Bhaktas.
Als Zwerg suchte Er Bali auf, erhielt was Er wünschte und maß die Erde mit drei Schritten aus.
Ich habe meine Sittsamkeit verloren, ich habe nichts mehr zu verlieren.

Oh meine Freundinnen,
Der dem Ozean Gleiche weilt in Tiruperai, wo Bauern die fruchtbaren Reisfelder pflügen.
Ich werde dort hingehen.
Versucht nicht, mich umzustimmen oder gar aufzuhalten.

Oh meine Freundinnen,
Ich werde in allen Ländern und Städten nach dem suchen,
der für die Pandavas im Kampf gegen die Kauravas den Sieg erfocht.
Ich schäme mich nicht.

Dieser Teil hat 12 Verse, den letzten, der immer ähnlich lautet, lasse ich aufgrund der Seitenaufteilung weg.

Götter und Dämonen haben sich versammelt,
sie sehnen sich danach, Dich zu sehen, doch sie können Dich nicht finden.
Sie sagen: ‚Er umarmt Lakshmi, Bhu Devi und Nappinnai.
Er trägt Muschel und Diskus, Er ist unsere Zuflucht.‘

Wir hängen nicht von dem ab, was in den Veden gelehrt wird.
Viele glauben, die Veden wären ihre Zuflucht.
Wir sind frei von Geburt, Krankheit, Alter, Tod, denn wir sind die Bhaktas des Herrn,
der den Diskus trägt und seine Feinde vernichtet, um den Dharma zu schützen.

Der Herr der Welt trägt Muschel, Diskus, Bogen, Schwert.
Ich möchte Seine Füße verehren, doch sehe ich Ihn nicht.
Ich, Sein Diener, suche Ihn Tag für Tag überall auf der Erde,
doch ich habe Ihn noch nicht gefunden.

Du, mein Vater, der diese Welt regiert,
liegst auf einem Banyan Blatt.
Für die, die Deine dunkle Gestalt lieben,
ist die Zeit eine Dunkelheit, die sich Äon um Äon ausbreitet.

Du ruhst in Tirupulingudi und Tirukolur.
Bist Du erschöpft vom Hinwegnehmen des Leides Deiner Bhaktas?
Bist Du entkräftet vom Durchmessen der drei Welten?
Sage es mir.

Wenn die Götter nicht tun, was der dem Saphir Gleiche verlangt,
dann bringt Er sie dazu, Ihm zu gehorchen.
Er heilt Seine Bhaktas,
auch wenn sie als unheilbar gelten.

Meine Freunde suchen den,
an dessen Seite Lakshmi sitzt, nicht auf,
um Ihm zu erzählen:
‚Wir kennen einen Bhakta, der Liebeskummer hat und sich nach Dir sehnt.‘

Oh Tirumal, der Du den Diskus trägst,
und mit Deinen mit Fußkettchen geschmückten Füßen die drei Welten durchmaßt,
schenkte mir die Gnade,
diese Füße zu erreichen.

Wenn nicht einmal Brahma und Shiva Ihn sehen können,
wem sollte es dann gelingen?
Warum rede ich überhaupt davon?
Weil ich mich nach Ihm verzehre.

Die Weisen sind niemals in einer Zwickmühle,
sie verehren einfach den Herrn,
der den Milchozean quirlte, um den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen.
Wie können wir Ihn preisen?

Sadagopan aus dem berühmten Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der die Krankheiten der Menschen heilt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden nicht wieder in die Welt geboren.

Kuvalayapida, riesig wie ein Berg, vergoss Ichor, einem Wasserfall gleich.
Chanura und Mushtika forderten Ihn heraus.
Kamsa trachtete Ihm nach dem Leben.
Der Herr aus Tiruchenkundrur kämpfte gegen sie alle, besiegte und tötete sie.

Er ist Schöpfer, Erhalter und Auflösender der Welt.
Dies sind Seine drei Formen, dennoch ist Er formlos.
Er ist unser süßer Nektar, unsere Zuflucht,
weilend in Tiruchenkundrur, wo Fische in den Gewässern spielen.

Der Gott der Götter,
der als Eber die Welt aus den Wassern rettete,
vernichtet mein ungünstiges Karma.
Ich kenne keine andere Zuflucht als den Herrn von Tiruchenkundrur.

Mein Herr, der den Milchozean quirlte,
erschien bei Balis Opfer als Zwerg, wurde zum Riesen und durchmaß die drei Welten.
Ich kenne keinen anderen Schutz, als den Herrn von Tiruchenkundrur,
umgeben von Bananenstauden und Kokosnusspalmen.

Meine Zuflucht ist Tiruchenkundrur,
wo die Veden erklingen und
Opfer vollzogen werden,
deren Rauch den Himmel verdunkelt.

Er ist der Beschützer meines Lebens.
Nicht zu erfassen ist die Natur des auf dem Schlangenbett Ruhenden.
Ich sah Ihn in Tiruchenkundrur,
wo Brahma, Shiva und Vedengelehrte leben.

Er hat liebliche Lotusaugen, einen roten Mund, feine Hände und einen Nabel,
aus dem ein Lotus erwächst auf dem Brahma sitzt.
Der Waffenträger ist gekleidet in wertvolle Gewänder und geschmückt mit Ornamenten.
Er ist der Herr von Tiruchenkundrur, in meinem Herzen weilend.

Er erschafft die Welt, erhält sie und löst sie auf.
Mutig kämpfte Er gegen Dämonen.
Er erstrahlt in meinem Herzen, der Herr von Tiruchenkundrur,
wo Priester die Veden rezitieren und Bauern die fruchtbaren Reisfelder bewirtschaften.

Er schuf die Götter und alle Kreaturen dieser Welt.
Er, ohne Anfang, ohne Ende ist Brahma und Shiva.
Keinen anderen gilt es zu preisen, Ihm allein steht der Ruhm zu.
Er ist der Herr von Tiruchenkundrur, wo die Menschen Ihm Opfer darbringen.

Mayan ist der Herr von Brahma und Shiva, der Gott der Götter.
Er ist der Herr aller Kreaturen und
weilt im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tiruchenkundrur,
wo die ganze Welt Ihn mit Hingabe verehrt.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn,
aus dessen Nabel ein Lotus erwächst, auf dem Brahma sitzt.
Die diese zehn Verse rezitieren, werden Seine Gnade erlangen.

Oh Krishna, magischer Tänzer und Zwerg,
Deine Augen, Hände und Füße gleichen dem Lotus, Dein Mund ist die sich öffnende Lotusknospe.
Dein Körper ist das grüne Blatt.

Ich sehne mich danach, Dich zu sehen. Erscheine mir eines Tages.

Mein Mund ist ganz trocken vom ‚ich möchte Dich sehen‘ Rufen.
Immer wieder rufe und rufe ich, könntest Du nicht rein aus Mitleid kommen?
Erscheine mir wie ein riesiger dunkler Diamant,
hinter dem die Sonne aufgeht.

Oh Vater, wenn ich mich nach Dir sehne und rufe
‚Du bist geschmückt mit einer duftenden, von Bienen umschwirrten Tulsi Girlande‘,
dann erscheine mir wie eine Wolke, gefüllt mit klarem Wasser,
mit vier Armen, einem Mund, der Koralle gleich, und Smaragd Ohrringen.

Die mit Wasser gefüllte Wolke, der Mund, süß wie eine Frucht,
die Lotusaugen süß wie Honig,
ging in meinen Geist ein.

Oh mein Vater, ich kann Deine Herrlichkeit nicht beschreiben.

Deine göttlichen, strahlenden Füße betraten meinen Geist.
Ich kann Deine Lieblichkeit, die der mit Wasser gefüllten Wolke gleicht, nicht beschreiben.
Warum leiden wir? Warum kommt Dunkelheit in unser Leben?
Sage uns, wie wir Leiden überwinden können.

Wenn ich Dich rufe ‚Oh Krishna, Kudakutu Tänzer, der Regenwolke Gleicher‘,
warum steigst Du dann nicht herab vom Himmel auf die Erde?
Bitte erscheine eines Tages vor mir,
damit ich, Dein Bhakta, Deine mit Fußkettchen geschmückten Füße sehen kann.

Wenn Du nicht zu mir kommst, dann komme ich zu Dir,
um zu den Füßen, die die drei Welten durchmaßen, Zuflucht zu finden.
Du bist eine dunkle Sonne, strahlend bis in alle Ewigkeit,
mit schönen Lotusaugen und einem roten Mund.

Immer wenn ich die Wolken am Himmel ziehen sehe schmilzt mein Herz
und ich denke ‚das ist Er, mein Vater‘.
Du warst der Wagenlenker Arjuna und vernichtetest die Kauravas.
Bei mir bist Du noch nicht gewesen.

Oh Mayan, Du bist auf die Erde gekommen, um die Menschen vom Leid zu erlösen.
Geboren wurdest Du im nördlichen Mathura, inmitten duftender Haine liegend.
Du trägst einen strahlenden Diskus, Dein Banner ziert Garuda.
Wenn ich mich nach Dir sehne und nach Dir rufe, was wirst Du tun?

Oh Mayan, Du wurdest auf Erden geboren, um Dämonen zu vernichten,
deshalb kämpftest Du im Kurukshetra Krieg für die Pandavas gegen die Kauravas.
Du bist in allem, jedoch versteckt wie die Butter in der Milch.
Keiner kann Dich sehen.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der süß ist wie Milch, Honig und Zuckerrohr.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von Wiedergeburt verschont und erlangen Moksha.

Wenn Er uns Seine Gnade schenkt,
dann denken wir von morgens bis abends nur noch an Ihn.
Mein Vater, der mit einer duftenden Tulsi Girlande geschmückt ist,
weilt in Tirukadithanam, wo die guten Bhaktas leben.

Für den Herrn sind Tirukadithanam und mein Herz dasselbe.
Er betrat es und blieb für immer.
Er brannte Lanka nieder
und schoss einen Pfeilhagel auf Ravana.

Mayan, mit Lakshmi an Seiner Seite,
ist Shiva, Brahma und Indra.
Der Formlose weilt in meinem Herzen und in Tirukadithanam.
Stets richte ich meine süßen Gedanken auf Ihn.

Mayan vernichtete mein ungünstiges Karma,
und betrat mein Herz, als wäre es Seine Wohnstatt.
Er weilt im von duftenden Hainen umgebenen Tirukadithanam,
wohin die Götter kommen, um Ihn zu verehren.

Der Herr von Tirukadithanam
hat mein Herz zu Seinem Tempel gemacht.
Alle Götter anderer Tempel
kommen nach Tirukadithanam, um den Tänzer zu verehren.

Madhusudana, der den Kudakutu tanzt,
ist der Herr von Tirukadithanam, das inmitten blühender Haine liegt.
Er nahm mir alles Leid.
Preist Ihn in Tirukadithanam und euch wird dasselbe zuteilwerden.

Govinda, der in meinem Herzen wohnt, durchmaß die drei Welten.
Alle Menschen auf Erden verehren Seine Lotusfüße.
Geht nach Tirukadithanam, wo die Götter Ihn verehren
und Er wird euch von eurem Leid befreien.

Mayan weilt im Himmel, auf Erden, im Ozean und an vielen anderen Orten.
Jeder Ort gehört Ihm.
Doch er wählte mein Herz und Tirukadithanam
als Seine Tempel.

Traumhaft schöne Plätze gibt es,
wo Mayan für immer bleiben könnte.
Doch der Kuhhirte wählte Tirukadithanam als Seinen Tempel,
wohin die Götter strömen, um Ihn zu verehren.

Narayana, Hari, Vamana
weilt in meinem Herzen
und im von Wäldern umgebenen Tirukadithanam.
Hier rezitieren die Weisen die Veden.

Sadagopan aus dem von hohen Wällen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der süß ist wie Milch und Nektar zusammen.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen und glücklich sein.

Täglich verehrte ich den Herrn und bat:
,Lasse mich zu Deinen Lotusfüßen Platz nehmen.'
Vamana betrat mein Herz und blieb.
Er ist glücklich in mir.

Er betrat mein Herz und
vernichtete die Begehrlichkeiten meiner fünf Sinne.
Die Gnade, die Er mir zukommen ließ, ist wertvoller als die, die Er Gajendra gewährte.
Ich weiß nicht, wie dies geschah.

Womit habe ich Seine Gnade verdient?
Er betrat mein Herz und nahm mir das Nichtwissen.
Ist Ihm das Wohnen in meinem Herzen wichtiger, als das Regieren der Welt?
Oder verwirrt mich nur die Illusion der Erscheinungswelt?

Er ist mein Vater, Herr der Kuhhirten, Herr der Götter
Mannlöwe, strahlendes Licht.
Er verwirrt mich mit Seiner Maya.
Der in aller Welt Gepriesene weilt in mir.

Der gleich einem Diamantenberg Strahlende schenkte mir Seine Gnade.
Stattete mich mit einem Können aus, das die Welt mich rühmen lässt.
Doch Ruhm ist mir nicht wichtig.
Für mich zählt nur Seine Gnade.

Es gibt so vieles, was Er mir hätte geben können,
doch Er gab mir Sich selbst.
Kann Er Sich noch einem anderen geben, nachdem Er Sich mir gegeben hat?

Sein Körper ist ein strahlender Diamantenberg,
Seine Arme, Hände, Beine, Augen, sein Mund sind Lotusblüten.
Sein lieblicher Mund, Seine mit Ohrringen geschmückten Ohren,
Seine weißen Zähne konkurrieren miteinander.
Er weilt in meinem Herzen.

Ich kenne keine andere Gnade, als das Lächeln Seines Mundes.

Wenn der Herr jemandem Seine Gnade schenkt,
dann erwartet Er nichts zurück.
Ich bin nur ein kleiner Bhakta.
Der die Welt in Sich aufnimmt, betrat mein Herz.

Die von Königen regierten drei Welten
nimmt Mal zu Pralaya in Sich auf.
Durch meine Klugheit ließ ich Ihn zu mir kommen
und in mein Herz eingehen.

Er ist der höchste Herr, ruhend auf Shesha,
auf dem wogenden Milchozean.
Durch meine Klugheit ließ ich Ihn mein Herz betreten,
niemals wird Er mich verlassen.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Tirumals.
Die diese zehn Verse rezitieren,
bleiben von Wiedergeburt verschont.

Der Dunkle hat große Augen, einen sanften Mund und strahlende Zähne.
Seine Ohren sind geschmückt mit Ohrringen in Form eines Krokodils.
Sein Haupt ziert eine strahlende Krone.
Der Vierarmige weilt in meinem Herzen, Muschel, Diskus, Bogen, Schwert und Keule tragend.

Er ist der Herr des Himmels und die Freude Seiner Bhaktas.
Allen nimmt Er das Leid und schenkt ihnen Frohsinn.
Er ist meine Seele und mein Körper.
Keiner ist Ihm gleich.

Keiner kann Ihn verstehen.
Ich verstehe Ihn und halte Ihn im Herzen.
Das verdanke ich allein Seiner Gnade.
Er schenkte mir das Wissen um die Nichtigkeit von Körper und Sinne.

Der Urgrund allen Seins,
der Herr Brahmas und Shivas,
machte mich und Sich eins.
Er ist Süße - Honig, Milch, Zuckerrohrsaft, Nektar.

Er ist der alles Durchdringende,
dennoch kann keiner sagen, Er ist dieses oder jenes.
Er ist das Kleinste und das Größte.
Er ist, ohne etwas zu sein.

Er ist jenseits von Wissen.
Er ist jenseits der Sinne.
Er ist jenseits der Welt.

Überwinde Freude, Leid und Begehren und erlange Moksha.

Wer nichts besitzt und nichts begehrt, der verweilt in Moksha.
Wer fragt ‚was ist Glückseligkeit‘, ‚was ist Moksha?‘, der fällt der Verwirrung anheim.
Moksha ist das Überwinden von Begehren
und das ist Glückseligkeit.

Wenn du stirbst steht deine Verwandtschaft um dich herum, weinend und klagend.
Denke, bevor das Bewusstsein dich verlässt, an den Herrn.
Ein Gefühl der Freude wird dich durchfluten.
Du bist auf dem Weg zu Moksha.

Ist es möglich, dass die Seele mit dem höchsten Herrn eins wird?
Mayan ist Er, die Seele ist sie.

Viele Yogis behaupten, Moksha erreicht zu haben, doch ihr Moksha ist Einbildung.
Moksha ist nur durch Hingabe zu erlangen.

Er ist stets für alle erreichbar, auch für die, die sagen, es gibt keinen Gott.
Wissen und Nichtwissen kommen und gehen,
wie der zu- und abnehmende Mond.
Klarheit und Verwirrtheit kommen und gehen,
wie Tag und Nacht.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Vaters von Brahma und Shiva.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Gnade zu Füßen des dunklen Diamanten finden.

Die Freundin der Geliebten.

Oh Mutter, wie kann ich meiner Freundin helfen?
Sie spricht nur noch von Mayan, dessen Mund, Augen, Hände und Füße
Lotusblüten auf einem bewaldeten dunklen Diamantenberg gleichen.
Tirumal, herrlich gekleidet und mit Ornamenten geschmückt, weilt in Tirupuliyur.

Oh Mutter, wie kann ich meiner Freundin helfen?
Sie preist nur noch den Herrn von Tirupuliyur,
der eine strahlende Krone, eine Halskette und Ornamente trägt.
Er wirkt wie die gleißende, den Berg Meru umrundete Sonne.

Oh Mutter, deine Tochter preist Tag und Nacht den dem Ozean Gleichen,
der einen strahlenden Diskus und weitere Waffen trägt,
mit denen Er gegen die Dämonen kämpft und sie vernichtet.
Er weilt im florierenden Tirupuliyur, in dem mit Juwelen verzierte Paläste stehen.

Oh Mutter, deine Tochter spricht nur noch vom Ruhm des Herrn,
der zu Pralaya die Welt in Sich aufnimmt.
Er weilt im fruchtbaren Tirupuliyur,
wo Bauern Reisfelder und Zuckerrohrplantagen bewirtschaften.

Oh Mutter, schau dir die herrlichen Gewänder und den wertvollen Schmuck an,
den deine Tochter trägt,
und erkenne die Gnade des Regenten der drei Welten,
des Herrn des wohlhabenden Tirupuliyurs.

Oh Mutter,
die roten Lippen deiner aparten Tochter sind Früchte,
die durch die Gnade des Herrn von Tirupuliyur reifen.
Sie sind das Zeichen der Gnade des dem Ozean gleichen Krishnas.

Oh Mutter,
deine hübsche Tochter hat die Füße des Kriegers, des Herrn von Tirupuliyur, erreicht.
Dort weht eine zarte Brise den Duft des Jasmins
durch die Bananen- und Kokosnussplantagen.

Oh Mutter, was soll ich über deine schöne Tochter noch sagen?
Sie spricht nur die Namen des Herrn von Tirupuliyur,
wo Opfer vollzogen und die Veden rezitiert werden.
Der Rauch der Opfergaben steigt auf in den weiten Himmel, hin zu den Göttern.

Oh Mutter, die Augen deiner Tochter sind mit Tränen gefüllt.
Sie spricht nur über Tirupuliyur, wo Krishna weilt.
Der Klang der Veden vereint sich dort mit dem Rauschen des Ozeans
und der Lotus blüht, strahlenden Lampen gleich, auf den Teichen.

Oh Mutter, deine Tochter erlangte die Gnade Mayans,
des Herrn des wohlhabenden Tirupuliyurs.
Glücklich ist sie, denn hier kann sie
den Duft der Tulsi Girlande des Herrn einatmen.

Sadagopan der Diener der Diener der Bhaktas des Herrn
verfasste tausend Verse zu Ehren dessen, der die drei Welten durchmaß.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Diener Nedumals.

Wer tanzen und ein Diener Nedumals werden will,
wer sein Karma läutern und die Füße eines Bhaktas erreichen will,
der ist auf dem rechten Weg.

Es ist besser, den Bhaktas des Herrn zu dienen, als die drei Welten zu regieren.

Selbst wenn wir die Regentschaft über die drei Welten erlangen würden,
würde dies der Freude gleichkommen, den Bhaktas zu dienen,
die zu Seinen mit Fußkettchen geschmückten Füßen sitzen?
Wie kann ich deren Glück während dieser Geburt erlangen?

Der Herr mit den schönen Lotusaugen
nahm die Gestalt eines Zwerges an und durchmaß die drei Welten.
Ich verzichte, neben Seinen Lotusfüßen sitzen zu dürfen,
wenn ich die Gelegenheit bekomme, ein Diener Seiner Bhaktas zu werden.

Was sollte falsch daran sein, wenn ich den Bhaktas des Lotusäugigen nachlaufe,
die, mit Blüten in Händen, Ihm zum Lobe singen
und an nichts anderes denken, als an den der Koralle gleichen roten Mund dessen,
der die Welt in Sich aufnimmt?

Wer Mayan verehrt, erfährt die Gnade,
zu Seinen Lotusfüßen zu sitzen und von einer Flut von Glückseligkeit durchdrungen zu werden.
Doch kann er das nektargleiche Gefühl erleben,
das das Singen dieser herrlichen Verse, zusammen mit Seinen Bhaktas, schenkt?

Der den Diskus Tragende und auf Garuda Reitende
vernichtete zahlreiche Dämonen mit feurigen Augen.
Doch selbst das Hören über Seinen Ruhm
kommt nicht dem Singen dieser Verse gleich.

Ich möchte dem zu Füßen sitzen,
der Brahma und die drei Welten schuf.
Doch ist es besser, die Freude zu erfahren,
mit Seinen Bhaktas Ihm zum Lobe zu singen.

Der Herr schuf den weiten Ozean
und ruht auf ihm, gleich einem Berg aus Juwelen.
Seine Krone strahlt wie zahllose Sonnen.
Ich sehne mich nach der Gnade, mit Seinen Bhaktas zusammen zu sein.

Der Herr tanzt den Kudakutu und vernichtet das ungünstige Karma Seiner Bhaktas.
Diskus, Muschel, Schwert, Bogen und Keule sind Seine Waffen.
Ich sehne mich danach,
ein Diener der Diener der Diener Seiner Bhaktas zu sein.

Mein Vater hat vier Arme und einen dunklen Körper.
Er trägt einen goldenen Diskus in Händen und besteht Äon um Äon.
Mein einziger Wunsch ist, ein Diener der Diener der Diener Seiner Bhaktas zu sein.
Sie sind meine Vorbilder, da sie nur dem Herrn zugeneigt sind.

Sadagopan aus dem schönen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des lotusäugigen Krishnas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden mit Frau und Kindern glücklich auf Erden leben.

Liebe, die Frau, Kinder, Verwandte und Nachbarn zeigen, ist nicht echt.
Sie scheint nur, echt zu sein.

Das einzige was uns helfen kann ist, ein Bhakta des Herrn zu werden,
der zu Pralaya die Welt in Sich aufnimmt.

Verwandte, Freunde, Nachbarn kleben an Dir wie Litschis, wenn du wohlhabend bist.
Sie verlassen dich, sobald der Wohlstand dich verlassen hat.
Deine einzige Zuflucht ist der dunkle Herr.
Er ist das Boot im Sturm des Lebens.

So du wohlhabend bist, will jeder mit dir zusammen sein und deinen Wohlstand genießen.
Doch wenn Dunkelheit über dein Leben hereinbricht, wird sich niemand um dich kümmern.
Es gibt keine Zuflucht für dich, außer den in Mathura Geborenen,
der die Dämonen vernichtet.

Der Mensch denkt, seine Freunde helfen ihm, wenn er in Not ist.
Doch diese Hoffnung ist einem Boot mit einem Leck gleich.
Egal was du ihnen gegeben hast, wenn du sie brauchst, werden sie dir nicht helfen.
Dein einziger Schutz ist die Zuflucht bei dem in Mathura Geborenen.

Die auf die süßen Worte der Frauen hereinfliegen
und glauben, honigsüße Freuden mit ihnen genießen zu können,
werden weggejagt, sobald Armut sie ereilt.
Der einzige Weg zu überleben ist, ein Bhakta des in Mathura Geborenen zu werden.

Die Welt ist keine Freude. So viele Menschen werden geboren und sterben,
ohne diese Tatsache zu erkennen.
Die einzige Zuflucht ist der in Mathura Geborene.
Das ist mein bescheidener Rat.

Etwas möchte ich noch kurz hinzufügen.
Sorgt euch nicht. Denkt genau darüber nach, was es zu tun gilt.
Es gibt keinen anderen Weg im Leben auf Erden,
als den in Mathura Geborenen täglich zu preisen.

Lasst euer Leben ein einziger Lobpreis sein.
Verehrt die Füße Mayans.
Verbreitet den Ruhm des in Mathura Geborenen.
Seid euch gewiss, dass Er eure Zuflucht ist.

Wer sich mit nutzlosen Dingen beschäftigt verliert sein Leben.
Es ist, wie wenn jemand die Löcher in seinen Ohren vergrößert bis sie so groß sind,
dass er keine Ohringe mehr tragen kann.
Es gibt keine Zuflucht außer Krishna aus Mathura, wo Seidenfahnen im Winde wehen.

Es gibt keine Zuflucht außer den in Mathura geborenen Krishna,
um das Leiden auf dieser Welt zu beenden.
So du wohlhabend bist, lege deinen Besitz Ihm zu Füßen.
Alles was du besitzt ist Sein, nichts gibt es, das nicht Ihm gehört.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Krishnas.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden ihren geschätzten Vorfahren gleich sein.

Du bist der Herr von Tirupulingudi,
am wogenden Ozean gelegen, umgeben von fruchtbaren Feldern.
Seit Generationen kommen die Bhaktas hierher,
um Deine und Lakshmis Gnade zu empfangen.

Du schenkst Deine Gnade den Bhaktas,
die seit Generationen Deine goldene Füße verehren.
Setze Deine Füße, die die drei Welten durchmaßen, auf mein Haupt,
oh Herr des von goldenen Mauern umgebenen Tirupulingudis.

Wie lange kannst Du auf dem Ozean liegen?
Schmerzt Dein Körper nicht?
Schenke Deinen Bhaktas, die Dich seit Generationen verehren, Deine Gnade.
Öffne Deine Lotusaugen, oh Herr von Tirupulingudi.

In Tirupulingudi liegst Du, in Tiruvaragunamangai sitzt Du, in Vaikuntha stehst Du.
Führe mich, niemals verlasse mein Herz, oh strahlender Dunkler
mit den der Koralle gleichen roten Lippen und dem Mund, süß wie eine Frucht.
Wir singen dir zum Lobe und tanzen Dir zu Ehren.

Im florierenden Tirupulingudi ruhst Du auf dem Ozean, der Muscheln und Korallen hervorbringt.

Blicke auf uns mit Deinen Lotusaugen.
Der Koralle gleich sind Deine roten Lippen, Deine Zähne strahlen wie der Mond.
Du reitest auf Garuda und rettetest Gajendra vor dem Krokodil,
Du reitest auf Garuda, wie eine dunkle Wolke auf einem goldenen Berg.
Eine strahlende Krone ziert Dein Haupt,
Du trägst Diskus, Muschel, Schwert, Bogen und Keule in Händen.
Oh Herr von Tirupulingudi, Du kämpftest gegen Dämonen und nahmst das Leid von der Welt.
Du, der Gott der Götter, unser Regent, weilst im florierenden Tirupulingudi,
wo auf den Teichen der Lotus blüht.
Erscheine uns, damit wir Menschen Dich sehen
und mit freudvollem Herzen preisen können.

Du weilst in Tirupulingudi, wo der Mond auf die Paläste strahlt.
Alles verehrt Deine Füße, preist Dich und verneigt sich vor Dir.
Oh Herr, verlasse eines Tages Vaikuntha und
komm herab auf die Welt, damit wir Dich sehen können.

Du vernichtetest Dämonen mit Deinen mächtigen Waffen. Nun weilst Du in Tirupulingudi,
wo der Reis im Schlamm gedeiht und die Fische in den Teichen springen.

Du solltest herab auf die Erde kommen,
damit die Augen Deiner Bhaktas sich an Deinem göttlichen Körper weiden können.

Du, der Herr von Tirupulingudi, trägst mächtige Waffen, um in schrecklichen Schlachten
die Dämonen zu besiegen und die Götter zu schützen.

Du bist Gift für die Dämonen, Nektar für mich.
Deine Füße massiert Lakshmi, rufe mich oder komm herab, ich möchte sie ebenfalls massieren.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der den rauschenden Ozean quirlte.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden ununterbrochen an Seine Füße, die die drei Welten durchmaßen, denken.

Er hat tausend Namen,
Er schützt die sieben Welten
mit Seinem dunklen, der Regenwolke gleichen Körper.
Wahrlich, Er ist Narayana, unser Herr.

Er schuf die Welt, rettete sie, durchmaß sie,
nimmt sie in Sich auf und entlässt sie wieder aus Sich.
Er ist Shiva, Brahma, Indra
und alle Kreaturen dieser Welt.

Die Veden, die Puranas und die Epen
beschreiben Ihn als den unvorstellbaren Einen.
Weise verehren Hari als das Heilmittel gegen Krankheit.
Mir gab Er das Glück, ihn wahrlich zu kennen.

Die Weisen preisen Ihn:
'Du nimmst die Freude, die uns die Sinne geben und heilst uns von dem Leid, das sie verursachen.'
Er, der dunkle Krishna, ist unser Vater und Regent des Himmels.
Oh Herz, lasse Ihn nicht gehen.

Oh Herz,
dein Ziel sollte sein, den Herrn zu erreichen,
der die herrliche Tulsi Girlande trägt
und der niemandem gehört.
Er umarmt Lakshmi und kämpft gegen die Dämonen.
Mein Herz schmilzt für den,
der den Milchozean quirlte,
um den Nektar der Unsterblichkeit zu bergen.

Tag und Nacht
sehnt sich mein Herz nach dem Mannlöwen,
der Hiranyakashipu den Leib aufriss,
den Herrn von Vaikuntha.

Er vernichtet unser Karma und befreit uns von Wiedergeburt.
Es gibt keinen Unterschied zwischen Vaikuntha und Venkatachalam,
wo die Götter Ihn verehren.
Ich werde diesen Ort nicht verlassen.

Offenbar ist es nicht genug,
Dich mit Blüten, Wasser, Licht und Räucherwerk zu verehren,
denn ich habe Dich, den Urgrund allen Seins, noch nicht gesehen.
Wie soll ich Deine Füße umarmen?

Brahma sitzt auf einem Lotus, der aus Deinem Nabel entwächst.
Shiva steht neben Dir.

Die Götter steigen vom Himmel herab, um Dich auf Erden zu verehren.
Selbst wenn ich Dich mein ganzes Leben lang preise, kann ich Dich nicht genug preisen.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, dessen Güte keine Grenzen kennt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in Vaikuntha eingehen.

Oh Tirumal,
die bezaubernde Lakshmi sitzt zu Deinen Füßen.
In Händen trägst Du Muschel und Diskus.
Meine Augen sehnen sich danach, Dich zu sehen.

Du bist mein Geliebter,
mein Herz ruft nach Dir, meine Augen möchten Dich erblicken.
Selbst Weise und Götter können Dich nicht sehen,
doch ich rufe Dich und denke, es wird mir gelingen.

Du hobst den Berg Govardhan empor,
um die Kühe vor dem Regen zu schützen.
Ich bin wie ein Hund, der freudig mit dem Schwanz wedelt,
in der Hoffnung, Deine Gnade zu erhalten.

Oh Unvergleichlicher,
der die Gestalt eines Mannlöwen annahm.
Weder Götter noch Dämonen wissen wer Du bist.
Mein Herz möchte Dein Diener sein, doch es weiß nicht, wie es zu Dir kommt.

Unser Vater, der Gott der Götter,
der vor Urzeiten Brahma und Shiva schuf,
nahm die Gestalt eines Mannlöwen an.
Mein einziger Wunsch ist, die geschmückten Füße des dunklen Herrn zu sehen.

Du bist in meinen Gedanken.
Ich möchte Dich sehen und im Herzen tragen.
Du bist der Gott der Götter, gleißendes Licht.
Mein Herz sehnt sich nach Dir.

Oh Einzigartiger,
mein Herz denkt nur an Dich, der Du die Gestalt eines Mannlöwen angenommen
und Hiranyakashipu den Leib aufgerissen hast.
Du kamst und zogst in mein Herz ein.

Er, ewig und formlos,
ist der Ursprung der sechs Darshanas
und der innere Kern aller Wesen.
Ich habe Krishna gefunden.

Er ist mir so wertvoll wie meine Augen
und ich bin voll Freude, Ihn gefunden zu haben.
Mein altes Karma ist ausgerissen
und ich, sein Diener, habe Verse verfasst, die Nektar für Seine Bhaktas sind.

Nedumal, der Garuda im Banner trägt
und die drei Welten durchmaß,
lässt mich denken ‚Er ist mein Bhakta‘.
Er ist zu mir gekommen und ich bin gerettet.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der Kvalayapida vernichtete.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden mit den Göttern im Himmel leben.

Die Geliebte.

Oh Kuckuck,
wenn ich dich mit deinem Weibchen sehe schmerzt mein Herz.
Krishna ist mir so wertvoll wie mein Leben.
Ich möchte es Ihm schenken.

Oh Ibis
wie lange willst du noch nach deinem Weibchen rufen?
Govinda ist nicht vertrauenswürdig.
Mein Leben ist in Seiner Hand.

Oh Ibis,
mein Leben ist in Seiner Hand.
Wie kannst du so genüsslich mit Deinem Weibchen im Wasser spielen?
Es schmerzt, wenn ich euer Geschnatter höre.

Oh Vögel,
Mayan wird nicht kommen,
selbst wenn Er hört, dass ihr Ihn ruft.
Meine Gedanken sind nur bei Ihm.

Oh Star,
sorge dich nicht um mich.
Du kannst nichts dafür.
Der Gefährte Lakshmis ist dabei, mir mein Leben zu nehmen.

Oh Papagei,
mein Geliebter hat eine grüne Farbe wie dein Gefieder
und einen Mund rot wie der deine.
Er hat mich umarmt und verlassen.

Oh Wolken, oh Regenbogen,
Krishna, der dunkle Diamant,
mit Lotusaugen und rotem Mund,
kam nicht zu mir.

Oh Kuckuck,
ich habe dich mit Joghurt, Reis und Früchten aufgezogen.
Ich bat dich, zu Ihm zu fliegen, um Ihm mitzuteilen, dass ich Ihn liebe.
Nun sprichst du ständig ‚Krishna‘. Das nenne ich undankbar.

Oh ihr Bienen,
fliegt nicht dauernd um mich herum.
Krishna, mit Augen gleich der Lotusblüte auf einem kühlen Teich,
näherte sich uns nur, um uns das Leben zu nehmen.

Oh Storch,
wir lieben den Herrn, warum sollten wir an etwas anderes denken, als an Ihn?
Sollen die Leute ihren Spaß haben.
Mich interessieren weder Freuden noch Schmuck.

Sadagopan aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren Mayans.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden vor Hingabe schmelzen.

Wenn ich an Deine Maya denke,
oh Mayan aus dem von Blütenduft durchzogenen Tirukatkarai,
schmilzt mein Herz und ich habe meine Liebe zu Dir nicht mehr unter Kontrolle.
Ich bin Dein Diener, ich kann nichts dafür.

Du bist mein Vater, weilend im von blühenden Hainen umgebenen Tirukatkarai.
Wann immer ich an Dich denke, springt mein Herz in Stücke.
Wann immer ich Dir zum Lobe singe, brenne ich vor Liebe.
Wie soll ich Dir dienen?

Mein Vater, weilend im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukatkarai,
betrat mein Herz.
Er bezauberte mich und übernahm mein Leben.
Ich verstehe Seine Maya nicht.

Mein Vater, weilend im von Blütenduft durchzogenen Tirukatkarai,
enthält alle Welten in Sich.
Ich kann die Gnade nicht fassen,
dass Er sich meiner anegenommen hat.

Mein Vater, weilend im südlichen Tirukatkarai,
betrat mein Herz und übernahm mein Leben.
Derart ist Seine Gnade.

Wie soll ich die Maya des dunklen Krishnas beschreiben?

Die Maya meines Krishnas ist herrlich.
Er übernahm einfach mein Leben.

Seither preise ich Ihn und Tirukatkarai Tag und Nacht.
Er ist mein Krishna.

Wenn ich sage ‚oh Krishna, Du weilst in Tirukatkarai‘,
dann wächst meine Sehnsucht nach Ihm.
Ich denke nur an Ihn und verschmelze mit Mayan, der mich zu Seinem Diener machte.
Für den Rest meines Lebens werde ich Tirukatkarai preisen.

Er suchte Sich mich als Seinen Diener aus,
übernahm mein Leben und kommt jeden Tag zu mir.
Ich gehöre meinem Vater, den Herrn von Tirukatkarai,
über das herrlich dunkle Wolken ziehen.

Der dem Ozean Gleiche hat vier Arme,
einen Mund, süß wie eine Frucht, Augen, gleich dem Lotus
und einen dunklen Körper.
Er ist der Herr von Tirukatkarai, mein Leben ist Sein.

Er umarmte mich und sprach:
‚Du wirst eins mit Mir werden.‘
Ich verlor mich selbst, der Dunkle nahm mich in Sich auf.
Der Herr von Tirukatkarai ist nicht leicht zu verstehen

Sadagopan aus dem von mächtigen Mauern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der Kamsa tötete.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden keine weitere Geburt erfahren.

Die Geliebte.

Oh rotbeiniger Flamingo,
Du suchst im Wasser nach Nahrung.
Er tanzt den Kudakutu und trägt eine Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft.
Würdest Du als mein Bote zu Ihm fliegen und Ihm sagen, dass ich Ihn liebe?

Oh Reiher,
niemals trennst du dich von deinem Weibchen.
Fliege nach Tirumolikkalam, wo Er weilt,
und frage Ihn, ob ich Seiner Liebe nicht würdig sei.

Oh Reiher,
frage den Herrn von Tirumolikkalam,
warum ich Seiner Liebe nicht würdig bin.
Er hat Lotusaugen, einen Mund, süß wie eine Frucht und einen stattlichen Körper.

Oh ihr herrlichen, über Tirumolikkalam ziehenden Wolken,
seid meine Boten und bittet Ihn: ‚Schenke Dich ihr.‘
Oder habt ihr Angst, dass Er euch das Leuchten nimmt
und euch vom Himmel jagt?

Oh ihr wie Feuer strahlenden, am Himmel dahinziehenden Wolken,
Zieht als meine Boten zu dem Herrn von Tirumolikkalam.
Ihr erkennt Ihn an Seinem strahlenden Körper und Seinem lockigen Haar.
Sagt Ihm, dass ich Ihn liebe und nur an Ihn denke.

Oh Ihr Bienen,
sucht den Herrn von Tirumolikkalam auf
und überbringt Ihm meine Nachricht.
Danach könnt ihr euch am Nektar der vielen Blüten gütlich tun.

Oh Reiher,
Der Herr von Tirumolikkalam hat Augen dem Lotus und Lippen der Koralle gleich.
Er nahm Sich mein Herz und verließ mich.
Sei mein Bote, erzähle Ihm von meiner Liebe und komme mit Seiner Antwort zurück.

Oh ihr Bienen,
in den blühenden Gärten nach Nektar suchend.
Sein Körper ist dunkel, Er trägt eine Tulsi Girlande.
Sagt dem Herrn von Tirumolikkalam, dass ich Ihn liebe.

Oh Reiher,
der Herr von Tirumolikkalam trägt einen goldenen Diskus und eine Tulsi Girlande.
Suche Ihn auf und erzähle Ihm von meinen mit Tränen gefüllten Augen
und frage Ihn, warum Er mich verlassen hat.

Oh Schwan,
mit deinem Weibchen auf dem Wasser dahingleitend.
Fliegt nach Tirumolikkalam und sagt Ihm,
dass ich kaum mehr am Leben bin, fragt Ihn, warum Er mich verließ.

Sadagopan aus dem wohlhabenden Tirukurugur,
verfasste tausend Verse über ein Mädchen, das sich in den Herrn von Tirumolikkalam verliebte.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von ihrer Krankheit genesen.

Wenn die Bhaktas nur an Ihn denken, dann wird ihr Karma vernichtet.

Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Tirunavay erreiche,
die von blühenden Gärten umgebene Stadt?

Er ist der Geliebte der auf dem Lotus sitzenden Lakshmi
und der reizenden Nappinnai mit den dem Speer gleichen Augen.

Wann werde ich Tirunavay erreichen,
wo Nediyan weilt?

Ständig frage ich mich, wann ich Ihn sehen werde.
Ich leide und weine.

Ich weiß nicht, wann ich nach Tirunavay
gehen werde, um Naranan zu sehen.

Du bist der Geliebte der hübschen Nappinnai
und weilst im von blühenden Hainen umgebenen Tirunavay.

Ich habe begonnen, Dir zu dienen.
Wer weiß wie lange ich leben werde?

Er ist der Geliebte Lakshmis.

Er ist der Augapfel Bhu Devis.

Er ist die Seele aller Wesen dieser Welt.

Wann werden meine Augen die Freude haben, Ihn in Tirunavay zu erblicken?

Ich bin Dein Diener,
meine Augen sehen Dich und sind glücklich.
Du, Herr der Kuhhirten, weilst in Tirunavay,
umgeben von blühenden Hainen, in denen die Bienen summen.

Als Zwerg nahmst Du Bali das Land weg,
und Du vernichtetest die Dämonen, als sie die Götter angriffen.
Oh Tirumal, Nambi, Narayana von Tirunavay,
komme zu mir, schenke mir Deine Gnade und sage: ‚Das ist Mein Bhakta.‘

Ob Du mir Deine Gnade schenkst oder nicht,
mache mich zu Deinem Bhakta,
lasse mich zu Deinen goldenen Füßen sitzen
und schenke mir einen klaren Geist, oh Herr von Tirunavay.

Weder Götter noch Weise
können den ersten der Trimurti und Regenten der Welt erfassen,
der es liebt, in Tirunavay zu leben.

Wie kann ich dort hinkommen und Ihn sehen?

Ich leide und rufe nach Dir, oh Tirumal.
Wann wird der Tag kommen,
an dem ich Dich, das dunkle Juwel,
im von blühenden Blumen umgebenen Tirunavay
sehen darf?

Sadagopan aus dem von starken Mauern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse in melodischem Tamil.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden die Erde regieren und ihr Ruhm wird sich verbreiten wie der Duft des Jasmins.

Die Geliebte.

Die Brise mit ihrem Jasminduft verstärkt den Schmerz meiner Liebe.
Der Abend, wenn die rote Sonne untergeht, macht mich schwindelig.

Die roten Wolken töten mich.

Krishna hat mich verlassen, wo soll ich nun Zuflucht finden?

Ich bin einsam, die Brise lässt mich leiden, der Sonnenuntergang lässt mich schwitzen.

Mayan, der Kuhhirte, schuf diese weite Welt,
rettete sie als Eber aus den Wassern und durchmaß die drei Welten als Zwerg.
Er kam nicht zu mir, wozu lebe ich überhaupt noch?

Der Dieb, Krishna, umarmte mich und verließ mich.

Der Löwe, Mayan, kommt nicht zurück.

Doch Seine Lotusaugen, Sein roter Mund, Sein dunkles Haar und Seine vier Arme
gehen mir nicht aus dem Kopf und lassen mich leiden.

Alle Formen, die Er annimmt, bleiben in meinem Kopf und bereiten mir Schmerz.

Der kühle Mond geht auf und ist heiß für mich.

Mein mit Blüten geschmücktes Bett brennt.

Er kam und nahm meine Keuschheit wie eine göttliche Biene, die Blumen liebt.

Der Abend, an dem die Kühe nach Hause zurückkehren, tut weh.

Die süße Musik seiner Flöte sticht.

Ist das Herz des Kuhhirten, den ich liebe, ein Stein?

Meine Freundinnen sind meine einzige Hilfe, sie sorgen sich um mich.

Es ist schwer, Seine Gnade zu erlangen.

Mein Herz kann Sonne und Abend nicht ertragen.

Sein göttlicher Körper zieht mich an.

Wem soll ich meinen Schmerz mitteilen?

Was soll ich gegen meinem Liebeskummer tun?

Der dunkle Krishna hat mein Herz gefangen genommen.

Der Duft von Räucherwerk, Sandelholzpaste, Jasmin, der Klang der Yal,
sie sind gekommen, um gegen mich zu kämpfen.

Der kühle Wind brennt wie Feuer.

Krishna liebte mich und ging wie ein Dieb.

Nun schenkt Er Seine Gnade den Gopis,

spielt süße Musik auf Seiner Flöte, ich kann es nicht ertragen.

Wenn Er auf Seiner Flöte spielt, spricht Er zu uns,
schickt Seine Augen als Boten, um uns etwas zu sagen.

Ich kann mir vorstellen, wie sehr die Herzen der Gopis leiden werden.

Der Abend ist gekommen, Mayan ist noch nicht erschienen.

Die Bullen mit ihren großen Glocken sind nach Hause gekommen,
die Kühe springen vor Freude.

Bienen fliegen um den Jasmin, der Ozean rauscht.

Was soll ich tun, nachdem Er mich verlassen hat?

Sadagopan aus dem schönen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der die Gopis verließ.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden gerettet.

Verehere Ihn am Abend, um dein Karma zu neutralisieren.
Am Morgen und am Abend bringe dem, der auf dem Banyan Blatt liegt, eine Lotusblüte dar.
Er ist der Herr de von hohen Wällen umgebenen Tirukannapurams,
wo der Ozean ans Ufer brandet.

Wir verehere den Herrn mit Blüten, aus denen der Nektar tropft.
Oh ihr Bhaktas, verehere jeden Morgen nach dem Aufstehen
die Füße des Herrn von Tirukannapuram,
dessen hohe Wälle die Sterne berühren.

Oh ihr Bhaktas,
übergieß Ihn mit Wasser, bringt Seinen Füßen Blüten dar und verehere Ihn.
Der Herr des von Hainen, in denen die Bienen summen, umgebenen Tirukannapurams
wird euch von Leid befreien.

Er, der Gefährte der rehägigen Nappinnai, ist süß wie Honig.
Verehere den, dessen Füße die Zuflucht Seiner Bhaktas sind.
Legt dem Herrn des von Wällen, die den Himmel berühren, umgebenen Tirukannapurams
Blüten zu Füßen.

Er liebt Seine Bhaktas, die Zuflucht zu Seinen Füßen suchen.
Ihnen gewährt Er Moksha in Vaikuntha, wenn sie diese Welt verlassen.
Er, der Freund derer, die Ihn lieben,
ist der Herr des von mächtigen Mauern umgebenen Tirukannapurams.
Er wird der Freund der Bhaktas, die zu Seinen Füßen Zuflucht suchen.
Er ist für sie existent.

Der Herr des von goldenen Wällen umgebenen Tirukannapurams,
der Hiranyakashipu den Leib aufriss, ist ein wahrer Freund.

Für Bhaktas, die Ihn verehere wird Er greifbar.
Wer Ihn ohne Hingabe verehere, denen verschließt Er sich.
Der Herr von Tirukannapuram, wo die Fische in den Teichen springen,
ist denen nah, die Ihn in ihrem Herz umarmen.

Wenn Bhaktas Seine Füße verehere, befreit Er sie von ihrer Krankheit
und schenkt ihnen die Gnade, nicht wiedergeboren zu werden.
Verneige dich zu den Füßen des Herrn von Tirukannapuram,
das von goldenen, mit Edelsteinen verzierten Wällen umgeben ist.

Kein Leid kennen die, die Zuflucht bei dem Herrn von Tirukannapuram,
wo die Veden rezitiert werden, suchen.
Wenn ich Seine Füße täglich verehere, werde ich keine Schwierigkeiten im Leben haben.
Um nichts muss ich mir dann mehr Sorgen machen.

Ich Sorge mich um nichts, denn ich habe keine Schwierigkeiten mehr im Leben.
Wenn die Bhaktas täglich den Herrn des von Steinwällen umgebenen Tirukannapurams,
wo Er mit Lakshmi weilt, verehere,
dann ist ihr Leben frei von Leid.

Sadagopan aus dem mit herrlichen Palästen bebauten Tirukurugur,
verfasste tausend Verse in Tamil.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden frei von Karma und Leid.

Der Vernichter der Dämonen hat die Farbe der Regenwolke,
einen Mund süß wie eine Frucht, Lotusaugen, lockiges Haar und vier Arme.
Er weilt im von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirumoghur.
Ich habe keine andere Zuflucht als Ihn.

Mein Vater, der Herr mit den tausend Namen,
geschmückt mit einer Tulsi Girlande und wertvollen Ornamenten,
ist meine einzige Zuflucht in jeder Geburt.
Er weilt in Tirumoghur, wo die Veden rezitiert werden.

Als Brahma, Shiva und alle Götter Ihn um Schutz baten,
kämpfte der Herr von Tirumoghur gegen die Dämonen, besiegte sie
und schützte die drei Welten.

Wir gehen nach Tirumoghur und all unsere Widrigkeiten werden von uns genommen.

Götter und Weise priesen den strahlenden Herrn und baten Ihn:
'Schenke uns Deine Gnade und nimm unser Leid.'
Und Er befreite sie von ihrem Leid.

Oh ihr Bhaktas, lasst uns Ihn in Tirumoghur verehren und auch unser Leid wird sich auflösen.

Oh ihr Bhaktas, kommt!
Er, der höchste Herr, der die drei Welten durchmaß,
weilt im herrlichen Tirumoghur, wo Zuckerrohr und Reis gedeihen.
Lasst uns hingehen, den Tempel umrunden, Ihn verehren und den Kudakutu tanzen.

Er, der den Kudakutu tanzt und die Kühe weidet, vernichtet die Dämonen.
Für Weise und Götter ist Er, der Herr des
von fruchtbaren Feldern und Teichen umgebenen Tirumoghurs, der Quell der Freude.
Es gibt keinen anderen Schutz, als Seine Lotusfüße.

Er ist unser einziger Schutz.
Er schuf die Erde und den Ozean um sie herum.
Er weilt in Tirumoghur.
Wenn wir dorthin gehen und den Tempel umrunden, lösen sich unsere Sorgen auf.

Oh ihr Bhaktas, kommt und verehrt den mit den tausend Namen,
den Vernichter der mächtigen Dämonen.
Verehrt den Sohn Dasharathas (Rama), der in Tirumoghur weilt,
und eure Schwierigkeiten sind wie weggeblasen.

Der Lotusäugige mit vier Armen
und Lippen, rot wie die Koralle,
weilt im von blühenden Hainen umgebenen Tirumoghur.
Lasst uns dorthin gehen und um Seinen Schutz bitten.

Oh ihr Bhaktas, wenn die Götter aus Furcht vor den Dämonen,
den Herrn aufsuchen und um Schutz bitten,
dann nimmt Er jede erdenkliche Gestalt an, um die Dämonen zu bekämpfen.
Rezitiert stets Seine vielen Namen und preist Ihn in Tirumoghur.

Sadagopan aus Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn, der den Kudakutu tanzt.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden im Leben keine Schwierigkeiten haben.

Sage einfach ‚Keshava‘ und nicht nur deine Sorgen fliegen davon,
auch die Boten Yamas können sich dir nicht nähern.
Lasst uns das von Feldern und Teichen umgebene Tiruvananthapuram aufsuchen,
und den auf dem Schlangenbett ruhenden Mayan preisen.

Keine Schwierigkeiten wirst du in deinen nächsten sieben Geburten erfahren,
wenn Du das mit herrlichen Palästen bebaute Tiruvananthapuram aufsuchst.
Bhaktas, die die tausend Namen Mayans, des Herrn dieses Ortes, rezitieren,
gelangen in das Reich der Götter.

Er reitet auf dem Adler und hat den Adler im Banner.
Wenn du Ihn in Tiruvananthapuram verehrst,
werden alle Schwierigkeiten, ausgelöst durch ungünstiges Karma, sich auflösen.
Lasse dir das von mir gesagt sein.

Bhaktas mit günstigem Karma
verehren den Herrn mit Blüten in Tiruvananthapuram,
das umgeben ist von fruchtbaren Feldern, duftenden Hainen
und dem weiten Ozean.

Verehere Ihn mit Wasser und Blüten
und rezitiere Seine tausend Namen im herrlichen Tiruvananthapuram.
Du bist befreit von Wiedergeburt
und wirst mit den Göttern vereint sein.

Der Herr schenkte Seine Gnade im ewigen Tiruvananthapuram den Göttern,
die sich dorthin aufmachten, um Ihn zu verehren.
Hört, was ich euch sage,
sucht Govinda auf, um alle negativen Wirkungen des Karmas zu eliminieren.

Der höchste Herr ruht auf dem Schlangenbett.
Er schuf die Welt und ihre Kreaturen.
Bhaktas, die sich an der Reinigung des Tempels von Tiruvananthapuram beteiligen,
befreit Govinda von ihrem Leid.

Oh ihr Bhaktas, ich will euch sagen,
verehrt die Füße des Herrn im schönen Tiruvananthapuram,
wo Er auf dem Schlangenbett ruht,
und euer Karma wird neutralisiert.

Sammelt Blüten und bringt sie den Füßen Vamanas
im von blühenden Hainen umgebenen Tiruvananthapuram dar.
Euer Karma wird sich auflösen.
Ich sage das schon seit langem, es bleibt nicht mehr viel Zeit.

Wenn du Ihn täglich mit ‚Madhava‘ anrufst, wird dein Karma neutralisiert.
Verehere Ihn mit Blüten, Räucherwerk, Sandelholzpaste und Licht
im von goldenen Wällen umgebenen Tiruvananthapuram,
und dir ist ewiger Ruhm gewiss.

Sadagopan aus dem von blühenden Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn von Tiruvananthapuram.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden in die Welt der Götter einziehen und sich an reizenden Gespielinnen erfreuen.

Die Geliebte.

Der Kuckuck ruft, der Pfau tanzt.

Du weidest Kühe.

Ich leide unter Einsamkeit, ein Tag ist gleich einem Äon.

Oh Krishna, das ist nicht gerecht.

Oh Krishna, wann immer Du mich umarmst durchflutet mich Liebe.

Dann merke ich, dass es nur ein Traum war.

Ich kann die Trennung nicht ertragen,
wenn Du mich verlässt, um die Kühe zu weiden.

Wenn Du gehst, um die Kühe zu weiden, nimmst Du mein Herz mit Dir.

Auch wenn Du nur einen Tag weg bist, erscheint es mir, als wärest Du ein Äon weg gewesen.

Wir, die Gopis sind Deine Dienerinnen.

Und Du lässt uns allein.

Oh Govinda, Du weidest die Kühe und lässt uns allein.

Wir vermissen Dich, ist Dir das egal?

Mein Herz brennt, wenn ich an Deine zärtlichen Worte denke,
die aus Deinem süßen, einer Frucht gleichen Mund kamen.

Oh Krishna, Du bist gegangen, um die Kühe zu weiden.

Die Jasminblüten öffneten sich, der Wind verströmen ihren Duft.

Wir sehnen uns nach Deiner Umarmung.

Wir sehnen uns nach dem Nektar, der Deinem Mund entströmt.

Oh Krishna mit dem strahlenden Diskus.

Viele Maiden sehnen sich nach Dir.

Ich leide, wenn Du die Kühe weidest,
mein Leben schmilzt dahin wie Wachs im Feuer.

Meinen Augen entströmen Tränen wie Perlen.

Und Du, der dem Saphir Gleiche, lässt fröhlich die Kühe weiden,

kümmerst Dich nicht um meinen Schmerz der Trennung.

Was wirst Du tun, wenn mächtige Dämonen auftauchen und Dich angreifen?

Meine Liebe zu Dir lässt mich leiden.

Verlasse mich nicht mehr.

Deine Lotusaugen, Dein Mund, Deine Hände ziehen mich an.

Lasse mich stets bei Dir sein.

Ich sehe Dich mit den Gopis fröhlich zusammen sein.

Warum können sie Dein Herz stehlen und ich nicht?

Gehe nicht mehr raus, um die Kühe zu weiden,
Kamsas Schergen könnten Dir etwas zuleide tun.

Mein Geliebter, höre!

Kamsa hat Dämonen ausgesandt, die selbst Weise ängstigen.

Du bist ohne Balarma verloren.

Ich kann den Gedanken nicht ertragen, dass Du in Gefahr bist.

Sadagopan der berühmte Poet aus dem südlichen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Kuhhirten mit dem Mund, süß wie eine Frucht.

Diese zehn Verse erzählten von den Gopis,
die unter der Trennung von Ihm litten.

Verehere die Füße Damodaras,
des Lotusäugigen mit der Farbe der Regenwolke.
Er ist Erde, Wasser, Feuer, Luft und Raum.
Er ist so berühmt, dass alle Götter Ihn preisen.

Die Götter preisen Ihn, doch ist es ihnen unmöglich, Ihn zu sehen.
Bhaktas, die Ihn nicht in Ihrem Herzen umarmen,
können den lotusäugigen Mal und die schöne Lakshmi nicht erfahren.
Er löste mein Karma auf und führt mich durchs Leben.

Ich verehere Seine Füße und setze sie auf mein Haupt.
Das Leid, das Geburt mit sich bringt, hat Er von mir genommen,
ich werde keine weitere Geburt erfahren.
Nappinnai, die Gefährtin des Herrn, hat schöne, dem Fisch gleiche Augen.

Ich setzte die Füße dessen, der auf dem Banyan Blatt liegt
und in Venkatachalam steht, auf mein Haupt.
Er weilt in meinem Herzen,
das macht mich sicher, dass Kummer und Leid mich niemals ereilen.

Ich bin sicher, dass der Herr, der den Diskus trägt,
mein Herz niemals verlassen wird.
Der Liebenswerte, auf dem Schlangenbett Ruhende, ist ein Schelm.
Keiner weiß, lügt Er oder sagt Er die Wahrheit, was hat Er vor.

Ich verehere den auf dem Schlangenbett Ruhenden,
in dessen Körper Shiva weilt,
dessen Halbmond im verfilzten Haar den Himmel erhellt.
Bhaktas, die Ihn in ihren Herzen umarmen, schenkt Er Seine Gnade.

Oh Herz, wenn wir den Höchsten verehere,
der die Wiedergeburt Seiner Bhaktas verhindert,
dann sind wir frei von Krankheit.
Wertvoller als Gold ist Madhusudana.

Oh Herz, preise die Füße des Herrn, der den Diskus trägt.
Er hob mit Seinen starken Armen den Berg Govardhan empor,
um die Kühe zu schützen.
Wenn das Ende der Welt gekommen ist, wird Er allein nur noch sein.

Als ich die Füße des Herrn gefunden hatte,
war mein Karma vernichtet.
Ich verehere Ihn und diene Ihm,
dem höchsten Herrn, der uns von Anbeginn an lenkt.

Nur an Ihn denkend, verehere die Götter Madhava Tag für Tag.
mit Räucherwerk, Licht, Blüten und Wasser.
Er ist die Zuflucht Seiner Bhaktas,
der einzige auf den sie sich verlassen können.

Sadagopan aus dem fruchtbaren Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Höchsten, bei dem er Zuflucht nahm.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Krishnas mit Fußkettchen geschmückte Füße erreichen.

Oh ihr Bhaktas,
richtet eure Gedanken allein auf Krishna.
Der einzige Name, den ihr aussprecht, soll Naranan sein.
Glaub mir, dies bringt euch direkt zu Seinen Füßen.

Er, unser Vater, Naranan,
ist der Urgrund allen Seins.
Er vernichtete Kvalayapida.
Er ist der Gefährte Bhu Devis.

Er schuf die Welt.
Er ist die Welt.
Er regiert die Welt.
Er nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf.

Er ruht auf dem Schlangenbett
und regiert die Welt.
Verehere Seine Füße Tag für Tag
mit duftenden Blüten.

Lege täglich frische Blüten
Ihm zu Füßen,
verehere Ihn und rezitiere Seine Namen.
Moksha ist dir sicher.

Er ist Madhava.
Seine Farbe ist dunkel wie die Regenwolke.
Er saugte Putana das Leben aus.
Er weilt in Venkatachalam.

Rufe Ihn an:
,Madhava, Madhava'
und all Dein Karma wird sich auflösen,
niemals wirst du Schwierigkeiten haben.

Alle, die die Namen des Herrn,
dunkel wie die Regenwolke,
rezitieren, werden Götter.
Widrigkeiten sind ihnen unbekannt.

Die Götter können Ihn nicht erfassen.
Leicht erreichbar ist Er für Seine Bhaktas.
So sie Ihn verehere,
wird ihr Karma sich auflösen.

Verehere Nediyan mit Blüten,
die an sprudelnden Quellen sprießen
und die Dunkelheit ungünstigen Karmas
wird dich verschonen.

Sadagopan der vom Herrn Gesegnete,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Höchsten.
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden Seine Gnade erfahren.

Ich bin der Diener der Diener derer,
die aufgrund ihres Schicksals die Gnade des Herrn, der den Diskus trägt, empfangen haben.
Ich möchte keine Wiedergeburt auf diese leiderfüllte Erde erfahren.
Oh Herz, Sorge dich nicht, verehere die Füße des Herrn von Tiruvattaru.

Verehrt die Füße des Herrn von Tiruvattaru
und Er wird euch vor Wiedergeburt auf Erden bewahren.
Oh Herz, hörst du was ich sage?
Preisen Keshavas vernichtet Karma, Begehren und Anhaften an die Welt.

Wir preisen die vielen Namen Narayanas,
der in das florierende Tiruvattaru kam und blieb.
Oh Herz, wir erhalten was wir ersehnen, wenn wir Ihn verehren.
Schnell gewährt Er Seinen Bhaktas Moksha.

Der Herr, der Hiranyakashipu den Leib aufriss und für die Pandavas in den Krieg zog,
weilt in meinem Herzen und lässt mich Verse in Tamil verfassen.
Wahrlich, oh Herz, unser geliebter Herr von Tiruvattaru
beschenkt uns mit Seiner Gnade.

Er reitet auf Garuda, eine Tulsi Girlande, aus der der Nektar tropft, tragend.
Der Herr von Tiruvattaru setzte Seine Lotusfüße auf mein Haupt
und wird mir den Weg hin zu Moksha weisen.
Oh Herz, ich werde der Unterwelt entkommen.

Mein lotusäugiger Vater, der Kunalayapida den Rüssel brach,
setzte Seine Füße auf mein Haupt.
Niemals wird Er mein Herz verlassen.
Er weilt im von Hügeln und Palästen umgebenen Tiruvattaru.

Ich verehrte die mit Fußkettchen geschmückten Füße Govindas.
Der Herr weilt im am Ozean liegenden Tiruvattaru,
wo der Wind den Duft Seiner Tulsi Girlande verbreitet.
Dieser Ort ist der Tilaka des Südens.

Dunkel wie ein Berg ist der den Diskus Tragende, geschmückt mit duftender Tulsi Girlande.
Er wünschte, im am Ozean liegenden Tiruvattaru zu weilen.
Welch günstiges Karma muss ich haben,
dass Er mein Herz betrat und es nie mehr verließ.

Tirumal weilt in Tiruvattaru
und die Göttin des Wohlstands sitzt an Seiner Seite.
Auf Garuda reitend vernichtete Er Dämonen.
Stets wird Er mich lieben und mein Herz niemals verlassen.

Der als Mannlöwe Erschienene, der den Leib Hiranyakshipus aufriss,
wird mich niemals verlassen.
Er ruht in Tiruvattaru auf Shesha.
Seine Gnade empfangen zu haben, ist eine schwer zu erlangende Ehre.

Sadagopan aus dem reichen Tirukurugur,
verfasste eine Girlande aus tausend Versen zu Ehren des Herrn von Tiruvattaru.
Selbst die Götter erfreuen sich
an diesen süßen Worten.

Oh ihr Poeten, die ihr süße Verse verfasst, passt auf euch auf.
Er, der berühmte Mayan, der Herr von Tirumalirunsolai, ist ein Schelm.
Er tritt unbemerkt als Dichter in euer Leben,
dann wird Er euch verschlingen, bis nur noch Er übrig ist.

Er ist die Welt und die Kreaturen.
Er ist Er selbst und Er verehrt sich selbst.
Der Herr von Tirumalirunsolai ist mein Honig, mein Zuckerrohrsaft, mein Nektar, meine Milch.
Er schluckte mein Leben und ging weg.

Er betrat meinen Körper und schluckte mein Leben.
Ich bin Er und Er ist Mayan, mein Vater.
Ich erreichte Tirumalirunsolai und traf Ihn dort.
Muss ich Ihn noch anderswo suchen, irgendwohin gehen, um Seine Gnade zu empfangen?

Wie kann ich Seine Gnade beschreiben?
Er wird meinen Körper nicht verlassen.
Er wird die Hügel von Tirumalirunsolai nicht verlassen.
Er ist der strahlende Tilaka des Südens.

Weise denken über Ihn nach,
können Ihn jedoch nicht erfassen.
Er, mein Vater, der Herr von Tirumalirunsolai,
singt süße Lieder zu klingender Musik über Sich.

Er, der Herr von Tirumalirunsolai, nimmt zu Pralaya die Welt in Sich auf.
Äon um Äon schenkt Tirumal der Welt Seine Gnade.
Shiva und Brahma konnten weder Kopf noch Füße finden*,
beteten Ihn an und Er schenkte ihnen Seine Gnade.

*Zu Gunsten Vishnus verfälschter Shiva Mythos. Original auf meiner Shiva Seite ‚Shiva > Linga Mythos‘.

Tirumalirunsolai, der mit Juwelen gefüllte Hügel, ist der Ort,
an dem der dreiäugige Shiva, der vierköpfige Brahma,
Indra, der König der Götter, alle Götter, und die Weisen,
das Nichtwissen besiegten.

Der Hügel von Tirumalirunsolai und der Milchozean sind mein Kopf.
Vaikuntha und Venkatachalam sind mein Körper.
Auch nicht für einen Moment wird Er meinen Körper, meinen Verstand, meine Worte
und mein Handeln verlassen, Er, der Urgrund allen Seins.

Er allein wird nach Pralaya, wenn Er die Welten in Sich aufgenommen hat, sein.
Oh Geist, denke nur an das kühle Tirumalirunsolai,
wo unser Vater, der dem Ozean Gleiche, weilt.
Vergiss Ihn nicht!

Oh Herr von Tirumalirunsolai, Du bist das Leben.
Du bist Erde, Wasser, Feuer, Luft, Raum.
Du bist Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Berühren.
Du bist Augen, Ohren, Nase, Zunge, Haut.

Sadagopan aus dem von lieblichen Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend Verse zu Ehren des Herrn der Sinne (Hrishiksha).
Die diese zehn Verse rezitieren,
werden von ihren Sinnen befreit und ihr Geist wird klar.

Ich sagte ‚Tirumalirunsolai‘
und Tirumal, der Herr von Tirupernagar,
wo der Kaveri Edelsteine ans Ufer schwemmt,
betrat mein Herz.

Der Herr von Tirupernagar kam, betrat mein Herz und sprach: ‚Ich werde dich nie verlassen.‘

Er nahm die Welten, die Wolken, die Ozeane, die Berge
in Sich auf, doch das war noch nicht genug für Ihn.
Ich habe Ihn in meinem Herzen gefangen und Er wird bleiben.

Meine Wiedergeburten sind vernichtet und ich werde keine Krankheit erleben.

Nicht werde ich nach einer Familie mich sehnen.
Ich verehere den Herrn von Tirupernagar,
das mit Palästen bebaut und von Mauern umgeben ist.

Mein Herz ist entzückt, meine Augen strahlen.
Leicht ist es, den Herrn von Tirupernagar,
wo in den Hainen die Papageien fliegen, zu erreichen.
Er wird mir Moksha gewähren.

Den Herrn von Tirupernagar,
das von Hainen umgeben ist, in denen Blumen blühen aus denen der Nektar tropft,
verlangte es danach, mir Moksha zu gewähren.
Er betrat meinen Körper und vernichtete mein Karma.

Der Herr von Tirupernagar,
der in den Bergen von Tirumalirunsolai weilt,
kam heute zu mir, sprach: ‚Ich werde bei dir bleiben‘ und betrat mein Herz.
Ich fühle mich, als hätte ich Nektar getrunken.

Ich bin den Göttern gleich, brauche nichts.
Ich diene Ihm und verehere Ihn in Tirupernagar,
das von Hainen umgeben ist, in denen die Bienen Nektar trinken.
Er ist glücklich in meinem Herzen und wird es nie mehr verlassen.

Er, der die Tonleiter ist, betrat mein Herz und blieb.
Er, der Subtile, ist in meinen Gedanken.
Er ist der Herr von Tirupernagar,
in dem die Paläste mit Edelsteinen verziert sind.

Warum ließ Er mich die Sinne genießen?
Was hatte Er davon?

Der Herr von Tirupernagar schenkte mir Seine Gnade
und ließ mich die Wirkweise der Sinne verstehen.

Ich habe Dir gedient und erhielt das einzige, was ich jemals ersehnte,
die Gnade, deine Füße zu verehere.

Wenn Bhaktas ihren Wunsch nach der Welt aufgeben,
werden sie Diener des Herrn von Tirupernagar, wo die Veden erklingen.

Sadagopan aus dem von fruchtbaren Feldern umgebenen Tirukurugur,
verfasste tausend liebevolle Verse in süßem Tamil.

Die diese zehn Verse rezitieren,
werden den Himmel regieren.

Wenn sie die Anhänger Naranans sehen,
schlagen die Wolken am Himmel die Trommeln,
der Ozean tanzt, seine Wellen wie Hände bewegend
und alle sieben Welten sind von Freude erfüllt.

Die Bhaktas Naranans verehrend,
vergießen die mit Wasser gefüllten Wolken den Regen,
die Wellen des Ozeans berühren den Himmel,
die ganze Welt knüpft Girlanden aus Blättern und Blüten.

Die Götter lassen es Blüten regnen,
Die Weisen nehmen die Bhaktas des Herrn,
der die drei Welten durchmaß, in ihre Mitte:
,Kommt, das ist der Weg nach Vaikuntha.'

Die Götter machen Platz,
die zwölf Sonnen weisen den Weg,
die Wellen des Ozeans brausen auf.
Alles für die Anhänger Madhavas.

Die Götter heißen Seine Bhaktas an der Schwelle ihrer Häuser willkommen:

,Tretet ein.'

Die himmlischen Musikanten spielen auf.
Die Weisen bringen ihnen Opfer dar.

Die Weisen vollziehen Feueropfer, der Rauch steigt empor.
Musik erklingt, Maiden tanzen.

Die Frauen rufen:

,Das sind die Bhaktas des Herrn, sie sind gekommen, um den Himmel zu regieren.'

Apsaras, Maruts, Vasus
singen zum Lobe der Bhaktas Keshavas, des Herrn der Kuhhirten,
der auf dem Ozean ruht
und eine glänzende, mit Juwelen besetzte Krone trägt.

Die Götter begrüßen Seine Bhaktas:

,Sie sind Govinda selbst.'

Und sie betreten Vaikuntha,
wo ihnen zu Ehren die Flaggen im Winde wehen.

Wenn Seine Bhaktas Vaikuntha betreten,
werden sie von Göttern und Weisen mit Staunen begrüßt:

,Seid unsere Freunde, kommt in unsere Häuser.'

Derart ist das Glück, Vaikuntha zu betreten.

Die Vedengelehrten waschen ihnen die Füße, denkend:

,Welch außergewöhnliches Schicksal führt sie hierher.'

Frauen bringen Wasser, duftende Essenzen und kostbare Dinge,
um sie willkommen zu heißen.

Sadagopan aus dem von blühenden Hainen umgebenen Tirukurugur,
verfasste zehn Verse, beschreibend,

wie die Bhaktas in den Himmel einziehen

und von den Göttern in der mit Juwelen verzierten Versammlungshalle empfangen werden.

Du bist der vierköpfige Brahma und der dreiäugige Shiva.
Du bist das leuchtende Juwel.
Du bist ein Dieb mit süßem, der Frucht gleichen Mund und Augen, dem Lotus gleich.
Ich bin allein, du bist mein Leben, spiele mir keine Streiche.

Täusche mich nicht.
Ich verspreche, Dein Freund zu sein, mein Leben Dir zu weihen,
auf dass wir niemals getrennt werden.
Ignoriere mich nicht.

Geleite mich, hin zu Deinen Füßen,
oh makellostes dunkles Juwel.
Ich kenne keine Zuflucht, als zu Dir, Schöpfer Brahmas, Shivas, Indras und aller Götter,
die Dich, oh Gott der Götter, verehren.

Urgrund allen Seins, strahlendes Licht.
Du bist Brahma und Shiva, schufst die Weisen und die Kuhhirten.
Ich dachte Du würdest auf mich aufpassen,
doch Du hast mich verlassen.

Du hast mich alleine gelassen.
Wie konnte ich mich nur auf Dich verlassen?
Es gibt nichts, was mir gehört, ich kenne kein ‚ich‘, kenne kein ‚mein‘.
Du trankst mein Leben aus.

Du, süßer Nektar, bist meine Seele,
bleibe und fülle mein Herz.
Du darfst nicht von mir gehen,
oh Gefährte Lakshmis.

Du rettetest die Erde als Eber,
Du quirltest den Milchozean.
Ich bin Dein.
Verlasse mich nicht.

Du bist mein, wie könnte ich Dich verlassen?
Du bist das Leben und der Geber von Karma.
Du bist in der Welt, doch niemand weiß, wo Du bist.
Du bist der Urgrund allein Seins.

Oh unvergleichlicher Herr,
wann werde ich Dich finden?
Seelen wandern herum, verschwenden ihr Leben,
ohne nach Dir, dem Einzigartigen, zu suchen.

Du bist allgegenwärtig und ewig,
strahlendes Licht und göttliche Blume,
überall ihren Duft verbreitend.
Du bist zu mir gekommen und hast mich von Begehren befreit.

Sadagopan verfasste tausend Verse und erlangte Moksha,
da er das Begehren überwunden hatte.
Die diese Verse rezitieren,
werden die Götter im Himmel treffen.